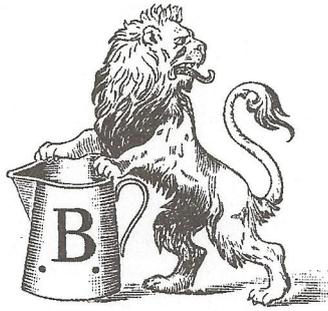
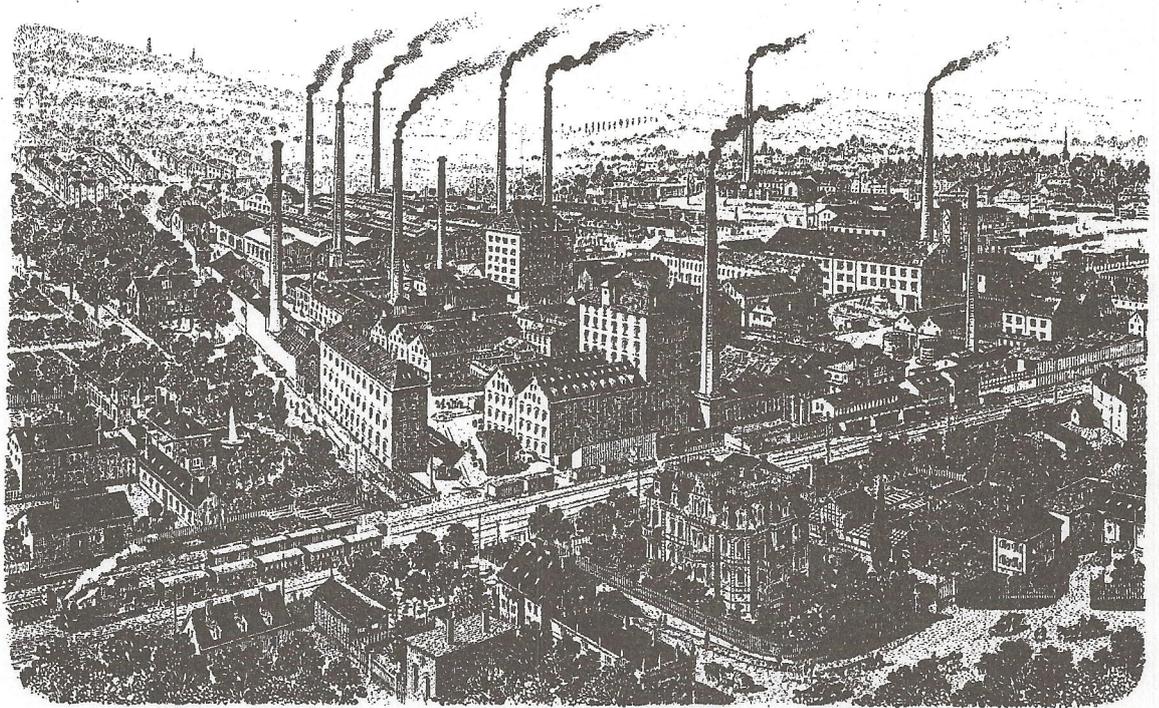


Helga TreiB
Baumannstr. 5, Tel. 1 56 67
92224 Amberg



Schutzmarke.



Amberger Stanz- und Emaillierwerke

GEBRÜDER BAUMANN, AMBERG

Ein Unternehmen von Weltrang

Geschichte und Produkte

Klaus Haußmann

Belgian Tref
Baumwoll- und
Wollwaren



Gebrüder



Amberger Stanz- und Fäbrikwerke

GEBRÜDER BAUMANN, AMBERG

Ein Unternehmen von Weltzug

Geschichte und Produkte

Klaus Hasbano

Klaus Haußmann

Amberger Stanz- und Emaillierwerke

GEBRÜDER BAUMANN, AMBERG

Ein Unternehmen von Weltrang

Geschichte und Produkte

© Klaus Haußmann, Friedenfels 2000

Dieses Manuskript kann beim Verfasser besorgt werden

Umschlagseite: Ansicht des Gebäudes im Jahr 1910
Schutzwerke des Kataloges von 1917

Friedenfels 2000

Klaus Haußmann

Amberger Stanz- und Emstlerwerke

GEBRÜDER BAUMANN, AMBERG

Ein Unternehmen von Weltzug

Geschichte und Produkte

© Klaus Haußmann, Friedenfels 2000

Dieses Manuskript kann beim Verfasser bezogen werden

Umschlagseite: Ansicht der Firma Baumann um 1910
Schutzmarke des Kataloges von 1913

Inhalt

1.	Vorwort	1
2.	Einführung	3
3.	Die Firmengeschichte	4
3.1.	Von der Gründung bis zum 1. Weltkrieg	4
3.2.	Die Firma "Gebrüder Baumann" nach dem 1. Weltkrieg	22
3.3.	Die Firma Baumann vom Ende des 2. Weltkrieges bis zum Konkurs	23
4.	Die Herstellung der emaillierten Stahlblech-Geschirre .	27
4.1.	Die alte Blechverarbeitungstechnik	27
4.2.	Die neue Blechverarbeitungstechnik	28
4.3.	Das Emaillieren von Stahlblech-Geschirr	31
4.3.1.	Das Emaillierungsverfahren der Firma Baumann	31
4.3.2.	Die Emailfarben der Baumann-Geschirre	32
5.	Die Produktpalette der Firma "Gebrüder Baumann"	36
5.1.	Der Produktionsumfang	36
5.2.	Produktgruppen der Baumann-Fabrikation	38
5.3.	Dekoriertes Emailgeschirr der Firma Baumann	40
6.	Die Altersbestimmung von Baumann-Geschirr	42
6.1.	Die Bodenmarken der Baumann-Geschirre	43
7.	Baumann-Geschirr sammeln?	52
8.	Anmerkungen	54
9.	Baumann-Geschirr in Abbildungen	57
9.1.	Fotografierte Objekte	57
9.2.	Baumann-Geschirr in Auszügen aus dem Katalog von 1885 .	71
9.3.	Baumann-Patente des Kataloges von 1913	90
9.4.	Baumann-Geschirr in Auszügen aus dem Katalog von 1913 .	91
9.5.	Spezial-Preisliste von 1900	99
9.6.	Auszüge aus dem Dekorbuch von 1910	101

1. Vorwort

Emailliertes Stahlblech-Geschirr sammeln, ist ein faszinierendes Hobby! Auch die benutzten Geschirrrteile mit deutlichen Gebrauchsspuren behalten oft ihre schlichte Schönheit!

Ein Oberpfälzer wird bei seiner Suche immer wieder auf die Erzeugnisse einer Firma stoßen, die leuchtend emaillierten Geschirre der Firma "Gebrüder Baumann, Amberg"! Und so bin auch ich zum Baumann-Sammler geworden.

Da ich in Amberg aufgewachsen bin, erinnere ich mich noch gut an die riesige Fabrik, ganz aus roten Lehmziegeln erbaut, unübersehbar neben dem Krankenhaus, am Weg zum Mariahilfberg. Schon der Grundschullehrer hatte von der großen Bedeutung dieser Fabrik gesprochen, doch muß ich zugeben, daß mich diese Ausführungen als Viertkläßler wenig beeindruckt haben.

In den Achtziger Jahren war meine Mutter im Büro von "Baumann" beschäftigt, während ich noch meinem Theologiestudium in Regensburg nachging. Zu dieser Zeit hatten wir Baumann-Geschirr eigentlich nur zum Kochen! Darüber hinaus hatte meine Mutter noch einige Erinnerungsstücke an die inzwischen erloschene Firma.

Erst als ich Jahre später begonnen habe, auf Trödelmärkten zu stöbern, fiel mein Blick auch immer wieder auf die am Boden gestapelten Küchengeschirre. Da gab es graue Stahlblech- und Aluminiumteile und gußeiserne Töpfe und Pfannen! Besondere Aufmerksamkeit erregten aber die blauen Töpfe, die braunen Bratpfannen und die weiß emaillierten Kaffeekannen, die alle eines gemeinsam hatten, die Löwen-Marke der Firma "Gebrüder Baumann, Amberg"!

Besonders teuer waren sie ja nicht, und so kaufte ich das eine oder andere Geschirrstück und schenkte es meiner Mutter. Und so wurde unsere Küche daheim allmählich immer voller.

Als ich dann später selber mehr Platz zur Verfügung hatte, da hing bald die erste Baumann-Pfanne auch an meiner Küchenwand, und es wurden immer mehr und mehr Baumann-Teile!

Als engagierter Sammler forschte ich nach: Wie wurden sie hergestellt, die Töpfe, Krüge und Pfannen? Wie alt sind sie? Welche Funktion hatten so manche rätselhaften Geräte und Geschirre?

Die erhaltenen Firmenkataloge, Zeitungsartikel und Bücher gaben erste Antworten. Hier möchte ich besonders erwähnen das grundlegende Buch "Email, für Küche und Haushalt" von Frau Brigitte ten

Kate-von Eicken.¹ In diesem Werk ist sehr viel Material über "Baumann" enthalten, wenn auch die Führungsrolle dieser Firma in der frühen Email-Industrie nicht so ganz klar herausgestellt wird.

Ein besonderer Glücksfall für meine Nachforschungen war die Begegnung mit Herrn Willi Birner aus Amberg! Über 40 Jahre war Herr Birner in der Firma Baumann beschäftigt. Ihm verdanke ich viele wertvolle Hinweise zur Produktion. Außerdem stellte mir Herr Birner umfangreiches Material aus der Firmengeschichte zur Verfügung. Besonders zwei schriftliche Arbeiten zur frühen Firmengeschichte möchte ich hier als Grundlage ausdrücklich benennen:

1. Eine umfassende Zusammenstellung der wichtigsten Vorgänge und Daten in der Firma "Gebrüder Baumann" von ihrer Gründung bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges fand ich in einer Facharbeit der FOS - Amberg, die Frau Andrea Hanauer verfaßt hat.²
 2. Besonders interessant war für mich auch ein Manuskript des Herrn Josef Mayerhofer, der 1881 in die Firma Baumann eingetreten war und ab 1906 als Prokurist in der Firma tätig war. Dieses Manuskript mit Erinnerungen zur Firmengeschichte hat Herr Hans Baumann 1962 "wortgetreu abgeschrieben". Allerdings hat schon Hans Baumann am Schluß darauf hingewiesen, daß einige kleinere Ungenauigkeiten in diesem Manuskript vorzufinden seien, weil es von Herrn Mayerhofer nur aus der Erinnerung und in sehr hohem Alter niedergeschrieben worden ist!³
- Dennoch ist dieses Manuskript ungeheuer wertvoll, denn in ihm spürt man den Puls der jungen Firma Baumann und derer, die sie groß gemacht haben! Das dürre Gerüst der Daten wird durch diese Erinnerungen erst mit Leben erfüllt!

Soweit es in meiner Kenntnis liegt, handelt es sich bei der vorliegenden Abhandlung um einen ersten Versuch, die Geschichte der Firma Baumann und ihrer Produkte in einem größeren Rahmen darzustellen, von der Gründung bis zum Konkurs. Die vielen bruchstückhaften Informationen wurden geordnet, neue Erkenntnisse wurden eingearbeitet, und sehr viel bisher unveröffentlichtes Material findet sich in dieser Abhandlung abgedruckt!

Die vorliegende schriftliche Arbeit hat sicher noch Lücken! Sie ist keine umfassende Monographie! Sie versteht sich als Wegweiser und Wegbereiter für ein größeres Werk. Darum hat der Verfasser auch die Veröffentlichung als Manuskript im Eigenverlag gewählt! Für ergänzende oder korrigierende Hinweise der Leser wäre ich sehr dankbar, denn die Baumann-Forschung steht ja noch ganz am Anfang!

2. Einführung

In vielerlei Hinsicht ist sie hochinteressant, die Firma "Gebrüder Baumann"! Sie ist ein geradezu klassisches Beispiel der deutschen Industriegeschichte der letzten 100 Jahre! Außerdem hat erst die Firma "Gebrüder Baumann" ein bis dahin unerreichtes und neuartiges Industrieprodukt hervorgebracht: Alles, was die Firma Baumann war, verdankte sie der Erfindung, der Verbesserung und der massenhaften Produktion von emailliertem Stahlblech-Geschirr höchster Qualität! Die enormen Anfangserfolge machten "Baumann" nicht nur zu einem der bedeutendsten Industriebetriebe der Oberpfalz, sondern diese Fabrik war in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens sogar ein Unternehmen von Weltrang! Welches heutige Unternehmen in der Oberpfalz könnte sich damit vergleichen?! "Gebrüder Baumann, Amberg" war mit einem Firmensitz Führer auf dem Weltmarkt, und das fast 40 Jahre lang, nämlich von 1876 bis 1914! Das Stanz- und Emaillierwerk "Gebrüder Baumann" hat durch ihr Geschirr weltweit milliardenfache Spuren hinterlassen! Noch heute, viele Jahre nach dem Konkurs, wird mit Baumann-Geschirr gekocht! Das Sammeln von altem Emailgeschirr ist in den letzten Jahren zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung geworden! Vor allem die leuchtend blau emaillierten und die bunt dekorierten Geschirre erfreuen sich inzwischen reger Nachfrage! Diese Emailgeschirre aus Großmutter's Zeiten sind einfach "schön"! Darüber hinaus informieren sie über die reiche Küchenkultur des vergangenen Jahrhunderts!

3. Die Firmengeschichte

3.1. Von der Gründung bis zum 1. Weltkrieg

Die Geschichte der ersten Jahrzehnte der Firma "Gebrüder Baumann" liest sich wie ein Gründerzeitabenteuer! Aus einem kleinen Handwerksbetrieb entstand eine Weltfirma!

Die Vorfahren der Begründer der Firma Baumann waren ab 1719 in der Gegend von Wunsiedel in Oberfranken ansässig. Christian Baumann (1682 - 1761) gründete 1735 einen Handwerksbetrieb in Schönbrunn bei Wunsiedel. Dieser Betrieb stellte Röhren aus ausgehöhlten Baumstämmen her, die dann mit Blechteilen zu Wasserleitungen verbunden wurden. Die Nachfolger, Johann Christian und Michael, führten diesen Betrieb weiter. Jakob Baumann, der Sohn des Michael Baumann, siedelte nach Wunsiedel über. Er war der erste, der neben den Wasserleitungsröhren auch reine Blechwaren herstellte und dadurch auch als Spengler tätig war! Schließlich erbte diesen Betrieb dann Johann Baumann, der Vater der Amberger Fabrikgründer. Nach dem Tod von Johann Baumann übernahm seine Witwe, Katharina Baumann, die Leitung des Betriebes!

Die Firma "Johann Baumann" war offenbar von Anfang an auf Expansion bedacht, denn im Katalog der im Jahre 1858 in Wunsiedel abgehaltenen Industrieausstellung heißt es: "Johann Baumann, Schwarzblechmeister (...) Absatz in ganz Bayern, besonders Fürth, Nürnberg, Regensburg, Straubing"⁴

Im Jahre 1864 gründete der zweitälteste Sohn Christian Baumann einen Spenglereibetrieb in Amberg.⁵ Die Gründe für Christian Baumann von Wunsiedel nach Amberg zu gehen, liegen auf der Hand. Wunsiedel lag weit weg von den großen Absatzmärkten und besaß zudem keinen eigenen Bahnanschluß! Ganz anders war die Situation in Amberg! In der ganzen Umgebung wurde seit Jahrhunderten Eisenbergbau, Eisenverhüttung und Eisenveredelung betrieben. Außerdem lag Amberg seit 1859 an der Eisenbahn-Hauptstrecke "Nürnberg - Amberg - Schwandorf - Regensburg". All das waren entscheidende Faktoren für den späteren Erfolg!⁶

Der Betrieb Christian Baumann's in Amberg lief offenbar so erfolgreich, daß er bereits 1865 "6-8 Schwarzblecharbeiter" per Zeitungsannonce suchte!⁷

Anfang 1865 hatte Christian seinen Bruder Georg in den Amberger Betrieb geholt.

Ende 1865 verlegte dann auch Katharina Baumann ihr Geschäft nach

Amberg und betrieb mit ihrem Sohn Johann eine eigene Spenglerei gleich in der Nachbarschaft von Christian! Beide Betriebe produzierten in der Nabburgerstraße wie schon in Wunsiedel Bratröhren, Blechöfen, Ofenrohre, rohe und verzinnte Küchengeschirre aus sogenanntem "Schwarzblech".⁸

Der Absatz der Blechwaren stieg stetig, und so dachte man - offenbar auf Betreiben von Katharina Baumann - an einen Zusammenschluß und an eine Vergrößerung der Firma und suchte dafür in Amberg ein geeignetes Grundstück. Am 2.4.1872 erwarben die drei Brüder ein 12.000 m² großes Grundstück neben der Bahnlinie am Weg zum Mariahilfberg, ganz in der Nähe des Bahnhofs!⁹

Am 9.8.1872 wurde eine Blechwarenfabrik auf Teilhaberbasis gegründet mit dem Firmennamen "Gebrüder Baumann - Firma Johann Baumann's Witwe".¹⁰

Diese Firmengründung war nur durch Fremdfinanzierung möglich! Allein das Grundstück und die Gebäude kosteten die für damalige Verhältnisse enorme Summe von 14.000 Talern! So hatte Katharina Baumann eine Hypothek auf ihrem Haus von 2.000 Talern. Dazu lieh man sich auch noch Geld von der Verwandtschaft in Wunsiedel.¹¹ Auch ein erhalten gebliebener Schuldschein beweist die große finanzielle Belastung bei der Firmengründung (s.Abb.S.9). Rasch wurden Arbeitersäle errichtet und es entstand eine Blechwarenmanufaktur mit 46 Beschäftigten.

Als vierter kam auch noch Peter Baumann in die Firma, der das Kaufmännische leitete und der als tüchtiger Geschäftsmann sehr großen Anteil am Firmenerfolg hatte.¹²

Von 1872 bis 1876 wurden in der Firma "Gebrüder Baumann" rohe und verzinnte Blechwaren hergestellt. Es handelte sich aber noch nicht um eine industrielle Produktion im strengen Sinne, und es wurden auch noch keine emaillierten Geschirre hergestellt! Seit 1869 unternahmen die Gebrüder Baumann Versuche, Stahlblech zu emaillieren! Durch einen belgischen Ingenieur namens Leroux wird ihre Aufmerksamkeit noch stärker auf das Emaillieren gelenkt. Man erwarb ein Emailrezept, das sich aber für Blechgeschirr als ungenügend herausstellte!¹³

Gußeiserne Gefäße wurden ja bereits seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts mit Erfolg emailliert!¹⁴ Seit dem frühen 19. Jahrhundert wurde dieses Verfahren auch in der Oberpfalz angewandt. Die Königliche Eisenhütte in Bodenwöhr emaillierte seit 1820 die Innenflächen ihrer gußeisernen Geschirre!¹⁵ Der Nachteil dieser sehr

stabilen Küchengeräte war aber ihr enormes Gewicht! (s. Abb. S. 29)
Der Grund, auch Stahlblech-Geschirr zu emaillieren, liegt auf der Hand! Es geht um eine vorteilhafte Verbindung von Metall und Glas, wobei sich Unzerbrechlichkeit, Leichtigkeit und Feuerfestigkeit mit Rostfreiheit, Pflegeleichtigkeit und optischer Schönheit verbinden!

Diese Idee ließ die Gebrüder Baumann nicht mehr los! Systematisch unternahmen sie über viele Jahre hinweg Versuche, Stahlblech dauerhaft zu emaillieren. Das war kein einfaches Unterfangen, denn keiner der Brüder war Chemiker!

Im Jahre 1876 hatten sie endlich Erfolg! Das erste brauchbare und hochwiderstandsfähige Email in Verbindung mit Stahlblech war erfunden!¹⁶

Noch im selben Jahr wurde der erste Brennofen errichtet. Im Jahre 1877 wurde eine Dampfmaschine aufgestellt, die man v.a. zum Mahlen und Mischen der Emailrohstoffe benötigte.

Erst mit der Erfindung emaillierter Stahlblech-Geschirre begann die industrielle Produktion und die damit verbundene ungeheuerere Expansion der Fabrik! Denn das Emaillierungsverfahren bedurfte eines großen maschinellen Aufwands, und die beträchtlichen Anfangsinvestitionen konnten nur durch eine hohe Produktivität wieder ausgeglichen werden.¹⁷

1879 erregten die Produkte der Firma Baumann großes Aufsehen bei einer großen Fachausstellung für Gewerbe und Industrie in Nürnberg. Die Firma Baumann erhielt für ihre Leistungen die höchste Auszeichnung, die Silberne Medaille!¹⁸ Von da an war die Firma Baumann jedes Jahr auf den großen Gewerbeausstellungen vertreten und errang zahlreiche internationale Preise!

Dadurch entstand ein regelrechter Auftragsboom, und die Nachfrage nach Baumann-Geschirr wurde so groß, daß man kaum mit der Lieferung nachkam!

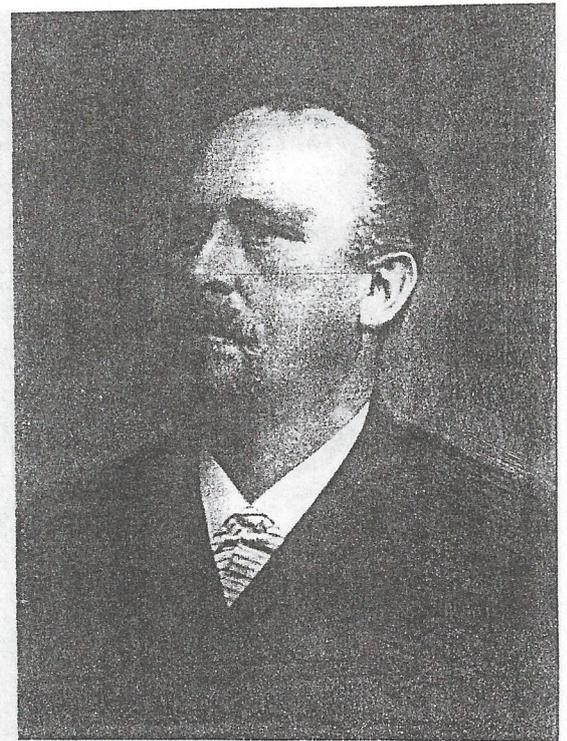
Als Schutzmarke wurde beim Landgericht Amberg eingetragen ein aufrecht stehender Löwe, der sich mit seinen Vorderpranken auf eine Kanne stützt, die ein großes "B" trägt!¹⁹ Dieses Markenzeichen wurde am Boden der Emailgegenstände aufschabloniert.

Josef Mayerhofer berichtet in seinen Erinnerungen über die noch junge Firma "Gebrüder Baumann":

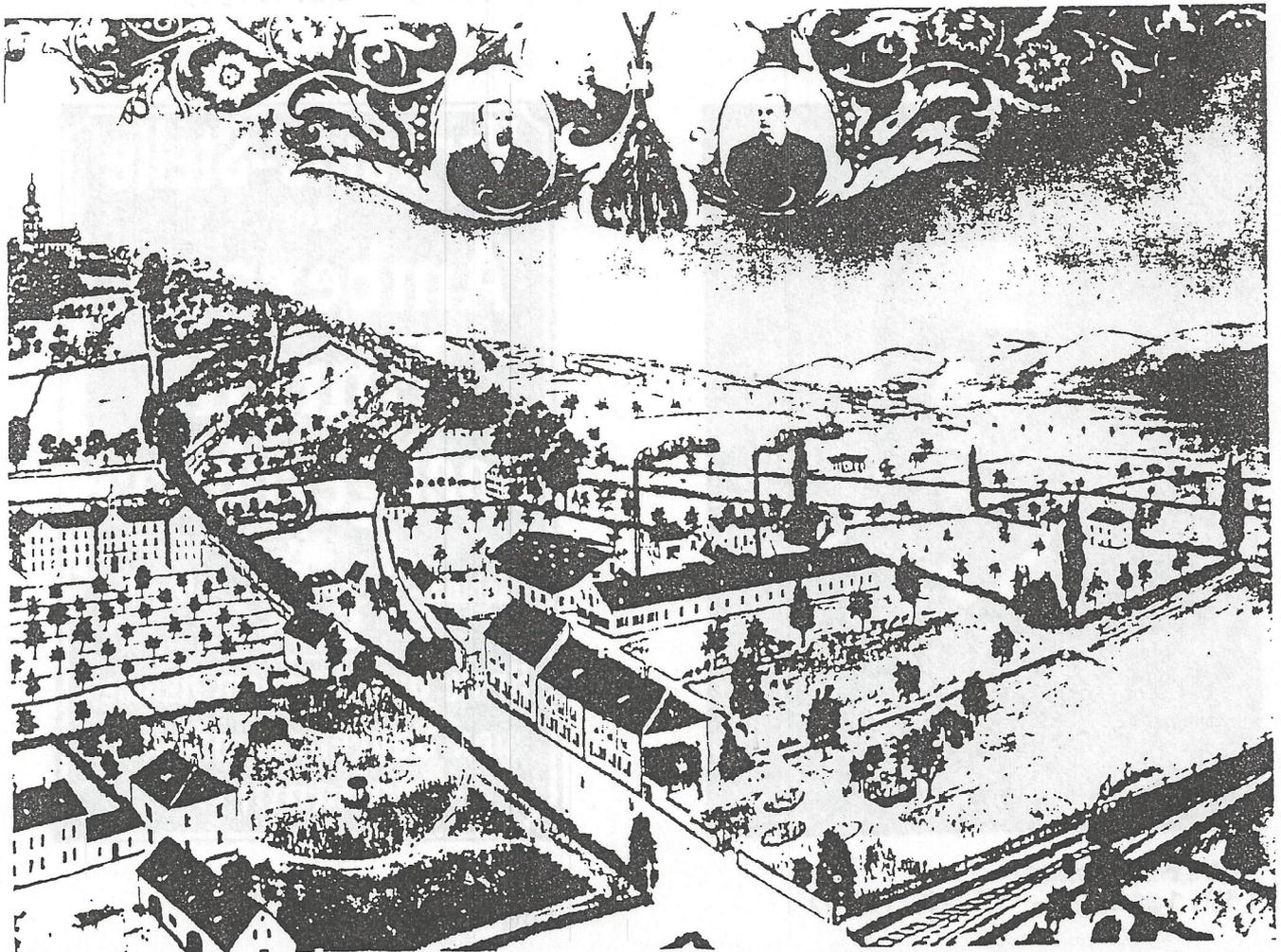
"... und der Absatz stieg so, daß an Betriebserweiterungen gedacht werden mußte, so vor allem an eine Stanze, um die Geschirre aus einem Stück Blech ziehen zu können, und an einen 2. Brennofen.



Katharina Baumann
(5.2.1811 - 24.8.1877)



Christian Baumann
(18.5.1837 - 14.2.1892)



Ansicht der Fabrik aus dem Jahre 1876



Johann Baumann
(13.5.1845 - 21.3.1895)



Georg Baumann
(28.4.1843 - 28.9.1913)



Peter Baumann
(17.1.1852 - 17.10.1906)

Verkaufs-Stelle
der
Amberger
Email-
Kochgeschirre

Schutz-  Marke.

**Beste Qualität, chem. Reinheit
und Säurebeständigkeit
garantirt.**

Email-Werbeschild
(um 1900)

Die drei Brüder übernehmen 1 Tag nach dem Tod ihrer Mutter
einen Restschuldschein Katharina Baumann's über 400 Gulden.

Schuld-Schein.

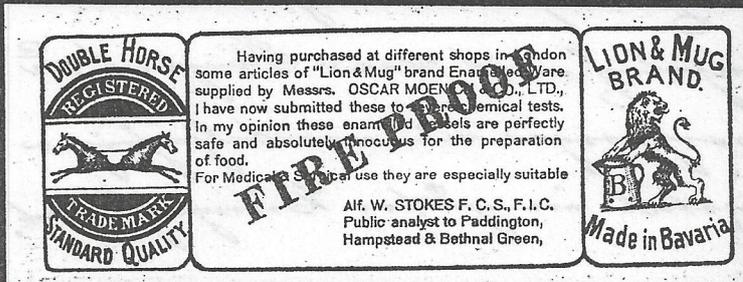
Wir fünfzehnhundertzweiundsiebzigjährige Kaufmannsleute
habe wir heute den fünfzehnhundertzweiundsiebzigsten August
Einkausendacht-hundert-sieben-und-siebzig, das von
Johann Andreas Patinken Fiskusverwalter in
Münchberg in unsern Konten am 9. Februar 1866
gegenüber Rathsverwalter von fl. 400. - mit Morten
(Vierhundert Gulden) übernommen haben; wir
verpflichten uns fernerhin dieses Darlehen von
Vierhundert Gulden alljährlich mit vier Prozent zu
verzinsen und nach vorfristiger einmonatlicher
Kündigung dieses Kapital in guter Münze zurück-
zugeben.

Dieses Darlehen ist mit dem 9. Februar 1866 entzweiundsiebzig
Eingiltig.

Amberg, den 25. August 1877.

Christiane Baumann
Georg Baumann
Johann Baumann

Papier-Etikette für verkaufsfertige Geschirre
 von etwa 1900 bis 1913



Gebrüder Baumann, Firma: Joh. Baumanns Wwe.
 Amberg i. O.

Das
Amberger Emailgeschirr,
 garantiert frei von allen schädlichen
 Stoffen und von grösster Haltbar-
 keit, kann, was von gutem Koch-
 geschirr gefordert werden muss,
 nach jedesmaligem Gebrauche mit
 scharfer Soda oder Lauge gereinigt
 werden, besitzt also alle Eigenschaften
 eines wirklichen Gesundheitsgeschirres.



Амбергская Эмалированная посуда
 Гарантія: Высокая прочность,
 свободна от всяких вредных
 для здоровья веществ. После
 каждого употребления может
 быть вычищена крѣпкимъ рас-
 творомъ соды или золы. Имѣетъ
 всѣ гигиеническія качества, какъ то
 требуется отъ хорошей посуды для
 приготовления пищи.

Im gleichen Jahre wurde also in dem Arbeitssaal noch die erste große Ziehpresse von Braun - Zwickau mit Gegengewichten sowie eine Drehbank aufgestellt, und in der Nähe des ersten Brennofens wurde ein zweiter erbaut. Alsdann erhielt der Arbeitssaal vorn am Eingang noch einen Anbau, wodurch das Büro näher zum Fabrikeingang gerückt wurde.

Bei meinem Eintritt am 15. März 1881 fand ich also den so vergrößerten Arbeitssaal, 2 Brennöfen mit angebaute Tiegelschmelze, eine kleine Dampfmaschine mit Dampfkessel, der sich schon damals an der jetzigen Stelle der Dampfkessel befand und eine Mühle (neben der Dampfmaschine) vor.

Die Malerei war in dem Gartenhäuschen vor dem Arbeitssaal in Richtung Eisenbahn, dort, wo jetzt das Gradierwerk ist. Die Verzinnerei war am oberen Ende des Anwesens in dem kleinen Häuschen hinter dem Emaillierwerk. Nebenan einige kleine Gebäude (Schuppen) für Materialien xx. Die Beizerei war mitten im Hofe hinter dem Arbeitssaal unter freiem Himmel, die Schreinerei anstelle der jetzigen Mühle neben den Dampfhammern.

Die in der Werksansicht 1876 links vom Fabrikeingang eingezeichneten Gebäude (Waschhaus, Stallung und Scheune) wurden damals zur Glasurschmelze, Wannenofen und zu Glühöfen für das Geschirrglügen in Kästen umgebaut.

Das Büro (vorne am Eingang zum Arbeitssaal) bestand aus 2 Räumen, einem für die Besitzer, Herrn Peter und die Kasse, einem für die Angestellten. Von dem erstgenannten Büroraum hatte man durch ein Fenster den Überblick über den Arbeitssaal, und das Fenster diente ferner zum Auszahlen der Wochenlöhne. Durch dasselbe wurden die in kleine, runde, verzinnte Blechbüchsen eingezahlten Arbeitslöhne an die Arbeiter hinausgegeben.

Das Lager für die fertigen Waren und der Expeditionsraum befanden sich auf dem Dachboden des Bürogebäudes und Arbeitssaales. Die Waren wurden in Heu und Stroh verpackt. Über dem Vorplatz zum Büro war ein Kran mit Handkurbel, der zum Hinaufziehen der Fertigwaren u. leeren Kisten und zum Herablassen der fertig gepackten Kisten p.p. dienste. Die Beförderung der Güter von und zur Bahn erfolgte durch Fuhrwerk des Spediteurs Träger. Die Expedition leitete Herr Johann selbst.

Beschäftigt waren bei meinem Eintritt etwa 90 Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie 4 Angestellte: Pflaum, Herbst, Lauerer und ich. Die Herstellung erstreckte sich namentlich auf emaillierte Kochge-

schirre, geschliffene Pfannen und Kasserolle, wogegen die 1/2 verzinnten Geschirre und Rohwaren, wie Ofenrohre, Bratrohre, Blechöfen, Pferdebeißkörbe, Ochsenmaulkörbe mehr in den Hintergrund traten.

Die Kochgeschirre wurden fast durchgängig in blau/weiß emailliert hergestellt; Waschgeschirre, Schüsseln, Teller, Tassen, Becher p.p. in weiß/weiß und bemalt. Das Blau war etwas heller als jetzt und von schönem Glanz."²⁰

1881 erhielt die Firma einen eigenen Gleisanschluß zur nahen Eisenbahnlinie. Die Produktion betrug etwa 70 - 75 Zentner emaillierter Geschirre pro Tag. Zu dieser Zeit exportierte die Firma Baumann ihre Waren bereits nach USA, Mexiko, Spanien und Rußland!

Als im Zuge der 1. Bayerischen Landes-, Industrie- und Gewerbeausstellung 1882 in Nürnberg die Firma Baumann die "Goldene Medaille" erhielt, kaufte der Industrielle Habermann aus New York das Emailrezept der Gebrüder Baumann für 50.000 Goldmark, um es in der "bedeutendsten Emaillewarenfabrik Amerikas" einzusetzen!²¹

Dieses Kapital setzte man sofort zur Modernisierung und Vergrößerung des Werkes ein! So wurde längs der Bahnlinie das erste große Magazin errichtet.²² Außerdem wurde ein eigenes Gaswerk zur Beleuchtung, sowie ein Dampfsägewerk zur Holzkisten- und Holzwolefabrikation gebaut.²³

Kennzeichnend für die erste Phase der Firma "Gebrüder Baumann" ist die ständige Erhöhung der Produktivität! Der unternehmerische Weitblick, die Dynamik und die Flexibilität der Firmeninhaber waren der Motor des ungeheuren Erfolges:

So produzierte man möglichst auf Bestellung und nicht auf Lager! Modernste Maschinen und Werkzeuge wurden eingesetzt. Baumann installierte 1879 als einer der ersten deutschen Betriebe eine Blechtiefziehpressen, die es ermöglichte, Gegenstände aus einem Stück Stahlblech zu formen. Noch in den 80-er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde das autogene Feinblechschweißen eingeführt. Ab 1903 wandte man das Verfahren des elektrischen Widerstandschweißens bzw. Punktschweißens an.²⁴

Die Produktpalette wurde ständig erweitert. So finden wir im ältesten erhaltenen Firmenkatalog von 1885 84 Musterseiten²⁵, im Katalog von 1903 230 Musterseiten²⁶!

Es wurden auch ständig neue Formen und Produkte entwickelt und

patentiert, z.B. "Baumann's flacher Spardeckel".²⁷ Weitere Beispiele solcher Baumann-Patente finden sich bei den Abbildungen im Anhang dieser Abhandlung! (s. Abb. S. 90)

Die Firma Baumann war sorgsam darauf bedacht, ihren Vorsprung vor der Konkurrenz zu wahren! Deshalb wurde die Qualität der verwandten Bleche, der Emaillierung und der Formgebung ständig verbessert. Josef Mayerhofer berichtet über die Nürnberger Landesausstellung vom Jahre 1896: "Diese Ausstellung erregte besonders die Aufmerksamkeit der Fachleute, wie Spengler, Kupferschmiede etc. Sie konnten es sich nicht erklären, wie man konische und gebauchte Kaffee- und Teekannen, Bierkrüge usw. aus einer Scheibe Schwarzblech stanzen könne. Sie hielten dies nur (für) aus Kupferblech möglich und waren deshalb über unsere Ausstellung verblüfft. Besondere Bewunderung erzielten dabei noch aus einem Stück Blech gezogene Kelche mit Fuß und die erwähnte Schwarzblechröhre von 12 cm Weite und 100 cm Länge, ebenfalls aus einem Stück Blech gezogen."²⁸

Josef Mayerhofer, der selber lange Jahre Handelsreisender für die Firma Baumann war, schildert sehr detailliert die planmäßige Erstellung eines expandierenden Vertriebsnetzes mit Handelsvertretungen in aller Welt! So enthält ein erhaltener Katalog von 1885 auf den letzten Seiten handschriftliche Eintragungen, die wohl Peter Baumann vorgenommen hat und die sich offenbar auf die Jahre 1885 bis 1887 beziehen (s. Anm. 25). Hier sind zahlreiche Handelsvertretungen benannt in Europa, Asien und Übersee, denen Preisverzeichnisse bzw. Waren gesendet wurden. Neben vielen deutschen Großstädten werden Handelsvertretungen erwähnt für Wien, Kopenhagen, Gothenburg, Charleroi - Belgien, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Den Haag, London, Paris, Auvers, Marseilles, Mailand, Triest, Malaga, Valladolid, Madrid, Lissabon, Warschau, Belgrad, Raab - Ungarn, Konstantinopel, Jaffa - Syrien, Alexandria, San Francisco, Adelaide, Valdivia - Chile, Brisbane - Australien, Kingston - Jamaica, Surabaya - Java, Varna, Minengeni. Diese Aufzeichnungen scheinen aber eher flüchtig gemacht worden zu sein, so daß wir noch mit weit mehr Handelsverbindungen zu dieser Zeit rechnen dürfen!

Diese Geschäftsbeziehungen wurden intensiv gepflegt und ausgebaut! Die produzierten Emailgeschirre wurden außerdem immer mehr speziell auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt. So gab es für die einzelnen Exportländer ganz bestimmte Geschirr-Formen und ganz

spezielle Email-Farben, z.B. für den Großabnehmer "Stransky" in den USA, der besonders bunte und auffällige Farben verlangte!²⁹ Die Firma Baumann betrieb intensive Werbung für ihre Produkte. So wurden illustrierte Preisverzeichnisse gedruckt und an die Handelsvertretungen und Verkaufsstellen ausgegeben. Der Text des Kataloges von 1892 wurde in vier Sprachen untereinander gedruckt!³⁰ Ebenso wurde der Katalog des Jahres 1902 zugleich in deutscher, französischer, italienischer und spanischer Sprache verfaßt.³¹ Der Werbung diente auch die regelmäßige Teilnahme an den großen Industrie- und Gewerbeausstellungen. Die vielen Prämierungen des Baumann'schen Emailgeschirrs wurden stolz in den Katalogen und Werbeschriften aufgezählt (s.Abb.S.17). Von international anerkannten Wissenschaftlern und Universitäten wurden Atteste zum unbedenklichen Gebrauch der emaillierten Kochgeschirre eingeholt und im Vorspann der Kataloge abgedruckt, um den Behauptungen der Konkurrenz entgegenzuwirken, Emailgeschirre seien gesundheitsschädlich (s.Abb.S.17). Besonders hartnäckig behauptete das Aluminium-Geschirr herstellende "Alexanderwerk" in Remscheid, daß von Emailgeschirr gesundheitliche Gefahren ausgehen würden. So sah sich die Firma Baumann mit anderen Emaillierwerken gezwungen, gegen das "Alexanderwerk" einen Prozeß zu führen. Das Gerichtsurteil vom 1.3.1907 wurde vom Oberlandesgericht Düsseldorf bestätigt und war ein glänzender Sieg für die Emailfabriken!³²

Auf die verkaufsfertigen Baumann-Geschirre wurden Reklamemarken aufgeklebt, die auf die enorme Belastungsfähigkeit und auf die gesundheitliche Unbedenklichkeit hinwiesen (s.Abb.S.10). Besonders wirkungsvoll waren auch die Werbeschilder aus emailliertem Stahlblech (s.Abb.S.8), die in den Verkaufsstellen angebracht waren. Josef Mayerhofer berichtet dazu: "Die deutsche Kundschaft drängte nach Reklamematerial, was die Herausgabe von blau emaillierten Verkaufsstellentafeln mit weißer Schrift veranlaßte. Zwar waren in Rücksicht auf die große Begehrtheit die Kosten hierfür nicht gering, doch bildeten die Schilder außen an den Häusern, Ladentüren, innen in den Aushangfenstern, an der Wand und an den Ladenpudeln eine Dauerreklame und sind in Würdigung ihrer guten Wirkung noch heute in den meisten Geschäften vorhanden. (...)" Auch das Ausland, besonders Italien, zeigte in der Folgezeit großes Verlangen darnach. Die englische Vertretung lieferte sie

häufig nach dem Fernen Osten in großem Format mit der Aufschrift: This is a sample of Baumann's Enamelled Ware."³³

Ein weiterer Grund für den unternehmerischen Erfolg war, daß die Gebrüder Baumann die Gewinne ständig neu in die Fabrik investierten, um sie zu modernisieren und zu vergrößern!

Typisch für ein Unternehmen der Gründerzeit waren die Autarkiebestrebungen der Firma Baumann. Man versuchte intensiv, möglichst viel im eigenen Betrieb selber herzustellen, um unabhängig zu sein von äußeren Zulieferern! So wurde auf dem Firmengelände sogar ein eigenes Gaswerk, ein Sägewerk und eine Holzwollefabrik errichtet!

Die Gebrüder Baumann bewiesen unternehmerisches Feingefühl auch im Umgang mit der ständig wachsenden Arbeiterschaft. Den Firmeninhabern war bewußt, daß der Massenproduzent "Baumann" nur dann führend auf dem Weltmarkt bleiben konnte, wenn man gute, zuverlässige und zufriedene Arbeiter hatte! So war man eifrig bemüht, eine Art "Firmen-Familie" zu gründen: 1884 wurde eine betriebs-eigene Krankenkasse eingerichtet, 1885 eine eigene Sterbekasse. 1888 wurde eine Kleinkinderbewahranstalt gegründet, in der die Arbeiterkinder beaufsichtigt wurden. 1908 entstand eine Unterstützungskasse für Witwen und Waisen. Zu dieser Zeit gab es auch eine firmeneigene Bibliothek. Darüber hinaus wurde den Arbeitern Land zum privaten Gartenbau zur Verfügung gestellt. Als nachhaltige soziale Leistung erwies sich der Bau von Arbeiterwohnungen! Diese sogenannte "Baumannsiedlung" ermöglichte den Arbeitern ein kostengünstiges Wohnen in der Nähe ihres Arbeitsplatzes.³⁴

Bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts läßt sich bei der Firma "Gebrüder Baumann" eine ungebrochene Aufwärtsentwicklung feststellen. Eindrucksvolle Zahlen nennt eine Werbeschrift zum Stand der Fabrik im Jahre 1896: Die Firma "Gebrüder Baumann" war das größte und erfolgreichste Stanz- und Emaillierwerk der Welt! (s. Abb. S. 18) Um diese Zeit wurde ein 12 Etagen hohes Magazingebäude gebaut, das als erstes Gebäude in Amberg einen elektrischen Aufzug besaß!

Als 1897 Kronprinz Ludwig, der spätere König Ludwig III., die Firma Baumann besichtigte, wurde dieser Aufzug in einen Personenfahrstuhl umgewandelt.³⁵

Ein weiteres Hochmagazin entstand etwa in der Mitte des Firmengeländes im Jahre 1904, das sogenannte "Stransky-Magazin". Hier wurden zunächst nur die Produkte gelagert, die für den Amerikahandel

bestimmt waren. Josef Mayerhofer berichtet, daß "... die Firma Stransky & Co der Alleinverkäufer für USA und Canada war. Maucire Stransky, die Triebfeder der Firma und ein richtiger Amerikaner, packte alles richtig und großzügig an und sparte nicht an Reklame nach amerikanischem Vorbild. So ward das amerikanische Geschäft für uns bald von Bedeutung und namentlich, als die Werkzeuge für die amerikanischen Formen fertig waren, wuchs es zu großer Ausdehnung heran (...). Aber alle Einrichtungen und Aufwendungen für das amerikanische Geschäft waren unzureichend. Stransky verlangte schließlich eine Lieferung von 10 bis 12 Waggons monatlich, und als wir uns dazu nicht verpflichten konnten, richtete er sich in Coswig bei Dresden ein eigenes Emaillierwerk ein."³⁶

Erste Turbulenzen und Schwierigkeiten tauchten um die Jahrhundertwende auf! Dafür gab es eine Vielzahl von Gründen: Der Markt war inzwischen mit Emailwaren gesättigt! Außerdem waren eine ganze Reihe Konkurrenzunternehmen entstanden, die vor allem mit Billigangeboten an die Kunden herantraten und dadurch den Absatz der Baumannprodukte erschwerten. Die Konkurrenz schreckte auch nicht davor zurück, die Schutzmarke der Firma Baumann nachzuahmen, um die eigenen Waren als Baumannprodukte erscheinen zu lassen. Die zur Emailherstellung notwendigen Rohstoffe wurden ständig teurer, vor allem die Kohle! Das erschwerte eine kostengünstige Produktion, wenn man bedenkt, daß die Firma Baumann bereits 1890 etwa 130 Waggons Kohle pro Monat verfeuerte!

Als weitere Schwierigkeit ergab sich, daß die Exportländer immer höhere Schutzzölle auf importierte Emailwaren erhoben, um die einheimischen Fabriken zu fördern.³⁷

1905 entstand bei der Umstellung von Puddeleisen auf Flußeisen ein schwerwiegendes technisches Problem, das fast den Bestand der Firma gefährdet hätte! Das Email haftete nicht mehr auf den neu verwandten Eisenblechen, sondern löste sich schuppenförmig ab. Als einziger Ausweg aus der Produktionskrise erwies sich, die Geschirre vor dem Emaillieren unter Einfluß von Säure anrosten zu lassen. Anschließend stellte sich dann heraus, daß das Email auf der so behandelten Oberfläche sogar besser anhaftete als bei den früheren Verfahren! Der Aufwand allerdings war gigantisch! Riesige Lagerhallen mit Regalen mußten gebaut werden. Außerdem verschlang das "Anrosten" viel Zeit und Material.³⁸

Auszeichnungen:

1879	Nürnberg	Silberne Medaille (Höchste Auszeichnung).
1882	Nürnberg	Goldene Medaille.
1891	London	Ehrendiplom 1. Klasse.
1894	Rom	Silberne Medaille (Höchste Auszeichnung).
1894	Dresden	Goldene Medaille.
1896	Nürnberg	Goldene Medaille.
1906	Mailand	Ehrendiplom.
1906	Nürnberg	Goldene Medaille.
1911	Turin	2 Grands Prix.

Zeugnisse:

„Die mit der Schutzmarke der Firma Gebrüder Baumann, Stanz- und Emaillierwerke in **Amberg**, versehenen **emallierten** Gefäße wurden einer gründlichen Prüfung unterworfen. Einige derselben wurden mit gewöhnlichem Speise-Essig, andere mit 60prozentiger Essigsäure bei Zimmertemperatur 24 Stunden hindurch in Berührung gebracht und wieder andere wurden mit den genannten Flüssigkeiten ausgekocht. **Weder auf die eine, noch auf die andere Weise konnte irgend eine Substanz der Emaille entzogen und in Lösung gebracht werden.** Durch weitere Untersuchungen wurde konstatiert, daß die **Emaille frei von giftigen Bestandteilen, wie Bleioxyd, Arsen u. s. w., ist, so daß die Benützung der betreffenden emallierten Kochgeräte zur Speisebereitung keinerlei Gefahren für die Gesundheit mit sich bringt.**“

München, den 15. Februar 1883.

Untersuchungs-Station des hygienischen Instituts der k. Ludwigs-
Maximilians-Universität München.

Von Unterzeichnetem aus verschiedenen Geschäften hier in der Stadt eingekauften Proben von emalliertem Blechgeschirr, fabriziert von Gebrüder Baumann, Stanz- und Emaillierwerke in Amberg (Bayern), welches innen weiß und außen blau emalliert ist, und auf welchem die Schutzmarke der Firma mit weißer Emailfarbe eingebraunt befunden war, hat bei angestellter Untersuchung jene Eigenschaften ergeben, daß **mit vollem Vertrauen** das Geschirr angewendet werden könne zu **jedweder Speisebereitung** und für andere Zwecke, die im Haushalte vorkommen. In der weißen Emaille sind nämlich **keine giftigen Metalle** enthalten.

Die weiße Emaille ist zugleich untersucht mit Absehen auf das Verhalten zu organischen Säuren (Oxal-, Essig-, Milch-, Wein- und Citronen-Säure). Bei dieser Prüfung, wobei **bedeutend mehr konzentrierte Lösungen** angewendet wurden, wie solche, die im Haushalte vorkommen können, hat sich erwiesen, daß die Emaille **nicht angegriffen** wurde. Die Emaille war, mit genannten Säuren angewandt, **nach dem Kochen ebenso blank als vorher.**

Besonders wurde die Emaille untersucht auf das Verhalten beim Kochen von eingemachten Preiselbeeren. Selbe zeigte sich **gleich unangegriffen und glänzend** wie vor dem Kochen, wobei der **Saft vollständig seine natürliche Farbe beibehielt.**

Gothenburg, den 15. März 1887.

gez. J. C. Alén, Stadtchemiker.

Entwicklung der Fabrik:

Gründung des Geschäftes 1735,
Verlegung nach Amberg 1864/65,
Erbauung des ersten Theiles der neuen
Fabrik 1872 für 50 Arbeiter.

1896:

Grösstes Stanz- und Emallirwerk,
Fabrikate anerkannt die besten des Weltmarktes,
Arbeiterzahl 1950,

Ueberbaute Grundfläche:

41400 Quadratmeter Fabrikgebäude,

8000 Quadratmeter Wohngebäude

mit Arbeiterwohnhäusern,

Umfangreiche Neubauten in Ausführung begriffen,

Export nach allen Welttheilen,

Tägliche Produktion zirka 37000 fertige Geschirre,

Stanzwerkzeuge zu zirka 10000 Gegenständen,

Jährlicher Verbrauch an Stahlblechen zirka

2,500000 Kilo,

Eisenbahnverkehr auf den Fabrikgleisen

zirka 3400 Waggon jährlich,

Leuchtgasfabrik für 1800 Flammen,

Elektrische Beleuchtungsanlage mit 20 Bogenlampen,

Eigenes Sägewerk und Holzwollefabrik,

Arbeiterwohnungen für 230 Familien,

Kleinkinderschule,

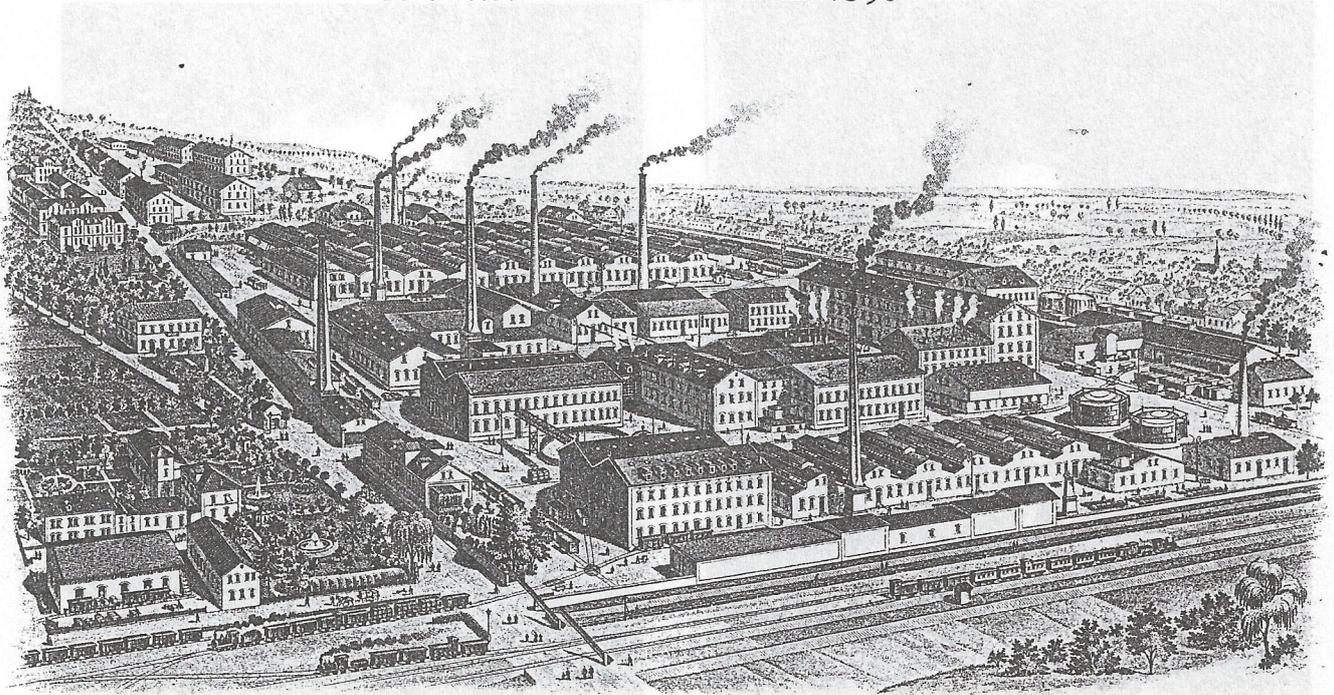
Gesellschaftsräume für Arbeitervereine,

Krankenkasse, Sterbekasse, Unterstützungsfonds.

Einrichtung der Fabrik:

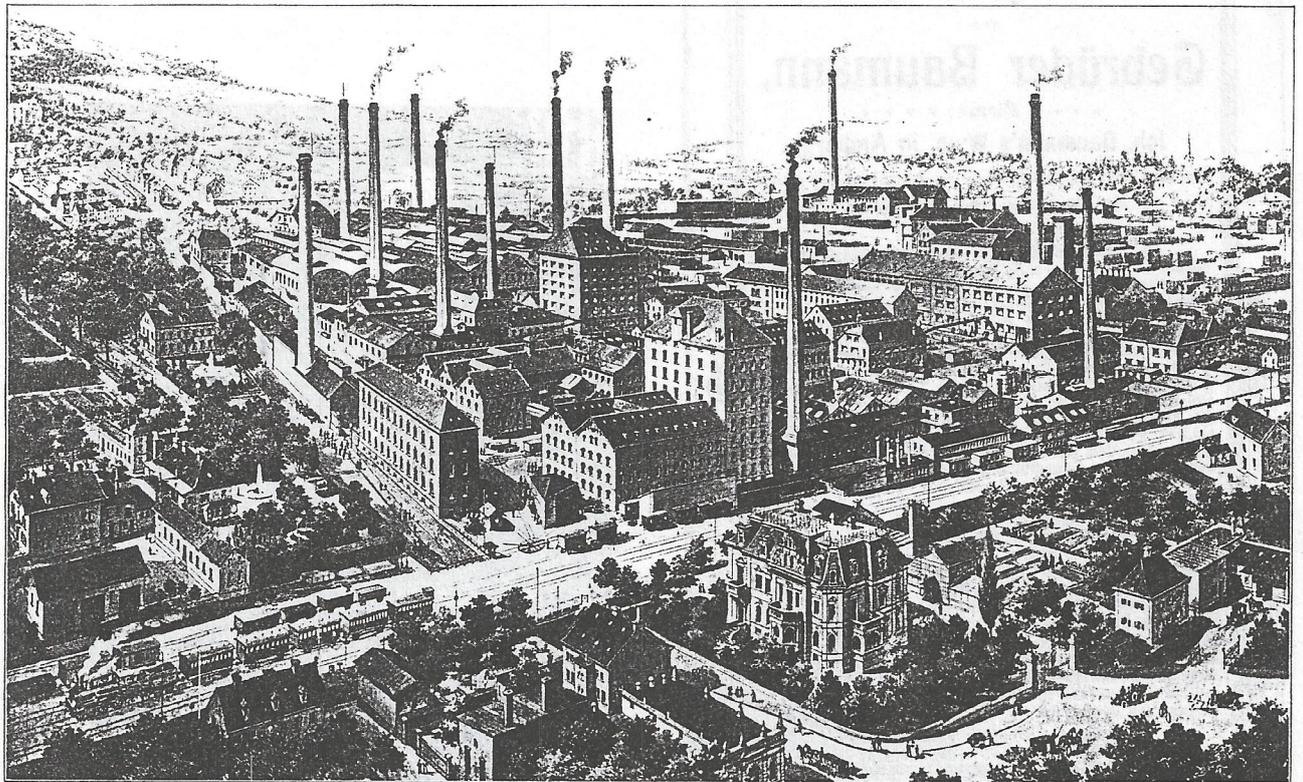
- 4 Dampfmaschinen mit zusammen 950 Pferdekräften,
- 12 grosse Geschirr-Ziehpressen,
- 5 Schwungradpressen für Kraftbetrieb,
- 20 Excenterpressen,
- 72 Planirbänke,
- 2 Ovalplanir- und Drehbänke,
- ca 150 Hilfsmaschinen zur Blechbearbeitung,
- 55 Email- und Glasurmühlen,
- 2 Glasur-Brechmaschinen,
- 28 grosse Email-Brennöfen mit
Generator-Gasfeuerung,
- 5 Emailschnelzöfen,
- 2 Dampfhammer,
- 2 Schmiedepressen,
- 8 Drehbänke,
- 26 Specialmaschinen zur Werkzeugfabrikation,
- 3 Vollgatter,
- 5 Kreis- und Pendelsägen,
- 3 Hobelmaschinen,
- 1 Fourniermaschine,
- 3 Holzwollemaschinen.

Ansicht der Fabrik um 1890



View of Baumann Brothers' Works.

Employing 2000 hands. Daily output exceeds 20 Tons.

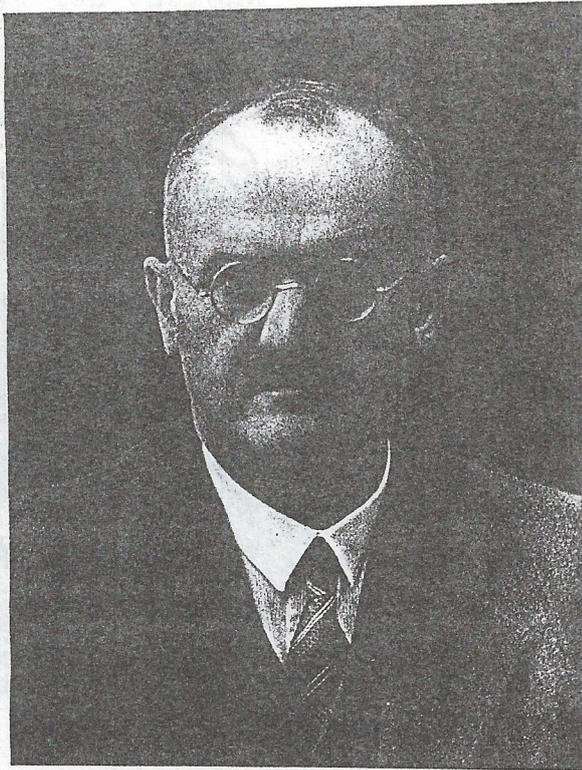


Naturgetreue Aufnahme
der Amberger Stanz- und Emaillierwerke von Gebrüder Baumann, Amberg i. Opf. (Bayern)

1909



Erhard Baumann
(4.1.1871 - 2.1.1918)



Oskar Baumann
(17.10.1880 - 30.10.1944)

Das Amberger Emailgeschirr
von
Gebrüder Baumann,
* * * * Firma: * * * *
Joh. Baumann's Wwe. in Amberg,
bewährt sich als das billigste und schönste Geschirr
für alle Zwecke des Haushaltes.

Die Emaillierung von Baumann's Geschirren ist chemisch rein, ungemein hart, dabei aber so feuerfest und zähe, dass kalte Geschirre unbedenklich auf das Feuer gestellt und erhitzte plötzlich abgekühlt werden können. In Baumann's Emailgeschirren können Essig, Preiselbeeren und andere scharfe Säuren enthaltende Früchte gekocht und jahrelang aufbewahrt werden, ohne das Email anzugreifen, selbst beim Kochen bei 60prozentiger Essigsäure — Speiseessig enthält 3-4 Prozent Essigsäure — bleibt die Emaillierung unbeschädigt. Für die Feuerfestigkeit der Baumann'schen Email-Kochgeschirre wird Garantie in der Weise geleistet, dass die Verkaufsstellen der Fabrik ermächtigt sind, Kochgeschirre mit der Baumann'schen Schutzmarke, von denen das Email nach kurzem Gebrauche ohne gewaltsame oder böswillige Veranlassung abspringen sollte, gegen neue umzutauschen.

Der Preisunterschied zwischen Baumann's Emailgeschirr und den geringwertigen Emailwaren ist so klein, dass jede sparsame Hausfrau, insbesondere auch die minderbemittelte, nur Baumann's Emailgeschirr, an welchem die nebenstehende Schutzmarke mit Email eingebraunt ist, kaufen sollte, weil das Baumann'sche Emailgeschirr, infolge der grösseren Haltbarkeit, weitaus das billigste ist.

Lieferung nur durch die Verkaufsstellen.



Werbeblatt
Anf. 20. Jahrh.



Georg Baumann
(15.3.1878 - 4.3.1968)

Um das Jahr 1908 hatte die Firma Baumann ihre größte Ausdehnung erreicht! Die Amberger Stanz- und Emaillierwerke waren der größte Arbeitgeber der Oberpfalz. Josef Mayerhofer berichtet von etwa 2900 Arbeitern und 78 Angestellten. Das Adreßbuch der Emaillierwerke von 1908 bestätigt diese Zahl und spricht von ca. 3000 Arbeitern.³⁹

Am 17.1.1913 wird der Firmennamen geändert und vereinfacht in "Gebrüder Baumann". Der Zusatz "Firma Johann Baumann's Witwe" entfällt von da an!⁴⁰

Als letzter der Firmengründer starb Georg Baumann am 22.9.1913. Ab 1913 lag die Firmenleitung ganz in den Händen einer neuen Baumann-Generation: Erhard Baumann, seit 1892 Teilhaber, Georg Baumann, seit 1903; Oskar Baumann, seit 1913.⁴¹

Vor allem die Balkankrise der Jahre 1912/13 führte zu einem katastrophalen Absatzeinbruch, und es kam zur ersten Arbeiterentlassung in der Geschichte der Firma Baumann.⁴²

Mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 und seiner Ausweitung erlosch das Exportgeschäft weitgehendst. Das Ausmaß der wirtschaftlichen Katastrophe für Baumann wird einem sofort klar, wenn man die Wirtschaftszahlen des Jahres 1907 betrachtet. Damals hatte Baumann Emailwaren für 3 Millionen Reichsmark exportiert. Das entsprach in etwa 70 Prozent der Gesamtproduktion!⁴³ Es wurde mühsam versucht, die Verluste durch Erzeugung von Heeresartikeln auszugleichen, was aber nur unzureichend gelingen konnte!⁴⁴

Die Stellung als Weltmarktführer unter den Emailfabriken war durch den 1. Weltkrieg für die Firma "Gebrüder Baumann" für immer verloren!

3.2. Die Firma "Gebrüder Baumann" nach dem 1. Weltkrieg

Über die Firmengeschichte nach dem 1. Weltkrieg stehen uns sehr viel weniger Informationen zur Verfügung als über die erste Phase der Fabrik.

Schon vor dem Krieg hatte die Firma Baumann mit Absatzproblemen zu kämpfen. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges aber sah sich die Emailwarenfabrik noch viel größeren Schwierigkeiten ausgesetzt! Ab 1918 lag die Last der Firmenleitung auf Georg Baumann. Es war vor allem seiner unternehmerischen Tatkraft zu verdanken, daß sich die Firma erhalten konnte, wenn auch viel kleiner als vorher.

Die Inflation von 1923/24 zerstörte alle finanziellen Reserven der Firma!

Die anschließende Deflationspolitik führte zu einem erbarmungslosen Konkurrenzkampf unter den damals 70 (!) Emailfabriken in Deutschland!

Selbst das nicht haftungsverpflichtete Vermögen seiner Frau gab Georg Baumann als Kreditsicherheit, um den Bestand der Firma zu sichern!⁴⁵

Die Weltwirtschaftskrise um 1930 belastete erneut die Produktion und den Absatz der Baumann-Produkte.

Trotz aller Probleme war es der Firma Baumann in diesen Jahren dennoch gelungen, sich wieder einen respektablen Exportmarkt aufzubauen.

Im Jahre 1935 wird die Firma als Kommandit-Gesellschaft ins Handelsregister eingetragen mit dem Namen "Gebrüder Baumann GmbH & Co, Stanz- und Emaillierwerk".⁴⁶

Die nationalsozialistische Herrschaft wirkte sich negativ auf die Produktion und den Absatz aus. Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges wiederholte sich das wirtschaftliche Drama für die Firma Baumann. Die einstigen Handelspartner im Ausland waren wieder zu "Feinden" geworden! Im Weltadreßbuch der Emailindustrie von 1943 werden nur noch drei Auslandsvertreter der Firma Baumann genannt, in Spanien, in Portugal und in Dänemark.⁴⁷

Als "nicht kriegswichtiger Betrieb" hatte die Firma in Amberg keine Unterstützung und erhielt laufend weniger Rohstoffe. So kam die Produktion gegen Kriegsende völlig zum Erliegen.⁴⁸

3.3. Die Firma Baumann vom Ende des 2. Weltkrieges bis zum Konkurs

Am Ende des 2. Weltkrieges war die Firma zwar frei von Schulden, aber sie war total abgewirtschaftet. Außerdem waren die technischen Anlagen völlig veraltet. Weiterhin wurde die Firma Baumann, die ja keinen direkten Kriegsschaden erlitten hatte, mit einem enormen Lastenausgleich belegt. Für den Neubeginn hatte also die Fabrik denkbar schlechte Startmöglichkeiten!⁴⁹

Um 1946/47 wurde die Produktion wieder aufgenommen. Aber erst nach der Währungsreform 1948 wurde dann der Wiederaufbau und die dringend notwendige Modernisierung der Anlagen in Angriff genommen. So entstand nach dem 2. Weltkrieg ein mittelständisches Unternehmen, das von der 3. Baumann-Generation geführt wurde: Hans Baumann, seit 1928 Teilhaber; Kurt Baumann, seit 1950; Dr. Werner Baumann, seit 1950.

1951 wurde ein moderner u-förmiger Tunnelofen in Betrieb genommen. Am Ende dieses Jahres waren wieder 638 Personen in der Fabrik beschäftigt.

Ende der 50-er Jahre erregte die Firma Baumann großes Aufsehen mit bunten Dekor-Stahlgeschirren.

1964 wurde eine neue große Rohfertigungshalle errichtet.

Auf Initiative von Dr. Werner Baumann wurde 1968 eine neue Vertriebsgesellschaft aus drei konkurrierenden großen Stahlgeschirrerwerken gegründet, die BFB, die Baumann-Frieling-BSW. Vor allem in Hinblick auf den amerikanischen und canadischen Markt sollte sich diese Verbindung als erfolgreich erweisen!⁵⁰

Am 10. November 1972 wurde glanzvoll die 100-Jahrfeier der Firmengründung gefeiert. Der damals anwesende bayerische Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel und viele Gäste aus Wirtschaft und Politik würdigten die große Vergangenheit der Firma, ihre Standfestigkeit in Krisenzeiten und ihre Anstrengungen, sich auf dem modernen Markt erfolgreich zu behaupten. Die Zukunft von "Baumann" schien für lange Zeit gesichert!

1972 wurde ein neuer Brennofen erstellt. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Firma noch 290 Mitarbeiter; 1974 waren es wieder 340 Beschäftigte.

Die 4. Baumann-Generation bestand aus Erhard Baumann, Peter Baumann und Dr. Georg Baumann. Diese Teilhabergemeinschaft erlosch am 3.2.1984. Peter Baumann (Teilhaber seit 1973) wurde alleiniger geschäftsführender Gesellschafter der "Gebrüder Baumann GmbH & Co. KG"⁵¹

Die Situation der Firma war zu dieser Zeit äußerst angespannt! Es gab 1984 in der Bundesrepublik 180 Firmen, die emaillierte Artikel herstellten, darunter 15 Stahlgeschirrwerke, die jährlich etwa 13 Millionen emaillierte Töpfe und Pfannen erzeugten. Vor allem auch die zunehmende Konkurrenz von Haushaltsgeschirr aus neuen Materialien (rostfreier Stahl, Kunststoff) erschwerten den Absatz! Die Firma Baumann produzierte mit etwa 150 Beschäftigten ca. 1000 verschiedene Artikel mit 43 Dekoren. In den Export gingen 30 Prozent der Produktion.⁵²

Dennoch zeigte sich in der Fabrik überall: Die Herstellung war veraltet, umständlich und viel zu teuer! Intensiv bemühte man sich um Innovation und Modernisierung des Betriebes. Gezielt sollten die Produktivität und die Qualität gesteigert und vor allem marktgerechte Produkte hergestellt werden.

So wurde ein EDV-gesteuertes Palettenlager für 3000 Paletten gebaut. Außerdem wurde in eigener Konstruktion eine vollautomatische Beschichtungsanlage erstellt.⁵³

Durch die Modernisierung hatte die Firma Schulden gemacht. Deshalb wurden Grundstücke aus Firmenbesitz an die Stadt Amberg veräußert, um die Finanzlage des Betriebes zu verbessern.

Dennoch war der Untergang nicht mehr aufzuhalten. Am 6.6.1986 wurde der Konkurs angemeldet! 113 Beschäftigte der Firma Baumann waren arbeitslos geworden!⁵⁴

Bereits für das Jahr 1987 war der Abbruch aller Fabrikgebäude vorgesehen. Rettungsversuche, das Firmengelände ganz oder teilweise als Industriedenkmal zu erhalten, scheiterten am geringen Interesse des Denkmalschutzamtes.⁵⁵

Am 9.1.1987 wurde die Abbruchgenehmigung erteilt, und im Februar 1987 wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen.⁵⁶

Heute erinnert nichts mehr an die große Vergangenheit auf dem ehemaligen Firmengelände. Nicht ein Ziegelstein ist geblieben vom einstmals größten Industriebetrieb der Oberpfalz, der in seinen Glanzzeiten für weltweites Aufsehen gesorgt hatte!



Kurt Baumann
(16.1.1905 - 13.10.1984)



Hans Baumann
(11.6.1903 - 26.5.1963)

Ausgabe Februar 1951

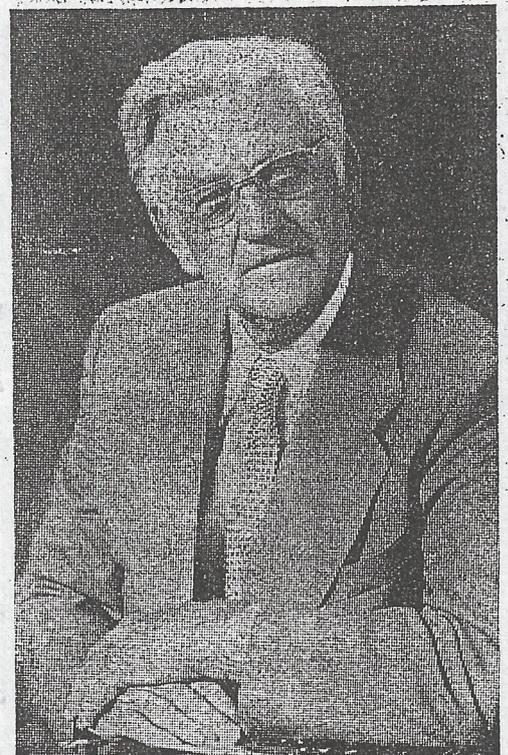


Gebrüder Baumann'sche Werk = Zeitung

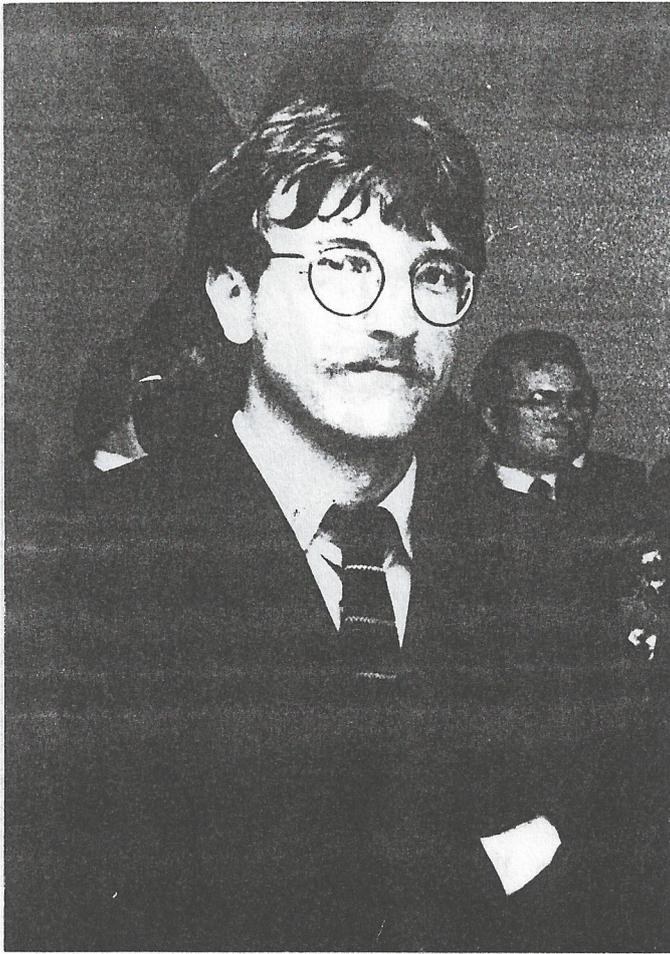
Ein wohlgelungenes Faschingsfest.



Am 20. 1. fand in der Bierhalle das Betriebsfaschingsfest statt. An 600 Personen wird in Anbetracht der vielen mitgekommene Familienangehörigen und Freunde nichts gefehlt haben, es war gestopft voll. Der allgemeine Wunsch, sich einmal recht von Herzen zu vergnügen, ein Abendessen und manches Glas Bier, ließen die Wogen der Stimmung bald hochschlagen. Die Veranstalter hatten ein so prächtiges Faschingsprinzenpaar (Manfred Ferstel und Erna Kassecker) auf die Beine gebracht, daß der Narhallaprinz geäußert haben soll, sich mit dem unseren duellieren zu wollen. Das Regime unserer Prinzen war milde, fast zu milde, es konnte es nicht über sich bringen, das unbeschreibliche Stimmungsgewirr der 600 gut geschmierten Kehlen durch närrische Befehle zu unterbrechen und sein Zepter zu einer Polonaise, Maskenprämierung, Preissamba und anderen zeit- und standesgemäßen Narteleien zu schwingen. So lief der Abend in ausgelassener Freude dahin, besonders getragen von den vielen schönen Masken unserer Mädchen und Frauen, um die uns andere Betriebe beneiden können. Sie wirkten auch wie ein Magnet auf nah und fern, sodaß unsere beiden Betriebsräte, Stieh und Hohl, die in wirklich selbstloser und anerkennenswerter Weise ihren ganzen Abend opferten, um alles im rechten Loß zu halten, alle Hände voll zu tun hatten sich der noch hinzuwollenden Fremden zu erwehren. Sogar jene Mannsbilder, die sich nicht zu Schwab-Neßern, Teufel, Clown, Cowboy, Spanier etc. auftraffen konnten, drückten sich einen Papier-Dachauer, -Fez oder -Zylinder aufs Haupt, auch einer mit einer Stroh-, Kreisäge wurde darunter bemerkt und machten fest mit. Ohne alberne Gefühlsduselei darf man sagen, daß diese Veranstaltung, bei der es keinen Chef und keinen Arbeiter, sondern nur fröhliche Menschen gab, wieder einmal bewies, daß weder die einen dumme noch die anderen schlecht sind, sondern daß alle beide in ihrer Art recht patiente Leute sind.



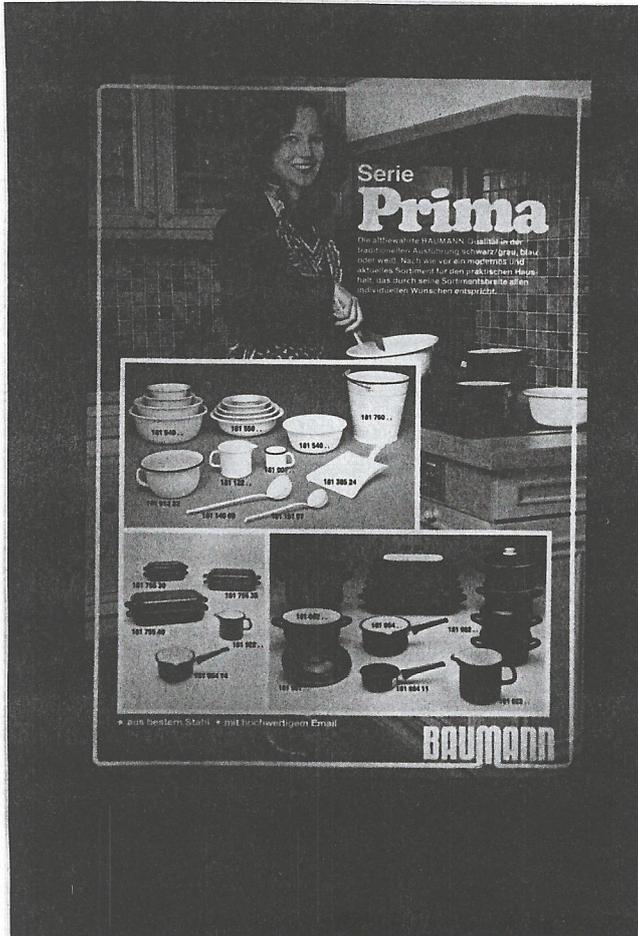
Dr. Werner Baumann
(2.10.1911 - 13.3.1985)



Dr. Georg Baumann



Erhard Baumann



Werbeblatt aus den 80-er J.



Peter Baumann

4. Die Herstellung der emaillierten Stahlblech-Geschirre

4.1. Die alte Blechverarbeitungstechnik

Ausgangsmaterial der Baumann-Geschirre war und blieb Stahlblech verschiedener Stärken und Qualitäten.

Die alte Blechverarbeitungstechnik bei Baumann entsprach ganz den traditionellen Herstellungsverfahren des Blechschmiedes. Die Geschirre aus sog. "Schwarzblech" wurden durch "Falzen" und "Nieten" in die gewünschte Form gebracht.

Die Technik des Falzens besteht in folgendem Arbeitsgang: Die umgebogenen ("umgefalzten") Ränder zweier Blechteile werden ineinandergerollt und sehr fest zusammengedrückt. Es entsteht ein typischer Wulst, der die Blechteile ohne weitere Hilfsmittel zusammenhält (s. Abb. S. 29).

In der Falz-Technik wurden v.a. die Böden der Geschirre hergestellt! Es wurden aber auch durch Falzen lange Zeit Blechteile von solchen Gefäßen verbunden, die man nicht aus einem Stück "ziehen" konnte (s. Abb. S. 30). Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wurde die Falz-Technik angewandt, v.a. bei den weniger gefragten Sonderformen und Übergrößen, für die es sich offenbar auch später nicht lohnte, eigene Stanzwerkzeuge anzufertigen. So führt der Katalog von 1936 immer noch "gefalzte" Waren!

Zylindrische Formen und Teile, die hoher Beanspruchung ausgesetzt waren, wurden "genietet" (s. Abb. S. 29). Dazu wurde der Blechstreifen zunächst rund geklopft in die Form eines Zylinders. Dann wurden die Enden des Blechstreifens eng übereinandergelegt und durch Nieten fest miteinander verbunden.⁵⁷

In der Frühzeit der Baumann-Produktion wurden unter anderem auch Standringe, Hohlfüße, Ausgüsse, Gießrohre, Drahtfüße, Griffe und Henkel angenietet.

Das Nieten von Feinblechteilen wurde schon vor 1900 durch einfachere Verfahren abgelöst. Das Annieten von Griffen und Henkeln blieb aber bis Anfang des 20. Jahrhunderts bei Baumann üblich! Beide Verfahren, das Falzen und das Nieten, waren aufwendig und kompliziert! Außerdem sorgten sie für geringere Haltbarkeit und Schönheit der fertigen Produkte, da das Email im täglichen Gebrauch fast regelmäßig an den Falz- und Nietstellen abplatzte. Tadellos erhaltene Gebrauchsgeschirre dieser Verarbeitungstechnik sind daher große Raritäten!

bracht. Dieses wurde zunächst angetrocknet und schließlich ein-gebrannt. Das Grundemail hatte die Aufgabe, eine innige Haftung zwischen dem Blech und der außen sichtbaren Emailschiicht herzu-stellen. Seine graublau-e Farbe verdankte es den hohen Anteilen an Kobalt- und Nickeloxyd.

Nach dem Einbrennen des Grundemails erhielt der Gegenstand einen Überzug aus "Deckemail", wobei zunächst die Innenemailierung vor-genommen wurde und anschließend die Außenemailierung. Nach dem Antrocknen wurde das Geschirrstück zum zweiten Mal gebrannt. Soweit es vorgesehen war, wurde nun der Dekor aufgebracht. Dies geschah in den frühen Jahren durch Handmalerei, später auch in Schablonentechnik und durch Abziehbildchen. Die dekorierten Ge-schirre mußten wiederum bei 800 Grad gebrannt werden. Dekorgeschirre liefen also mindestens dreimal durch den Brenn-ofen!⁶³

4.3.2. Die Emailfarben der Baumann-Geschirre

Ein leuchtendes Kobaltblau war die Emailfarbe, die das Baumann-Geschirr so bekannt und berühmt gemacht hat! Es wurden aber im Laufe der Jahre noch eine Vielzahl weiterer Farben zur Außenemail-lierung eingeführt, je nach Vorliebe und Geschmack der Kundschaft. So hatte Baumann für jedes Exportland eigene Farben!

Die Innenemailierung war meistens weiß, konnte aber auch in einer anderen Farbe ausgeführt sein, z.B. grau oder wolziggrau.

Josef Mayerhofer berichtet in seinen Erinnerungen sehr ausführlich über die verschiedenen Emailfarben der Firma Baumann:

"Während sich im Jahr 1880 die Emailierung auf blau/weiß und weiß/weiß mit und ohne Bemalung beschränkte, kam 1882 ein gewisses granit und blau marmoriert. Das Farbsortiment erweiterte sich mit den Listen von

1884 um wolziggrau

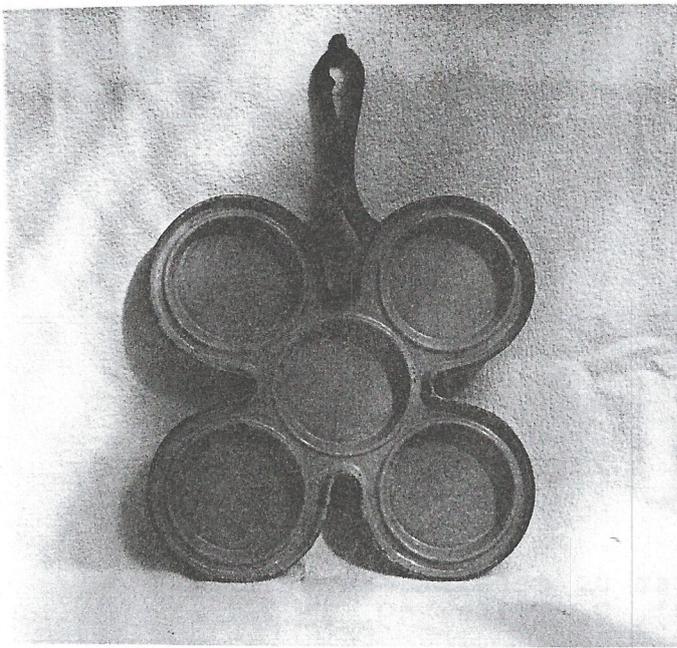
1889 um geädert und hechtgrau

1891 um braun/weiß

1894 um demant, cameo, onyx, mosaik, neumosaik, azurblau marmor, hellblau-marmor, lichtblau, elfenbein, crème und rose für Waschgeschirre Decor Nr. 1, 2 und 20.

1897 um die L - Qualität u. viele Decors lt. eigenem Decorbuch

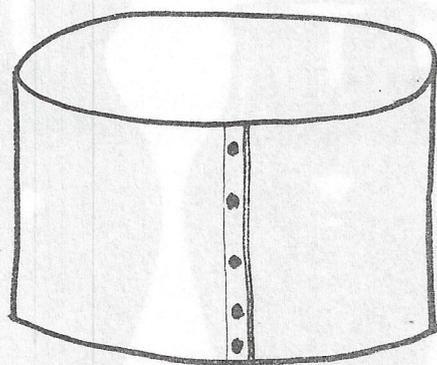
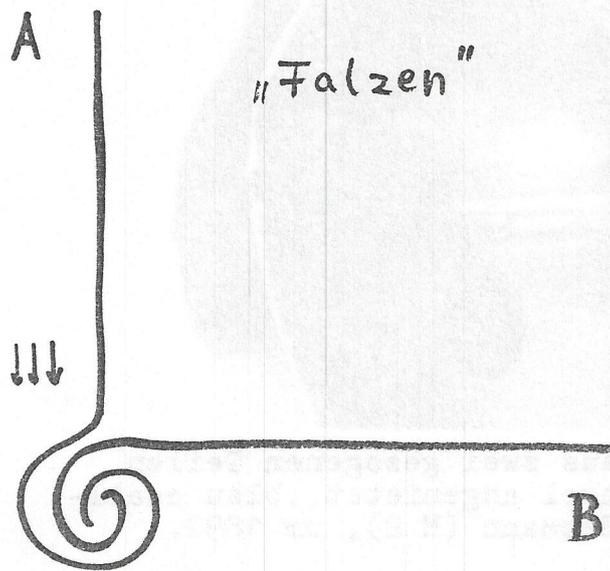
1903 um die E - Qualität."⁶⁴



GuBeiserne Liwanzenpfanne,
innen emailliert, Bodenwöhr (?)



GuBeiserner Henkeltopf,
innen emailliert, Bodenwöhr.



"Nieten"

4.2. Die neue Blechverarbeitungstechnik

Baumann war im Jahre 1879 einer der ersten deutschen Betriebe, der ein relativ neues Herstellungsverfahren der Blechverarbeitung einführte, das "Tiefziehen"! Bei diesem Verfahren wird mit Hilfe einer Tiefzieh-Pressen der Gegenstand in die Form gezogen bzw. in die Form gepreßt.⁵⁸

Das bedeutete eine gewaltige Rationalisierung und Erhöhung der Produktion! Dieses Verfahren ist heute noch gültig und hat etwa folgenden Ablauf:

Benötigt wird ein besonderer, nicht reißennder Spezialstahl. Dieses Tiefziehblech wurde von Baumann zumindest im 20. Jahrhundert aus dem Walzwerk Maxhütte-Haidhof bezogen.⁵⁹

Das Stahlblech von durchschnittlich 2 Millimeter Stärke wird zugeschnitten. Danach werden daraus runde Scheiben, sog. "Ronden", gestanzt.

Vor dem Einführen in die Tiefzieh-Pressen müssen diese Ronden in eine bestimmte Lösung eingetaucht werden.

Unter dem hohen Druck des Stempels der Ziehpressen beginnt das kalte Metall zu "fließen". So entsteht in ein, zwei, drei oder vier Zügen die gewünschte Form.

Danach erfolgt die weitere Bearbeitung, die je nach Gegenstand unterschiedlich ist.

Unter "Planieren" versteht man die Herstellung bauchiger Formen auf einer Drehbank, z.B. bei Wasserkesseln!

Ein weiterer Arbeitsschritt ist das Beschneiden der gezogenen Teile auf der Exzenterpressen, um gleichmäßige Ränder zu erzielen.

Bei den meisten Gefäßen erfolgt das "Bordieren" oder "Bördeln". Dabei wird oben der Rand wulstförmig umgebogen.

Wo es notwendig ist, werden Öffnungen für Ausgüsse eingestanzt.

Danach erfolgt das Anschweißen der Ausgüsse, der Henkel und Griffe.

Zur Rohwarenfertigung gehört dann auch noch die Vorbereitung der Geschirre zur Emaillierung. Die Stahloberfläche muß absolut frei sein von Fett und von Oxyden, damit das Email einwandfrei anhaften kann. Deshalb werden die Geschirre chemisch gereinigt in einem Entfettungsbad, einem Salzsäurebad, Spül- und Neutralisationsbädern, bis eine silbriggraue, absolut reine Oberfläche das Ergebnis ist.⁶⁰

4.3. Das Emaillieren von Stahlblech-Geschirr

Seit Jahrtausenden war das Verfahren bekannt, Edelmetalle für Schmuckzwecke zu emaillieren. Diese Veredelungstechnik auch für Gebrauchsgeschirr aus Stahlblech anzuwenden, ist eine Idee aus dem 19. Jahrhundert. Aber erst die Gebrüder Baumann erfanden ein wirklich brauchbares Emailrezept für diesen Zweck! Das Wort "Email" ist der französische Ausdruck des lateinischen Wortes "smaltum", was soviel wie "Schmelz" bedeutet. Email ist eine Silikatglasur, eine Art Glas, das aus anorganischen Substanzen wie Quarz, Feldspat, Soda, Borax, Titandioxyd, in speziellen Öfen bei 1200 - 1400 Grad Celsius erschmolzen und mit Wasser abgeschreckt wird. Es entsteht die sog. "Fritte", ein Granulat. Diese Fritte wird in speziellen Trommelmühlen mit Wasser und Zusatzstoffen vermahlen zu einem Schlicker, "Schlempe" genannt. Die Schlempe wird dann durch Tauchen, Spritzen, Angiesen, Fluten, Pudern, auf die Geschirrstücke aufgebracht. Danach werden die angetrockneten Gegenstände im Brennofen bei 800 - 850 Grad Celsius gebrannt.

Emaillieren unterscheidet sich wesentlich vom "Lackieren", denn es entsteht nicht nur einfach eine Belagschicht auf dem Metall, sondern es kommt durch elektrostatische Vorgänge beim Brennen zu einer kraftschlüssigen Verzahnung bzw. Verschmelzung von Email und Metall. Darin liegt auch die hohe Haftbarkeit des Emails auf Kochgeschirren begründet.⁶¹

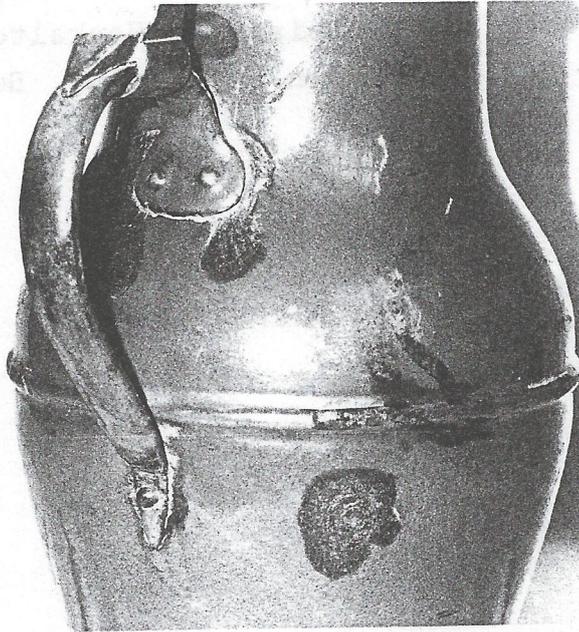
Durch das Emaillieren wird ein optimaler Metalloberflächenschutz erreicht, nützlich, schön und unverwüstlich, solange das Geschirrstück nicht kräftig angeschlagen wird, oder gar herunterfällt! Ein weiterer Vorzug, besonders des Baumann-Emails, war die große Säurefestigkeit. So wird von einem bemerkenswerten Versuch der Gebrüder Baumann berichtet: Ein beidseitig emailliertes Stahlblech wurde in eine Beize gehängt, wobei sich das Stahlblech auflöste, das Email aber unversehrt blieb.⁶²

4.3.1. Das Emaillierungsverfahren der Firma Baumann

Bis zum 2. Weltkrieg erschmolz sich die Firma Baumann ihre Fritte selbst, wobei das genaue Verfahren streng geheim gehalten wurde. Bei Baumann wurde immer doppelt emailliert! Zunächst wurde auf das rohe Stahlblechgeschirr das sog. "Grundemail" durch Tauchen aufge-



Milchtöpfe, Schwarzblech, genietet u. gefalzt, Henkel angenietet, verzinkt, Baumann (?), 2. Hälfte 19. Jh.



Bierkrug (Detail), aus zwei gezogenen Teilen zusammengefalzt, Henkel angenietet, blau emailliert, Zinnmontur, Baumann (M 2), um 1892.

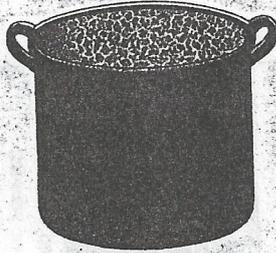


links: Bierkrug, s.o.
rechts: Bierkrug, aus einem Stück gezogen, Henkel angeschweißt, blau emailliert, Baumann (M 6), um 1910.

Farbentafel.



(A) Blau aussen,
weiss innen



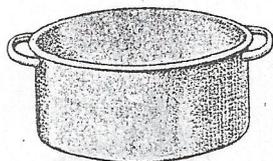
(Ak) Blau aussen,
wolkiggrau innen



(B) Braun aussen,
weiss innen



(Bk) Braun aussen,
wolkiggrau innen



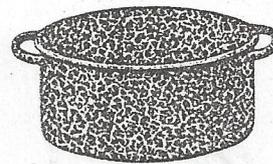
(Dol) Dolomit aussen
und innen



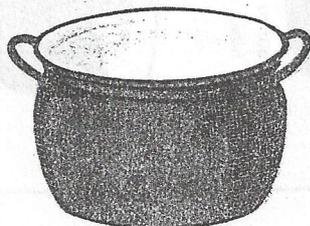
(G) Onyx aussen,
weiss innen



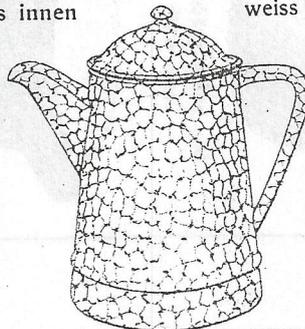
(Hr) Hochrot aussen,
weiss innen



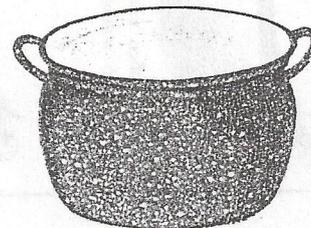
(Ki) Wolkiggrau aussen
und innen.



(P) Neublau aussen, weiss innen
(Pi) " " und innen



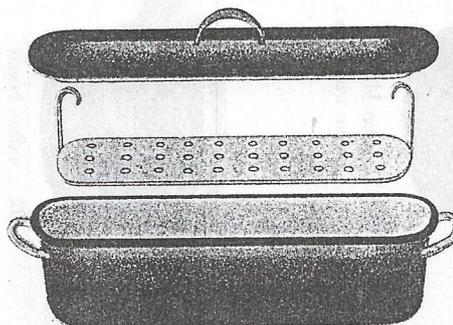
(M) Geädert aussen, weiss innen
(Mi) " " und innen



(O) Neumosaik aussen,
weiss innen



(I) Demant aussen, weiss innen
(Ii) " " und innen



(Tc) Terracotta aussen,
Dolomit innen



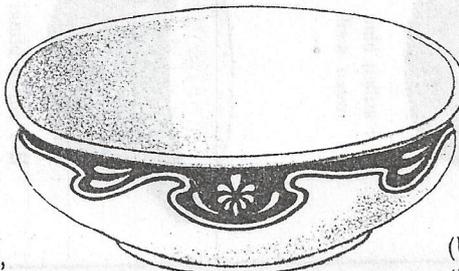
(Z) Grün aussen,
weiss innen

Nur für Waschgarnituren

Nur für Waschgarnituren

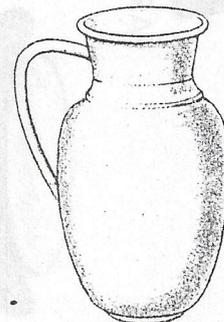


(Ri) Lichtblau aussen und innen,
(R) " " weiss innen

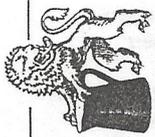


(Ui) Elfenbein aussen und innen
(U) " " weiss innen

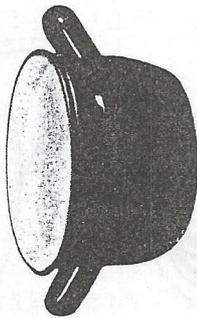
Bemalte Waren
nach besonderer Liste



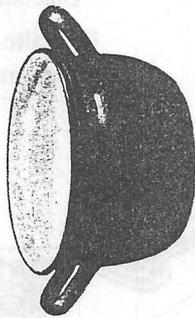
Farbentafel des Kataloges von 1936



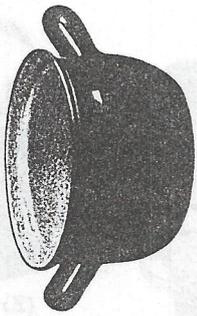
FARB-TAFEL



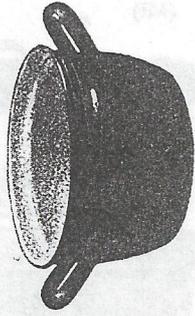
A : außen blau
innen weiß



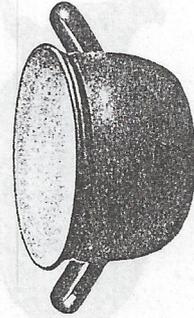
B : außen braun
innen weiß



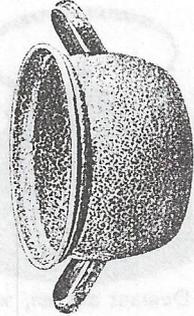
Ak : außen blau
innen wolkiggrau



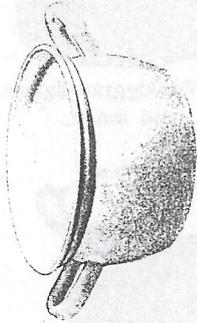
Bk : außen braun
innen wolkiggrau



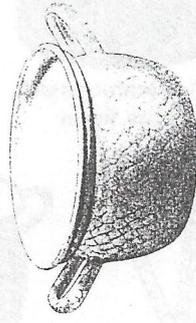
P : außen neublau
innen weiß



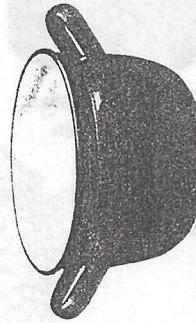
Ki : außen und innen
wolkiggrau



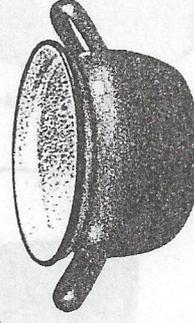
Ci : außen und innen weiß
mit weißem Rand



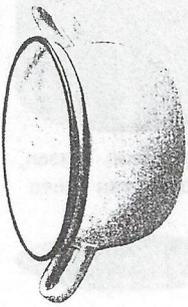
M : außen geädert
innen weiß



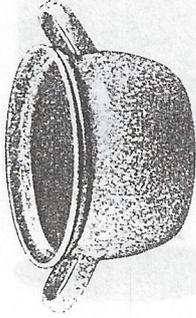
Hr : außen hochrot
innen weiß



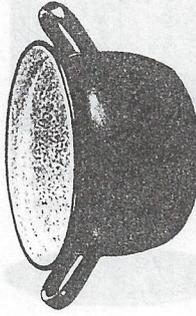
T (Terracotta):
außen rotgelb abgetönt
innen wolkiggrau



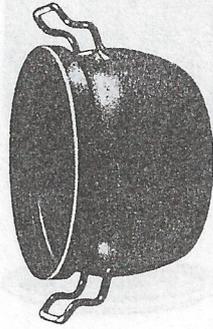
C : außen und innen weiß
mit blauem Rand



Ji : außen und innen
grau gespritzt



D (Metropol) und Sk:
außen schwarz
innen wolkiggrau



SS (Stahlgeschirr):
außen schwarz
innen dunkelblau

Bei der L - Qualität handelte es sich um eine leichtere Blechausführung von Geschirren, die durchweg nur weiß-weiß emailliert waren.

Die E - Qualität war ebenfalls von einfacherer Blechausführung bei Geschirren, die außen blau und innen weiß emailliert wurden. An dieser Stelle sollen nun drei besonders auffällige und aufwendige Farbvarianten erläutert werden:

Die Emailfarbe "Wolkiggrau" entstand dadurch, daß auf eine graue Deckemailschiicht eine weitere, ohne Tonzusatz gemahlene und stark getrübe Weißemailschiicht aufgetragen wurde. Durch kräftige Schüttelbewegungen entstanden im Emailüberzug wolkenartige Gebilde, die um so kräftiger ausfielen, je gröber gemahlen das zuletzt aufgetragene Weißemail war. Dieses Wolkenemail sollte sich im täglichen Gebrauch als besonders haltbar erweisen! Es wurde auch häufig als Innenemail verwendet.

Besonders schön war die Farbvariante "Geädert". Sollte ein Gefäß netzartig blaue Adern auf weißem Grund zeigen, so wurde folgendes Verfahren angewandt: Auf eine dünne Schicht von dunkelblauem Email wurde mit der Marmorierbürste weiße Emailfarbe aufgetupft. Bei vorsichtigen Drehbewegungen verteilten dann die Messingstifte der Marmorierbürste das weiße Email. Das Ergebnis war ein weißer Emailüberzug, den blaue Adern durchzogen. Die gleiche Technik wurde auch angewandt, um ein Netz weißer Adern vor farbigem Hintergrund zu erzeugen. (s. Abb. S. 61, 64)

Granitartige Wirkung hatte die Farbvariante "Demant". Auf die noch nasse Deckemailschiicht von grauer Farbe wurden mit einer Spritzvorrichtung weiße Kleckse unregelmäßig aufgespritzt. So entstanden gröbere und feinere Graniteffekte.⁶⁵ Um die Jahrhundertwende wurde diese Emaillierung auch in vielen bunten Farben hergestellt. Die neuen Varianten erhielten eigene Namen, z.B. "Onyx" (braun) oder "Neumosaik" (hellblau).⁶⁶ Auf solche Art emaillierte Geschirre waren besonders beliebt in Nordamerika.

Alle diese Emaillierungsverfahren wurden in mühsamer Handarbeit erzeugt.

Um das Jahr 1904 gab es bei Baumann über 100 Farbvarianten, die v.a. auf das rege Exportgeschäft zurückgingen. Zu dieser Zeit wurde aber bereits ernsthaft daran gedacht, diese unüberschaubare Farbenvielfalt zu verringern.⁶⁷

Die Farbpalette der Baumanngeschirre zur Zeit des 1. Weltkrieges

für den deutschen Markt ist auf der Farbentafel des Kataloges von 1913 abgebildet (s. Abb. S. 33).

Die Farben für Deutschland in den 20-er und 30-er Jahren zeigt die Farbtafel des Kataloges von 1936 (s. Abb. S. 34).

Nach dem 2. Weltkrieg bevorzugte die Kundschaft zunächst sehr schlichte Farben. Es finden sich Unmengen an außen schwarz, grau, braun oder weiß emaillierten Geschirren aus dieser Zeit.

In den 50-er und 60-er Jahren emaillierte man auch gerne in den damals modischen "Bonbon-Farben". Diese rosanen, hellblauen, hellgrünen oder cremegelben Geschirre tragen oft keine Marke, sind aber dennoch der Firma Baumann zuzuordnen.

Ende der 60-er Jahre und in den 70-er Jahren schätzte man dann besonders knallige Farben und Farbkombinationen. Hochrote und grellorange Farben dominierten im Kontrast zu knallgelben und tiefblauen Farbtönen.

In den 80-er Jahren bestimmten dann erdige Farben und rustikale Dekore das Sortiment (s. Abb. S. 69)

5. Die Produktpalette der Firma "Gebrüder Baumann"

5.1. Der Produktionsumfang

Es darf ernsthaft bezweifelt werden, daß es jemals einem Museum oder gar einem Privatsammler gelingen wird, auch nur annähernd alle von Baumann produzierten Formen zusammenzutragen, geschweige denn alle Größen, Emailfarben und Dekore. Sollte es dennoch jemandem gelingen, er bräuchte zur Lagerung eine Flugzeughalle!

In der Werbeschrift von 1896 wurde angegeben, man habe Werkzeuge zu 10.000 Gegenständen (s. Abb. S. 18). Damit waren alle Formen und ihre verschiedenen Größen gemeint, denn für jede Größe einer Form brauchte man ein eigenes Werkzeug!

Der Katalog von 1903 bot konkret mit Abbildung etwa 1100 Artikel (= Formen) an.

Für das Jahr 1984 nannte Peter Baumann eine Produktpalette von "1000 Artikeln".⁶⁸

Man müßte die Preislisten aller Jahrgänge zur Verfügung haben und miteinander vergleichen, um genau sagen zu können, wieviele Formen die Firma Baumann in ihrer langen Geschichte hergestellt hat.

Außerdem ist zu berücksichtigen, daß es extrem kurzlebige Formen gab und wahre Dauerbrenner, die über Jahrzehnte hinweg fast unverändert produziert wurden (s. Abb. S. 58). Dazu gab es spezielle Auslandsformen, die nur für den Export in ganz bestimmte Länder vorgesehen waren!

Spätestens ab den 90-er Jahren des 19. Jahrhunderts waren in den Katalogen allen Gegenständen feste Formnummern zugeordnet, die über Jahrzehnte hinweg gleichblieben, mindestens bis zum 2. Weltkrieg! So waren bestimmte Formen in den Katalogen einmal gegenständlich abgebildet, in anderen Jahrgängen aber fehlten sie ganz. Wurden diese später erneut aufgelistet, so waren ihnen immer noch die gleichen Nummern beigegeben.

Deshalb darf man davon ausgehen, daß die Höhe der angegebenen Katalognummern zumindest eine ungefähre Schätzung der hergestellten Formenzahl zuläßt. Da allerdings bestimmte Nummern nie besetzt erscheinen, muß man annehmen, daß sich Baumann für eventuelle Erweiterungen des Sortiments eine Art "Leernummern" vorbehielt.

Der Katalog von 1903 nennt als höchste Nummer 3622 und im Anhang 3975. Genau die gleichen Zahlen gibt der Katalog von 1913 an. Die Preisliste von 1927 nennt wieder die Nummer 3622 und im Anhang 3957. Der Katalog von 1936 endet mit der Nummer 3420.

Grob geschätzt hat die Firma Baumann in den 114 Jahren ihres Bestehens etwa 2000 bis 3000 verschiedene Formen hergestellt!

Viele dieser Formen wurden in mehreren Größen angeboten. So gab es zu Beginn des 20. Jahrhunderts von manchen Geschirren 5, 10, 20 oder gar 30 Größen. Im Katalog von 1903 sind für die "Gerade Kasserolle" 38 Größen angegeben!

Daß Baumann zu dieser Zeit und bei dieser Vielfalt der Produkte schnell und pünktlich liefern konnte, war eine gewaltige logistische Leistung, die selbst heute noch Bewunderung verdient!

Aus den Preislisten wird deutlich, daß Baumann seine Produktpalette bis zum 1. Weltkrieg ständig erneuert und erweitert hat, ganz besonders in den zwei Jahrzehnten vor 1900.

Zwischen dem 1. und dem 2. Weltkrieg gab es nur wenig Neuerungen. Es wurden im wesentlichen dieselben Formen produziert wie schon vorher, wobei man allerdings die Angebotspalette zunehmend verringerte. Man beschränkte sich auf absatzkräftige Waren!

Nach dem 2. Weltkrieg wurden zunächst mit den alten Werkzeugen

die erfolgreichen Geschirre der vergangenen Produktionsphasen hergestellt. Erst im Laufe der 50-er Jahre gab es wieder neue oder veränderte Produkte. Endgültig abgeschlossen war der Prozeß der Umstellung auf moderne Geschirrformen und Dekore erst mit Beginn der 80-er Jahre! Aber bis zum Konkurs produzierte Baumann immer noch "nostalgische" Geschirre, so z.B. die Serie "Prima", die an die so erfolgreiche "Prima-Qualität"-Reihe der 30-er und 50-er Jahre anknüpfte. Und diese Formen gingen letztlich auf Geschirre zurück, die schon im Katalog von 1885 angeboten waren. (s. Abb. S. 26) Die Hauptprodukte bei Baumann waren und blieben ab 1876 immer die Waren aus emailliertem Stahlblech!

5.2. Produktgruppen der Baumann-Fabrikation

Die Firma "Gebrüder Baumann" war Geschirrspezialist. Schon zwischen 1872 und 1876 hatten Geschirre aus rohem und verzintem Stahlblech eine immer größere Rolle gespielt. Mit der Emaillierung ab 1876 lag dann der Schwerpunkt der Produktion ganz auf den Haushalts- und Kochgeschirren. Und das blieb auch so durch die ganze Firmengeschichte!

Gerade in den Musterbüchern der ersten Jahrzehnte begegnet man einer Unmenge verschiedener Töpfe, Kasserollen, Pfannen, Brättern, Kannen, Seihern, Löffeln, Schüsseln, Platten und vielen anderen Kochutensilien.

So geben gerade die frühen Baumanneschirre einen sehr interessanten Einblick in die Küchenkultur jener Zeit. Auffällig ist in den Katalogen um 1900 die schier unglaubliche Vielfalt der Kochgeschirre! Bei Baumann gab es offensichtlich den Ehrgeiz, für jede Speise spezielle Zubereitungsgeräte anzubieten. Da gab es z.B. einen "Milchkocher", eine "Kaffemaschine", einen "Spargelkocher", eine "Hasenpfanne", einen "Fischkessel", eine "Ochsenaugenpfanne", einen "Pichelsteinertopf" und vieles mehr. Dazu wurden dann auch noch angeboten ganz bestimmte Geräte zum Schöpfen und Wenden der gekochten Speisen, die in der Küche an einem besonderen "Löffelblech" hingen.

Praktisch und darum häufig verkauft waren die diversen Backformen. Gefäße zum Transportieren der Lebensmittel nahmen breiten Raum ein: "Milchkanne", "Schaffnerkrug", "Bierkrug", "Essenträger" und die

vielen Wasser- und Schöpfgefäße, die für die tägliche Versorgung damals unerlässlich waren.

Dann gab es die große Gruppe der Vorrats- und Aufbewahrungsbehälter, z.B. "Salzbüchse", "Vorratsbüchse" (oft beschriftet für alle möglichen Inhalte), "Zwiebelbehälter", "Gewürztönnchen", "Essig und Oelflasche", "Flaschenkühler" u.a.!

Der Tischkultur galt der ganz besondere Ehrgeiz der Firma! Vom "Brotkorb" über die "Suppenschüssel" bis hin zum kompletten "Kaffeesevice" wurde das ganze Spektrum der Tafelgeschirre in großer Vielfalt hergestellt. Gerade auf diesem Gebiet wollte man beweisen, daß Stahlblechgeschirr den Erzeugnissen der keramischen Industrie ebenbürtig, ja sogar überlegen war!

Gerätschaften für den täglichen Haushalt waren z.B. "Petroleumkanne", "Lichtschirme", "Schwabenfalle" (= Ungezieferfalle), "Kehrichtschaufel", "Kehrichttonne", "Handleuchter", "Hundefutternapf", "Messerspüler", "Trichter", "Scheuerbürstenhalter", "Zündholzständer", "Schreibzeug". Sogar ein "Weihwasserkesselchen" (Nr. 3333) war im Angebot!

Der Hygiene- und Sanitärbereich hatte einen gewichtigen Anteil an der Baumannproduktion. Dazu gehörten unter anderem "Waschschüssel", "Waschbecken", "Wasserkrug", "Zahnbürstendose", "Seifenschale", "Toiletteneimer", "Nachttopf", "Urinflasche", "Kloset-Bürstenhalter", "Leibschüssel", "Stechbecken", "Bidet", "Wärmflasche", "Spucknapf", "Wandlavoire", "Fußbadewanne", "Kinderbadewanne".

Darüber hinaus stellte Baumann auch Artikel her für den medizinischen Bereich in Arztpraxen, Spitälern und Krankenhäusern. Soweit der Bedarf nicht schon über die Hygiene- und Sanitätswaren abgedeckt war, wurden weiterhin noch angeboten "Eiterbecken", "Wundschale", "Instrumentenkasten", "Instrumentenkochgefäß", "Sputum-Desinfektor für Spitäler", "Katheter Desinfektionsschale". Für diese Artikel gab es im Jahr 1900 eine eigene "Spezial-Preisliste" (s. Abb. S. 99)

Viele dieser Geräte konnten außer in der Medizin auch im Chemie- und Laborbereich verwendet werden, z.B. "Abdampfschale", "Irrigator", "Mensur", "Infundierbüchse", "Perkolator", "Photographenschale".

Bereits das Musterbuch von 1885 bot emaillierte Blech- und Werbeschilder an. Diese wurden ja auch für die eigenen Verkaufsstellen

in großer Zahl hergestellt. Außerdem wurden unzählige Hausnummern und Straßenschilder produziert.

Zu den Glanzstücken der Firma Baumann gehörten spezielle Sonderanfertigungen aus der Jahrhundertwende, die heute im Amberger Stadtmuseum und im Industriemuseum von Theuern zu bewundern sind. Das waren kunstvolle und aufwendigst dekorierte Vasen, Kannen und Tafelaufsätze, die als Schauobjekte für die Industrieausstellungen angefertigt wurden, um zu zeigen, welche technischen und kunstgewerblichen Leistungen die Amberger Stanz- und Emaillierwerke vollbringen konnten!

Nach dem 2. Weltkrieg lag der Produktionsschwerpunkt noch stärker als früher auf den Kochgeschirren. Letztlich scheiterten alle Versuche, neue und andersartige Produkte auf den Markt zu bringen, z.B. Auto-Katalysatoren. In kleineren Serien hat Baumann allerdings auch besondere Dinge hergestellt, wie Versuchspflanzgefäße für die Pflanzenzüchtung.

Im Anhang sind Fotos und bebilderte Seiten verschiedener Verkaufskataloge abgedruckt, die viele typische und manche für uns heutige Betrachter skurile Baumannerzeugnisse zeigen!

5.3. Dekoriertes Emailgeschirr der Firma Baumann

Das Deckemail auf den Geschirren hatte ja an sich bereits hohe dekorative Wirkung. Das galt besonders für die bunten Farben und die aufwendig hergestellten Deckemailvarianten!

Darüber hinaus wurden aber bestimmte Geschirrgruppen noch extra dekoriert. Das waren meist Objekte für den gehobenen Bedarf, etwa Speisegeschirre, Kaffe- und Teeservices, Vorratsbehälter, Wasserkannen, Waschgeschirre, Nachtgeschirre.

Josef Mayerhofer hatte von einem Gartenhäuschen erzählt, in dem die "Malerei" untergebracht war (s.S.11). Hier wurden in der Frühzeit der Firma die emaillierten Geschirre zusätzlich in Handmalerei dekoriert!

Der Katalog von 1885 gibt nur eine sehr bescheidene Dekorpalette wieder (s.Abb.S.88). Die angebotenen Verzierungen bestanden aus Malstreifen, Beschriftungen, einem umlaufenden Mäanderband und einem reicheren floralen Dekor.

Sicher wurden auf Wunsch auch besondere Auftragsdekore ausgeführt.

Außerdem wurden von Hand und im jeweiligen Zeitgeschmack die speziellen Sonderanfertigungen für die Ausstellungen verziert. Hier wurde mit "Gold" nicht gespart!

Um die Jahrhundertwende hat dann Baumann eine weitere Verzierungs-technik eingeführt: Ein gestochenes oder lithographiertes Linienbild wurde auf das Geschirr aufgebracht und später von Hand farbig koloriert (s. Abb. S. 68). Dieses Verfahren war besonders geschätzt bis zum 1. Weltkrieg. Hauptsächlich Blumendekore wurden auf diese Weise ausgeführt.

Bereits vor dem 1. Weltkrieg wurden auch rein lithographierte Farbdekore in Abziehbildtechnik aufgebracht (s. Abb. S. 68). Dieses Verfahren ist heute noch gültig. Es wurde bei Baumann bis zum Konkurs eingesetzt.

Beliebt war schon früh das Dekorieren mit Hilfe von Schablonen. Vor allem Beschriftungen wurden in dieser Technik ausgeführt, z. B. auf Vorratsbehältern (s. Abb. S. 60). Es gab aber in den 20-er und 30-er Jahren auch bildliche Darstellungen (s. Abb. S. 69). Noch lange nach dem 2. Weltkrieg wurden bei Baumann Dekore in Schablonentechnik angefertigt, z. B. auf Schüsseln, Milchtöpfen und Eimern (s. Abb. S. 69).

Grundsätzlich darf man sagen, daß alle Dekore und Dekortechniken ganz den Vorbildern und Verfahren der keramischen Industrie entsprachen.

Dekorierte Geschirre der Firma Baumann aus alter Zeit findet man relativ selten. Offenbar wurde nur ein sehr geringer Prozentsatz der Produktion dekoriert. Das lag wohl ganz besonders daran, daß dekorierte Geschirre erheblich teurer waren. Für besonders reich dekorierte Objekte mußte ein Aufpreis von bis zu 80 oder 90 Prozent bezahlt werden! Deshalb waren derart veredelte Geschirre nur für betuchtere Käuferschichten erschwinglich, denn auch die normal emaillierten Geschirre waren keineswegs billig!

Dazu ein eindrucksvoller Vergleich: Ein männlicher Arbeiter der Firma Baumann erhielt für eine 63-Stunden-Woche einen durchschnittlichen Wochenlohn von 1,70 Mark.⁶⁹ Nach der regulären Preisliste von 1892 kostete ein undekoriertes Ringtopf von mittlerer Größe (20 cm ϕ) 2,20 Mark, das kleinste Fettlöffelblech 4,80 Mark und eine normale Schüssel (30 cm ϕ) 1,35 Mark!

Diesen Umstand nutzten konkurrierende Firmen, die zwar keine so hochwertigen, dafür aber reich dekorierte Geschirre preiswert auf den Markt brachten.

6. Die Altersbestimmung von Baumann-Geschirr

Die Altersbestimmung von Baumanngeschirr ist relativ einfach, wenn man die Herstellungstechniken beachtet, die Emailfarbe und die Firmenmarken am Boden der Objekte.

Josef Mayerhofer erzählt, daß zu Anfang nur unemaillierte und lackierte Eisenbandhenkel an den Emailgefäßen waren. Erst 1883 wurden erstmals für Ausstellungszwecke auch die Griffe und Henkel emailliert. Im Herbst 1883 wurde dann dieses Verfahren generell in die Produktion eingeführt.⁷⁰

Auf sehr alte Herstellung weisen gußeiserne Deckelknöpfe und Knäufe hin, die manchmal in Form einer Eichel gestaltet sind.

Hin und wieder sind in der ersten Produktionsphase auch Holzgriffe und Porzellanknäufe verwendet worden.

Das Falzen von Blechteilen wurde vor allem bis Anfang des 20. Jahrhunderts angewandt. Bei Sonderformen und Übergrößen war diese Technik aber noch bis zum 2. Weltkrieg in Gebrauch!

Das Schweißen von Feinblechen wurde bei Baumann bereits seit den 80-er Jahren des 19. Jahrhunderts beherrscht, z.B. für die gebogenen Rohrausgießer der Tee- und Kaffeekannen.

Bauchige Gefäße aus einem Stück konnte man ab etwa 1895 herstellen.⁷¹

Das Nieten zylindrischer Blechteile endete in jedem Fall am Schluß des 19. Jahrhunderts, denn das Tiefziehverfahren war schneller, billiger und besser!

Das Befestigen von Henkeln und Griffen mit Nieten blieb aber bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts üblich. Erst das Punktschweißen ersetzte diese Technik ab 1903.

Einfache Henkel und Griffe aus gebogenem Eisendraht waren lange in Gebrauch, sind aber schon vor dem 1. Weltkrieg ganz durch Hohlgriffe aus eingerolltem Stahlblech ersetzt worden. So gibt es im Katalog von 1913 keine Drahtenkel mehr!

Ergänzende Teile, die nicht emailliert waren, wurden besonders wieder nach dem 2. Weltkrieg eingeführt. So gab es ab den 60-er Jahren am Rand der Töpfe einen abschließenden Chromring. Im Laufe der 70-er Jahre wurden dann auch zunehmend Kunststoffteile verwendet. Die modernen Geschirre der 80-er Jahre hatte fast regelmäßig Griffe und Deckelknäufe aus Kunststoff!

Auch die Emailfarben der Geschirre können Hinweise auf das Alter geben, wie aus dem vorhergehenden Kapitel über die Emailfarben zu

ersehen ist.

6.1. Die Bodenmarken der Baumann-Geschirre

Soweit es die Form eines Objektes zuließ, wurde meist am Boden der Geschirrteile die Schutzmarke der Firma Baumann angebracht. In den frühen Produktionsphasen wurde die Firmenmarke in der Regel aufschabloniert:

In eine Metallfolie war der stehende Löwe mit den Pranken auf der Kanne eingeschnitten. Durch diese Schablone wurde dann weißes oder dunkles Farbemail mit einem harten Pinsel hindurchtamponiert, so daß sich der Baumann-Löwe abbildete und später eingebrannt wurde. Daneben fanden auch immer wieder Gummistempel Verwendung, vor allem nach dem 2. Weltkrieg.⁷²

Die Firma Baumann hat häufig und selbstbewußt gemarkt. Dies geschah schon deshalb, um die eigenen Produkte von den minderwertigen Emailwaren der Konkurrenz abzusetzen. Bestimmte Gegenstände allerdings ließen sich nur schwer oder gar nicht markieren. Dazu gehören z.B. Backformen, Seiher und Siebe, Reiben, Löffel und Wender, kleine Löffelbleche, Trichter und ähnliche Objekte, deren Oberflächen zu stark gebogen oder zu klein waren, um die Marke noch erkennbar anzubringen. Diese Gegenstände kann man oft nur durch die Kataloge und durch vergleichende Kriterien zuordnen! Eine systematische Übersicht der Baumannmarken wurde bisher nirgends erstellt. So soll hier ein erster Versuch erfolgen, die verschiedenen Marken in eine chronologische Reihenfolge zu bringen. Vorab muß aber klar gesagt werden, daß dem Verfasser sicher noch nicht alle Markenvarianten bekannt sind. Auch die Deutung bestimmter Beizeichen ist teilweise noch mit großen Unsicherheiten behaftet. Manches kann auch noch gar nicht interpretiert werden! Dennoch läßt sich relativ gut eine ungefähre zeitliche Einordnung der wichtigsten Baumannmarken vornehmen, manchmal sogar auf das Jahr genau!

Die Baumannmarken sind hier in Originalgröße auf den Seiten 48 bis 51 abgedruckt und wurden direkt vom Boden der Geschirre abkopiert. Bei manchen schwachen und schwer erkennbaren Marken wurde etwas weiße Farbe zu Hilfe genommen, sofern das für eine klare Wiedergabe nötig war.

M 1: Die älteste Marke war ziemlich groß! Diese Marke findet sich sehr selten und ist wegen ihrer Größe auf kleineren Gefäßen nur verstümmelt zu sehen. Derartig gemarkte Objekte sind in der alten Blechverarbeitungstechnik hergestellt. Die entsprechenden Formen sind im Katalog von 1885 enthalten. Sie dürften also zwischen 1876 und 1884 hergestellt sein!

M 2: In den Verkaufsbedingungen des Kataloges vom Januar 1885 steht: "Mehrfachen Wünschen entsprechend, zeichnen wir in neuerer Zeit unsere Fabrikate mit unserer Schutzmarke in verkleinertem Format."⁷³ Im Vergleich zu späteren Firmenzeichen ist diese Marke zwar immer noch von beachtlicher Größe, aber sie ist doch erheblich kleiner als das vorhergehende Signet! Diese Marke findet sich auf Objekten in alter Blechverarbeitungstechnik, die bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hergestellt wurden.

Daß es sich um die entsprechende Marke handeln muß, beweist ein aus zwei Teilen zusammengefalzter Bierkrug mit dieser Marke (s. Abb. S. 30). 1885 gab es diesen noch nicht im Katalog, wohl aber im Preisverzeichnis von 1892. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde dieser Bierkrug aber aus einem Stück hergestellt!

Die Marke M 2 findet sich etwas häufiger als M 1.

M 3: In dem betreffenden Zeitraum wurden der Marke M 2 ein oder zwei große Punkte hinzugefügt. Vermutlich sind das Hinweise auf den Produktionszeitraum. Vielleicht bedeutet es 1. Halbjahr bzw. 2. Halbjahr?!

M 4: Bereits vor 1900 scheint die Marke nochmals verkleinert worden zu sein! Dies belegen eine ganze Reihe von Geschirren, die zum Teil noch gefalzt sind und regelmäßig angenietetete Henkel und Griffe aufweisen.

M 5: Um 1900 wurde eine (M 4) sehr ähnliche Marke verwendet, die aber nicht mehr zwei, sondern drei Querstriche unter dem Löwen hat und zusätzlich kleine Punkte zeigt. Die Bedeutung der kleinen Punkte kann bisher nicht klar gedeutet werden. Statt der Punkte, deren Anzahl verschieden ist, können auch Strichlein, Halbbögen oder Kreuzchen erscheinen. Diese Marke wurde bis etwa 1903 verwendet. Gegenstände mit dieser Marke haben immer noch angenietetete Henkel und Griffe!

- M 6: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden unter dem Löwen zusätzliche Zahlen angebracht. Es finden sich Zahlen in zweistelliger, dreistelliger und vierstelliger Höhe. Viele der so gemarkten Objekte zeigen bereits angeschweißte Henkel und Griffe. Deshalb müssen sie nach 1903 hergestellt sein. Durch Abgrenzung von eindeutig späteren Marken läßt sich sagen, daß diese Firmenmarke bis Anfang der 20-er Jahre angebracht wurde, bis etwa 1923, gelegentlich auch später! Die Zahlen geben mit größter Wahrscheinlichkeit das Herstellungsdatum an, wobei die erste Ziffer den Monat und die zweite Ziffer das Produktionsjahr angibt. Das Objekt der abgebildeten Marke (M 6) wurde demnach im November (19-)12 hergestellt. Die früheste bisher festgestellte Zahlenkombination ist 94, also September (19-)04. Ein kleiner hoher Kochtopf trägt als lithographierten Dekor Lorbeerblätter und ein "Eisernes Kreuz" mit dem Großbuchstaben "W" und der Jahreszahl 1914. Am Boden dieses Topfes findet sich unter dem Löwen die Zahl 514, also Mai (19-)14. (s.Abb.S.68)
- Von den Marken M 5 und M 6 gibt es eine Reihe von Varianten, die zeitlich in die gleichen Produktionsphasen fallen:
- M 7: Exportware wurde schon vor dem 1. Weltkrieg mit dem Zusatz "Germany" gekennzeichnet.
- M 8: Der Großbuchstabe "L" unter dem Löwen bezeichnet Waren der Blechqualität "Leicht", die nur weiß-weiß emailliert ab 1897 angeboten wurde. Auch noch bei späteren Markentypen findet sich der Zusatz "L"!
- M 9: Der Großbuchstabe "E" gibt die Blechqualität "Einfach" an. Die E-Qualität wurde ab 1903 angeboten und war immer blauweiß emailliert. Geschirre der L- und E-Qualität gab es nur in bestimmten gängigen Formen, die im Anhang der Kataloge angeführt wurden.
- M 10: Diese Marke ist sehr selten! "Extraschwere Geschirre" wurden im Anhang des Kataloges von 1913 angeführt und waren aus besonders starkem Blech gefertigt. Sie wurden 1913 innen wolkgrau und außen braun geliefert.
- M 11: Die eigenen Erfindungen der Firma Baumann hatten oft unter dem Löwen den Hinweis auf den Patentschutz "D.R.G.M." für

"Deutsches-Reichs-Gesetz-Muster". Eine derartige Marke trugen z.B. "Baumann's Spardeckel" (s.Abb.S.90) oder der "Pichelsteinertopf" (s.Abb.S.63).

M 12: Diese Marke dürfte gestempelt sein und bezieht sich offenbar auf das Jahr 1921. Diese Variante gibt es auch in kleinerer Größe, die aber meist nur verwischt und undeutlich zu sehen ist. Diesen Markentyp gab es etwa von 1921 bis 1923.

M 13: Die Linien dieser Marke werden durch kleine Punkte gebildet, die in die entsprechende Schablone eingestochen sind. Unter dem Löwen sehen wir die Zahl 432. Diese Zahl darf nach dem vorhergehenden Schema gelesen werden, allerdings mit einem Unterschied: Die Jahreszahl ist vertauscht, das heißt, daß die Zahl 32 eigentlich 23 bedeutet! Die Zahl 432 bedeutet also April (19-)23.

Diese Vermutung stützt sich auf den Vergleich mit der nachfolgenden Marke (M 14) und den typischen Marken der 30-er Jahre!

Die Marke M 13 ist selten und dürfte als Vorläufer der Marke von 1924 gelten!

M 14: Eine Punkt-Schablone bildete die Marke für das Jahr 1924.

Bei dieser Marke ist regelmäßig eine bewußte Zahlenumstellung zu beobachten! Statt 24 wird 42 angegeben!

Offenbar wurde die (vielleicht früher einmal zufällig) vertauschte Ziffernkombination als nützlich erkannt und von da an bis zum 2. Weltkrieg beibehalten!

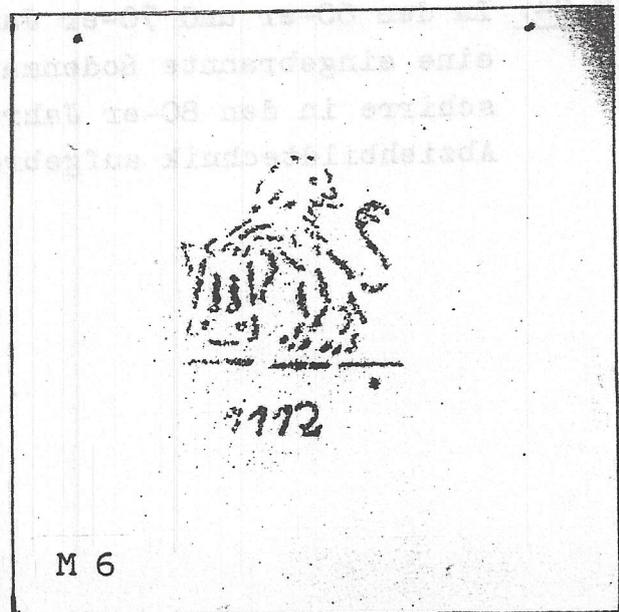
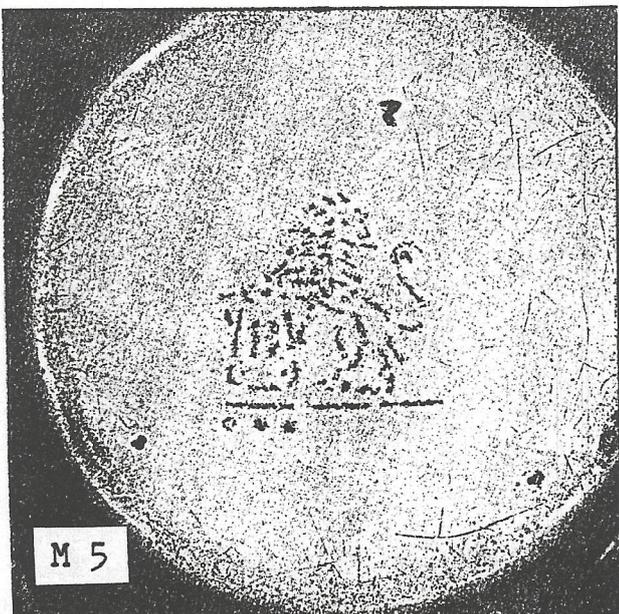
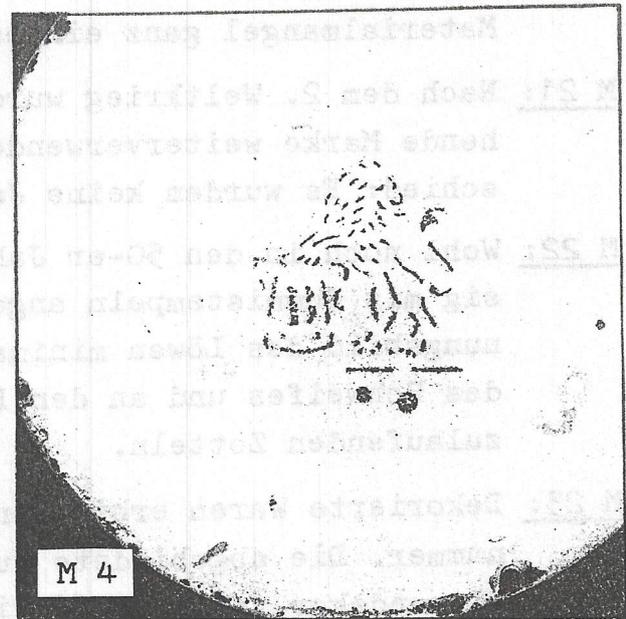
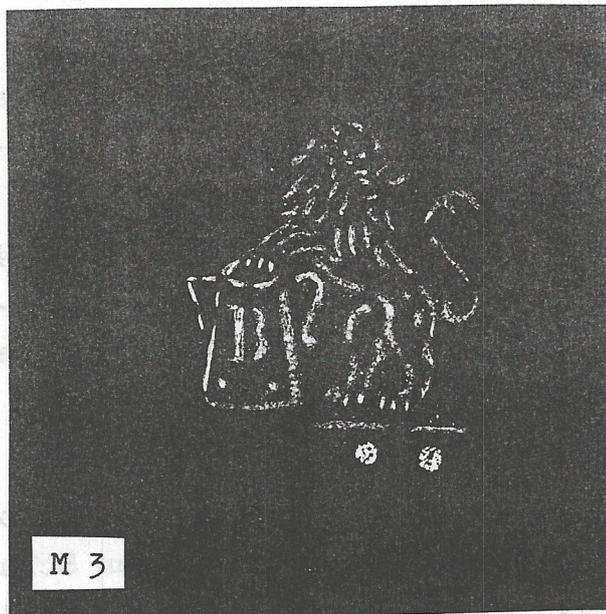
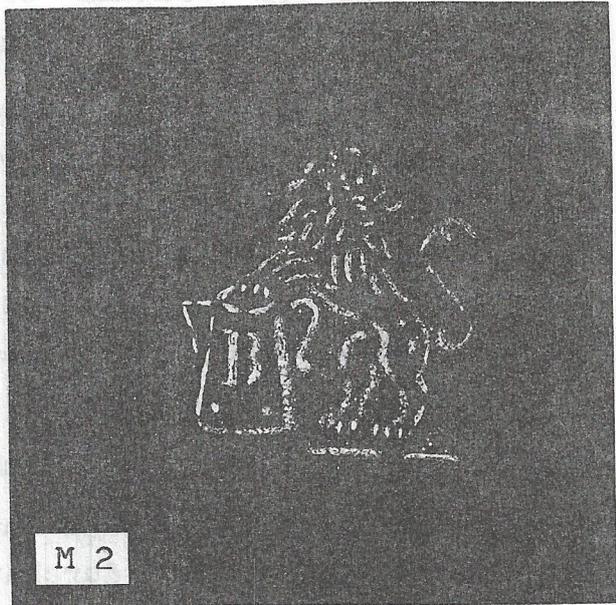
Die zusätzlichen kleinen Punkte dürften genauere Zeitangaben zur Herstellung sein und geben vielleicht den Herstellungsmonat an.

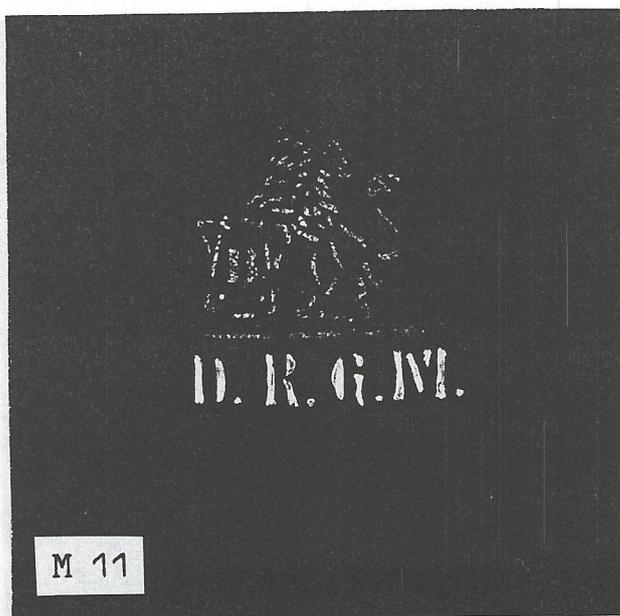
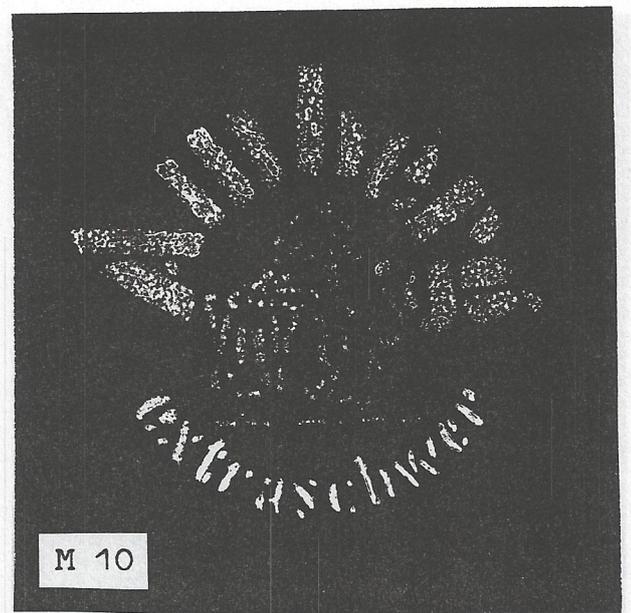
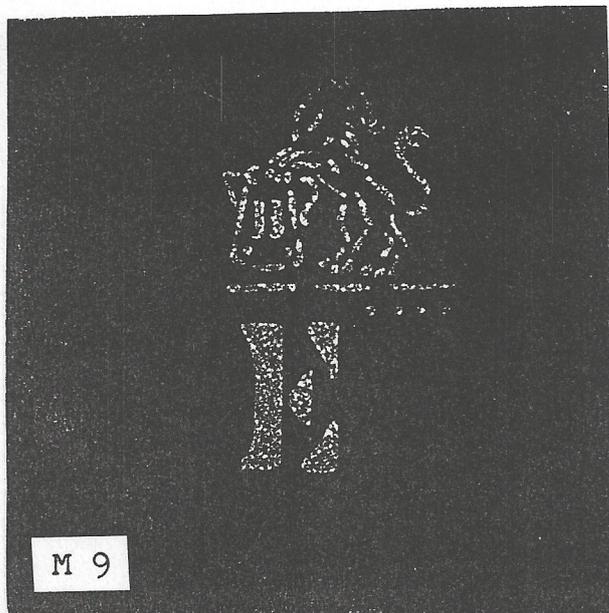
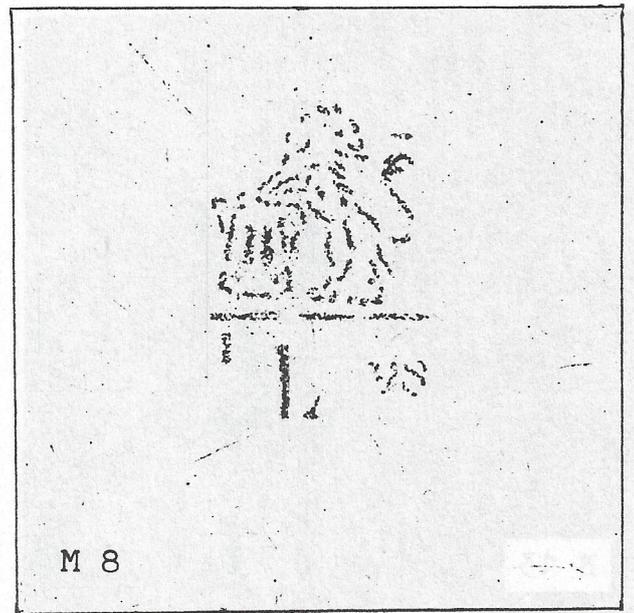
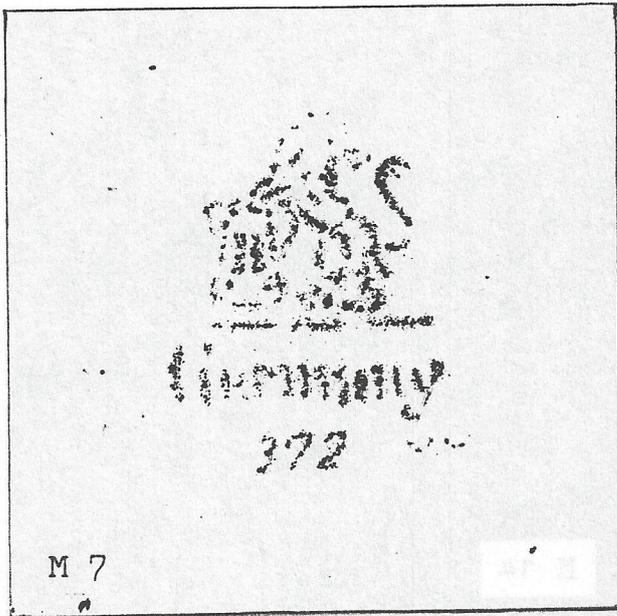
Diese Marke gibt es auch mit dem Zusatz "Germany". Dadurch wurden Exportwaren gekennzeichnet.

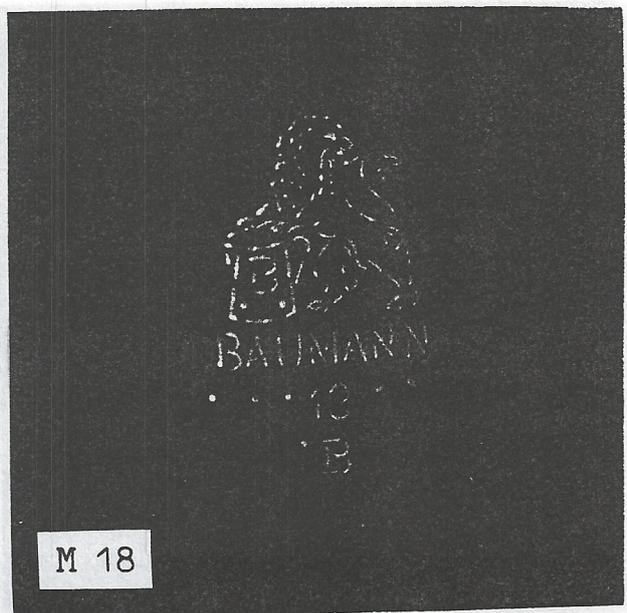
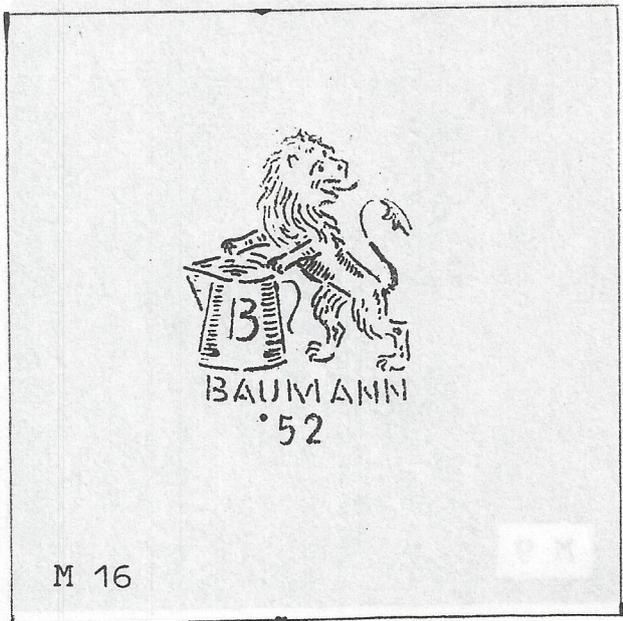
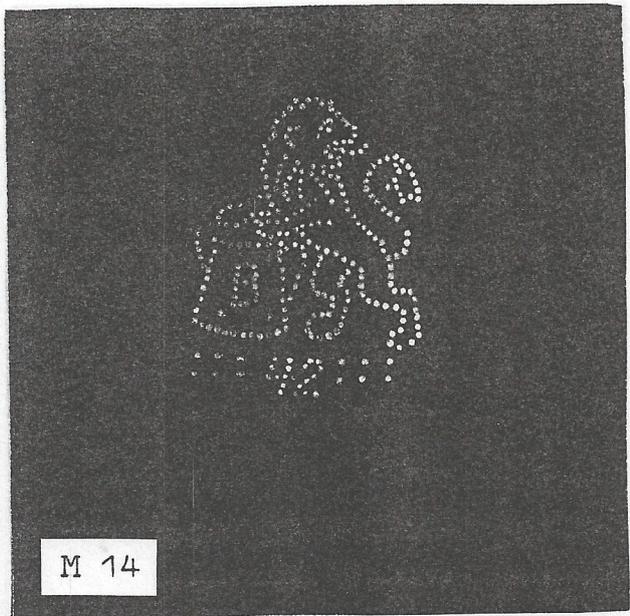
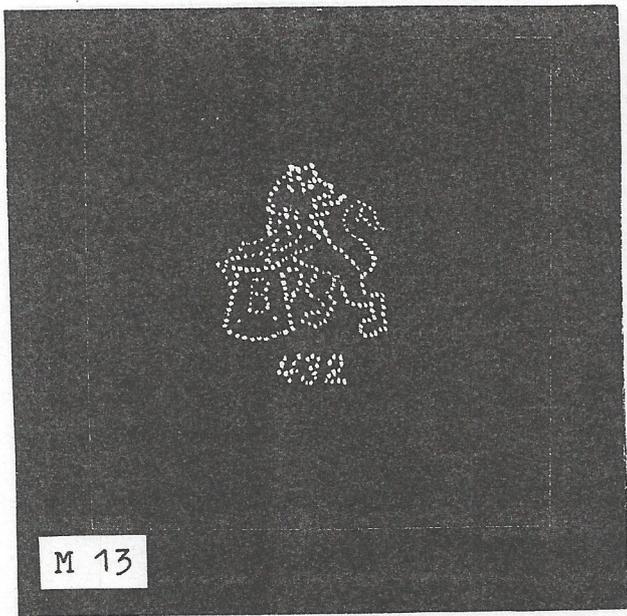
M 15: Ab dem Jahre 1925 erscheint in den Firmenmarken der Schriftzug "Baumann" unter dem Löwen. Der ausgeschriebene Firmenname ist von da an fester Bestandteil der Marke bis zum Konkurs der Fabrik.

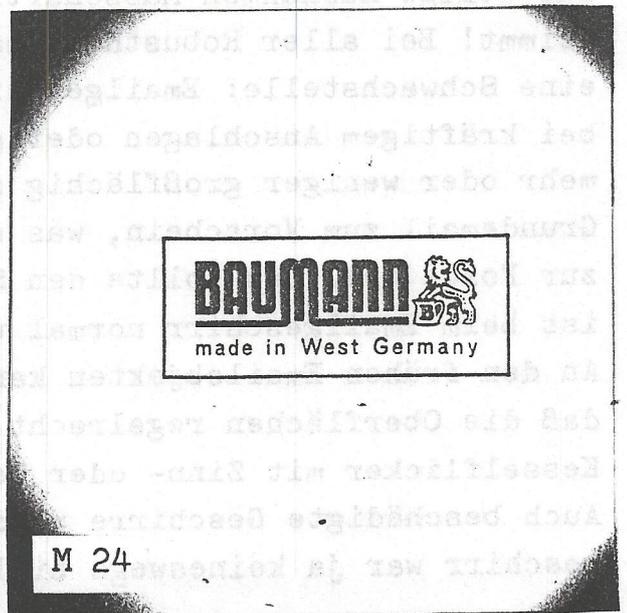
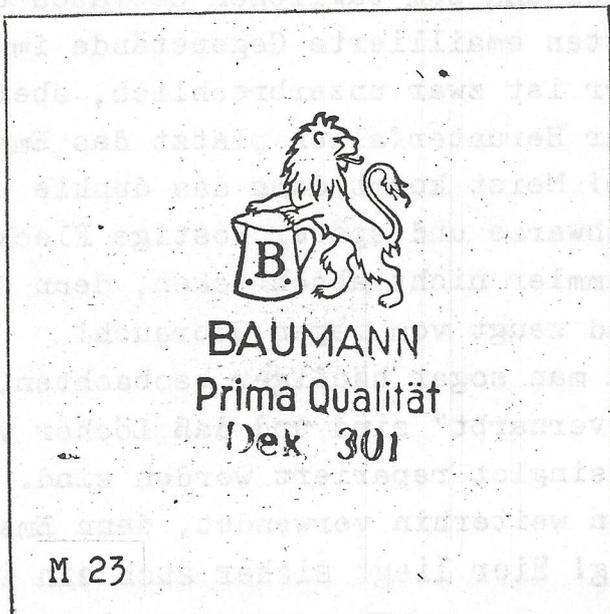
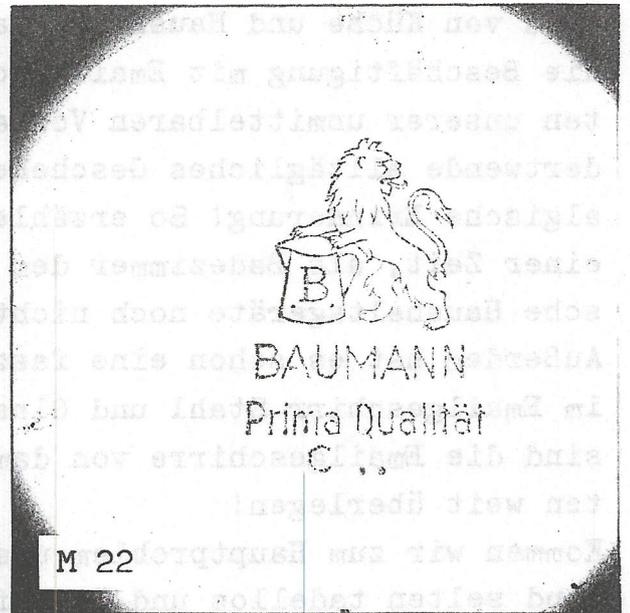
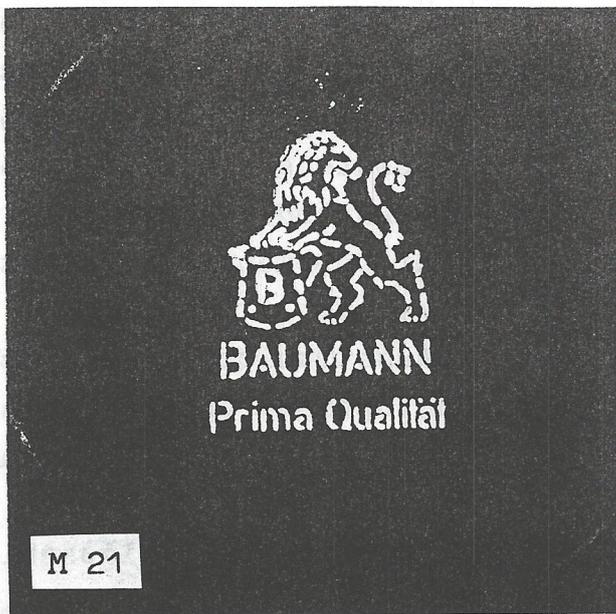
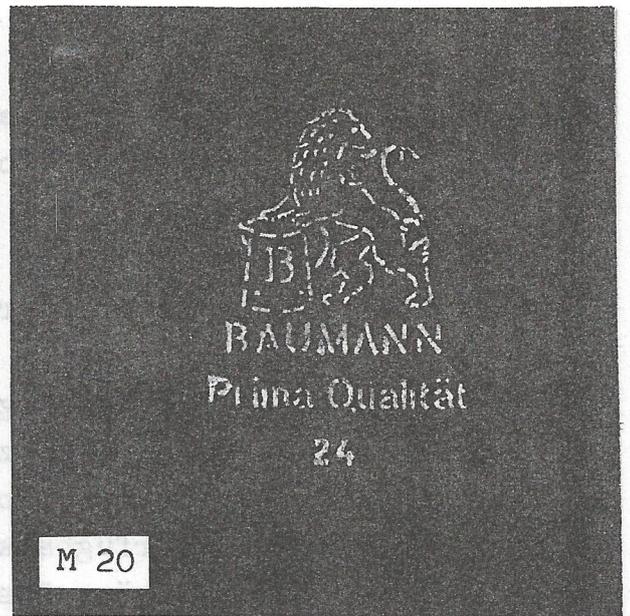
M 16: Diese Variante ist bisher nur für das Jahr 1925 nachgewiesen und scheint mit einer besonders feinen Schablone aufgebracht worden zu sein.

- M 17: Anstelle von "Baumann" erscheint hier "Germany", wodurch wieder für den Export bestimmte Ware gekennzeichnet wird.
- M 18: Der Markentyp mit "Baumann" unter dem Löwen war mindestens bis zum Jahre 1931 im Gebrauch. Für das Jahr 1932 konnte bisher kein Markennachweis gefunden werden, so daß entweder diese oder die nachfolgend beschriebene Marke Verwendung fand. Die häufig zusätzlich beigegebenen Großbuchstaben können noch nicht eindeutig interpretiert werden.
- M 19: Mindestens ab dem Jahre 1933 wurde unter dem Schriftzug "Baumann" auch noch "Prima Qualität" hinzugefügt!
- M 20: Die jüngste Jahreszahl unter der Baumannmarke ist bislang 1942. Denkbar sind durchaus noch 1943 und 1944. Gegen Ende des 2. Weltkrieges wurde die Produktion wegen Materialmangel ganz eingestellt!
- M 21: Nach dem 2. Weltkrieg wurde offenbar zunächst die vorhergehende Marke weiterverwendet, aber mit einem kleinen Unterschied: Es wurden keine Jahreszahlen mehr angegeben!
- M 22: Wohl noch in den 50-er Jahren wurde die Marke dann regelmäßig mit Gummistempeln angebracht. Dabei wurde das Erscheinungsbild des Löwen minimal verändert. Die Haare der Mähne, des Schweifes und an den Beinen erscheinen jetzt in spitz zulaufenden Zotteln.
- M 23: Dekorierte Waren erhielten zusätzlich eine Angabe der Dekornummer. Die abgebildete Nummer bezieht sich auf einen Schablonendekor (s.Abb.S.69 li.u.)
- M 24: In den 60-er und 70-er Jahren wurde anscheinend häufig auf eine eingebrannte Bodenmarke verzichtet. Die modernen Geschirre in den 80-er Jahren trugen dann diese Marke, die in Abziehbildtechnik aufgebracht wurde.









7. Baumann-Geschirr sammeln?

Vielen Zeitgenossen ist es geradezu unbegreiflich, daß es Leute gibt, die "Blechhaferl" sammeln und in ihrer Wohnung aufstellen! Aber in vielerlei Hinsicht ist es ein sehr interessantes Sammelgebiet:

Die Stahlblechgeschirre sind Produkte einer untergehenden Epoche jener Industriekultur, auf der unsere ganze moderne Lebenswelt gründet. Erfindung, Herstellung und Verwendung der emaillierten Geschirre zeugen von Denkansätzen, die das ganze 20. Jahrhundert maßgeblich mitgeprägt haben, und die auch im 21. Jahrhundert von Einfluß sein werden: Verfügbarkeit durch Masse, Nützlichkeit und Billigkeit, sachlich-schöne Gestaltung!

Die massenhaft hergestellten Emailwaren haben das Erscheinungsbild von Küche und Haushalt stark verändert. So erfahren wir durch die Beschäftigung mit Emailgeschirr viel über die Lebensgewohnheiten unserer unmittelbaren Vorfahren. Was aber noch um die Jahrhundertwende alltägliches Geschehen war, ist heute schon wieder nostalgische Erinnerung! So erzählen viele Gegenstände Geschichten aus einer Zeit, als Badezimmer dem Normalbürger unbekannt und elektrische Haushaltsgeräte noch nicht erfunden waren.

Außerdem hat es schon eine faszinierende Ausstrahlung, wenn sich im Emailgeschirr Stahl und Glas verbinden! Optisch und ästhetisch sind die Emailgeschirre von damals den heutigen Kunststoffprodukten weit überlegen!

Kommen wir zum Hauptproblem unseres Sammelgebietes: Emailgeschirre sind selten tadellos und "ofenfrisch" erhalten. Sie waren ja bis auf wenige Ausnahmen Massenartikel und zum täglichen Gebrauch bestimmt! Bei aller Robustheit hatten emaillierte Gegenstände immer eine Schwachstelle: Emailgeschirr ist zwar unzerbrechlich, aber bei kräftigem Anschlagen oder gar Herunterfallen platzt das Email mehr oder weniger großflächig ab! Meist kommt dann das dunkle Grundemail zum Vorschein, was schwarze und später rostige Flecken zur Folge hat. Das sollte den Sammler nicht abschrecken, denn das ist beim Emailgeschirr normal und zeugt vom regen Gebrauch!

An den frühen Emailobjekten kann man sogar häufiger beobachten, daß die Oberflächen regelrecht "vernarbt" sind und daß Löcher vom Kesselflicker mit Zinn- oder Messinglot repariert worden sind. Auch beschädigte Geschirre wurden weiterhin verwendet, denn Emailgeschirr war ja keineswegs billig! Hier liegt sicher auch ein Grund

dafür, daß die heute weniger geschätzten Emailfarben "Braun", "Grau" oder "Schwarz" so oft verwendet worden sind. Denn bei diesen Deckemailfarben fallen angeschlagene Stellen nicht so stark auf!

Hier noch ein paar Tips zum Sammeln:

Völlig unbeschädigte Emailobjekte sind höchst selten! Aber total verrostete Gegenstände sollte man auch nicht in die Sammlung aufnehmen!

Artikel, die sehr häufig vorkommen, wie einfache Kochtöpfe, Schüsseln, Seiher, Schöpflöffel, sollte man nur in gutem Zustand erwerben. Wer hier abwarten kann, wird bald billigere und bessere Teile haben!

Seltenere und ältere Objekte dürfen schon größere Beschädigungen zeigen, v.a. wenn sich das auch günstig auf den Kaufpreis auswirkt. Der Sammler sollte hier einfach darauf achten, daß beim Objekt eine schöne "Schauseite" vorhanden ist!

Für den systematischen Sammler dürfen extrem seltene, skurile oder sehr alte Emailobjekte auch noch größere "Fehler" aufweisen, denn diesem Sammler geht es um Überblick und Vollständigkeit.

Grundsätzlich gilt: Gut erhaltene, ganz frühe Baumannobjekte sind viel seltener als Meißner Porzellan des 18. Jahrhunderts!

Glanzstücke jeder Sammlung sind natürlich aufwendig hergestellte Objekte, die vielleicht auch noch eine seltene Emailfarbe oder einen schönen Dekor zeigen!

An einer bunten Mischung der Emailgeschirre werden Sie die größte Freude haben! Wenn Sie eine solche Sammlung betrachten, dann ist das wie eine Wanderung durch die vergangene, aber noch vertraute Welt unserer Großeltern!

Klaus Haußmann

8. Anmerkungen:

- 1 Brigitte ten Kate-von Eicken, Email - für Küche und Haushalt, Weil d. Stadt, 1983.
- 2 Andrea Hanauer, Die Geschichte der Firma Baumann als Beispiel eines in den Gründerjahren entstandenen Industriebetriebes, Facharbeit der FOS - Amberg, o.J.
- 3 Josef Mayerhofer, Amberger Stanz- und Emaillierwerke von Gebrüder Baumann, Entwurf vom 22.IX.32, abgetippt von Hans Baumann, Amberg, 1962.
- 4 vgl. Hanauer, S. 5.
- 5 vgl. Hanauer, S. 7.
- 6 vgl. Hanauer, S. 6 f.
- 7 vgl. Hanauer, S. 7.
- 8 vgl. Mayerhofer, S. 1.
- 9 vgl. Hanauer, S. 7; Mayerhofer S. 1: Josef Mayerhofer berichtet, daß noch am Nachmittag des Kauftages Abgesandte des Bayerischen Staates erschienen waren, um das durch die Nähe zum Bahnhof so wertvolle Gelände für die Königliche Gewehrfabrik zu erwerben. Der Kaufvertrag mit den Gebrüdern Baumann war aber bereits am Vormittag verbrieft worden!
- 10 vgl. Mayerhofer, S. 1; Hanauer, S. 8.
- 11 vgl. Hanauer, S. 9.
- 12 vgl. Hanauer, S. 8.
- 13 vgl. Hanauer, S. 13.
- 14 vgl. Brigitte ten Kate-von Eicken, S. 43.
- 15 vgl. Julia Weigl, Industrie-Kultur-Geschichte im Landkreis Schwandorf, Regensburg, 1994, S. 24 f.
- 16 vgl. Hanauer, S. 16
- 17 vgl. Hanauer, S. 13 f.
- 18 vgl. Mayerhofer, S. 2.
- 19 vgl. Judith v. Rauchbauer, Lehrerhandreichungen zur Dauerausstellung - Abteilung: Amberger Emailgeschirr mit der Löwenmarke, Stadt Amberg (Hg.), S. 29.
- 20 Mayerhofer, S. 2 ff.
- 21 vgl. Hanauer, S. 17.
- 22 vgl. Mayerhofer, S. 4 f.
- 23 vgl. Rauchbauer, S. 2.

- 24 vgl. Dr. Werner Baumann, Zur Geschichte der Firma Gebrüder Baumann - Amberg, in: Helmut Wolf, Email für Haus und Herd, am Beispiel Baumann Amberg 1880 - 1980, Ausstellungsheft, Schloß Theuern, 1982, S. 8.
- 25 Illustriertes Preisbuch von aus einem Stück gepreßten und gefalzten Kochgeschirren und Blechwaren (...) Gebrüder Baumann (...), Amberg, Januar 1885. (s.Abb.S.71)
- 26 Preisverzeichnis: Gebrüder Baumann, Firma Joh. Baumann's Wwe, Amberger Emaillier & Stanzwerke, Amberg / Bayern, Juni 1903.
- 27 Preisverzeichnis: Gebrüder Baumann, Stanz- und Emaillierwerke, Amberg i.O. Bayern, Juni 1913, S. 36 - Nr. 548. (s.Abb.S.90)
- 28 Mayerhofer, S. 12.
- 29 vgl. Mayerhofer, S. 10.
- 30 Preisliste über emaillierte Haus- und Küchengeräte der Amberger Emaillier- & Stanzwerke von Gebrüder Baumann (...), Amberg 1892.
- 31 vgl. Mayerhofer, S. 15.
- 32 vgl. Mayerhofer, S. 19 f.
- 33 Mayerhofer, S. 8.
- 34 vgl. Hanauer, S. 33 f.
- 35 vgl. Mayerhofer, S. 13.
- 36 Mayerhofer, S. 9 f.
- 37 vgl. Hanauer, S. 18 ff.
- 38 vgl. Hanauer, S. 22
- 39 vgl. Mayerhofer S. 22; Adreßbuch der Emaillierwerke und Emailschilderfabriken in Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit den Fabrikmarken, Coburg, 1. Aufl. 1908, S. 3.
- 40 vgl. Mayerhofer, S. 22.
- 41 vgl. Industrie der Oberpfalz, Handelskammer Regensburg, 1914, S. 5.
- 42 vgl. Hanauer, S. 24.
- 43 vgl. Hanauer, S 23.
- 44 vgl. Mayerhofer, S. 22
- 45 vgl. Gebrüder Baumann'sche Werk-Zeitung, Ausgabe März 1953.
- 46 vgl. Mit bester Baumann-Qualität auf einem neuen Erfolgskurs, in: Amberger Zeitung, Freitag 27.4.1984.
- 47 vgl. Welt-Adreßbuch der Emaille-Industrie, Kriegsausgabe Kontinental-Europa, Dresden A 24, 14. Aufl. 1943, S. 3 f.
- 48 vgl. Dr. Werner Baumann, in: H. Wolf, S. 9.
- 49 vgl. Dr. Werner Baumann, in: H. Wolf, S. 9.

- 50 vgl. Dr. Johannes Laschinger, 100 Jahre Gebrüder Baumann (...),
in: Wirtschaftsgeschichte der Stadt Amberg, 4. Sitzung am
4.11.1988, S. 12.
- 51 vgl. Stanz- und Emaillierwerk Baumann nicht zu retten (...),
in: Amberger Zeitung, Samstag 7.6.1986.
- 52 vgl. Mit bester Baumann-Qualität auf einem neuen Erfolgskurs,
in: Amberger Zeitung, Freitag 27.4.1984.
- 53 vgl. Optimistisch in die Zukunft (...), Sonderdruck aus H&E
Hausrat, Eisenwaren, Elektrogeräte, Nr. 9/84.
- 54 vgl. Stanz- und Emaillierwerk Baumann nicht zu retten (...),
in: Amberger Zeitung, Samstag 7.6.1986.
- 55 vgl. Baumann-Gebäude sind nicht erhaltenswert, in: Amberger
Zeitung, Freitag 28.11.1986.
- 56 vgl. Baumann-Werkhallen unter der Spitzhacke, in: Amberger
Zeitung, 12.12.1987.
- 57 vgl. Hanauer, S. 10.
- 58 vgl. Hanauer, S. 10.
- 59 vgl. Der bayerische Geschirrspezialist, Besuch bei Baumann in
Amberg, in: Sonderdruck aus H&E Hausrat, Eisenwaren, Elektro-
geräte, 2/80.
- 60 Bericht von Herrn Willi Birner, Amberg.
vgl. Rauchbauer, S. 5 f.
- 61 vgl. Brigitte ten Kate-von Eicken, S. 29 - 40.
- 62 vgl. Hanauer, S. 14.
- 63 vgl. Rauchbauer, S. 7 - 9.
- 64 Mayerhofer, S. 14.
- 65 vgl. Rauchbauer, S. 19.
- 66 vgl. Farbentafel des Kataloges von 1913 (s. Abb. S. 33)
- 67 vgl. Mayerhofer, S. 17 f.
- 68 vgl. Amberger Zeitung, Freitag 27.4.1984.
- 69 vgl. Hanauer, S. 31.
- 70 vgl. Mayerhofer, S. 5.
- 71 vgl. d. Bericht v. Josef Mayerhofer zur Ausstellung 1896 (Anm. 28)
- 72 vgl. Brigitte ten Kate-von Eicken, S. 176.
- 73 Illustriertes Preisbuch (...) von Gebrüder Baumann (...),
Amberg, Januar 1885.

9. Baumann-Geschirr in Abbildungen

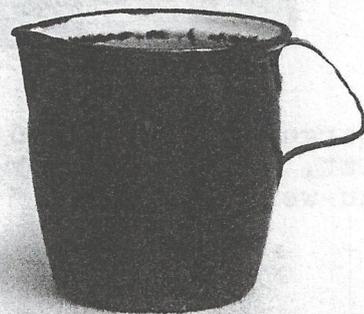
Es ist in dieser Abhandlung leider nicht möglich, die gesamte Produktpalette vorzustellen. Fotografierte Geschirre und ergänzend Abbildungen aus den verschiedenen Preisverzeichnissen sollen aber einen Einblick geben in die ersten beiden Produktionsphasen der Fabrik, die für den heutigen Betrachter die interessantesten Objekte hervorgebracht haben.

9.1. Fotografierte Objekte

Hier werden nun ausgewählte Objekte aus der Privatsammlung des Verfassers vorgestellt. Zunächst werden Geschirrtteile der Periode bis zum 1. Weltkrieg gezeigt, dann Gegenstände der 20-er und 30-er Jahre. Schließlich sind auch noch besonders dekorierte Geschirre abgebildet.



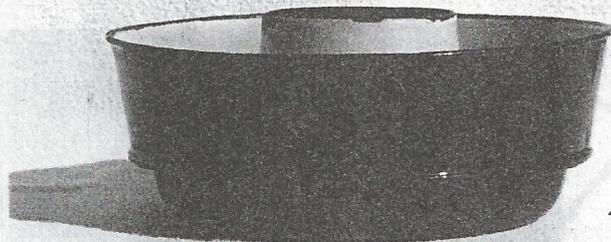
"Bierkrug", gefalzt, Henkel angenietet, blau-weiß emailliert, (M 1) um 1884, vgl. Abb.S.76-Nr.106, H.13,5 cm.



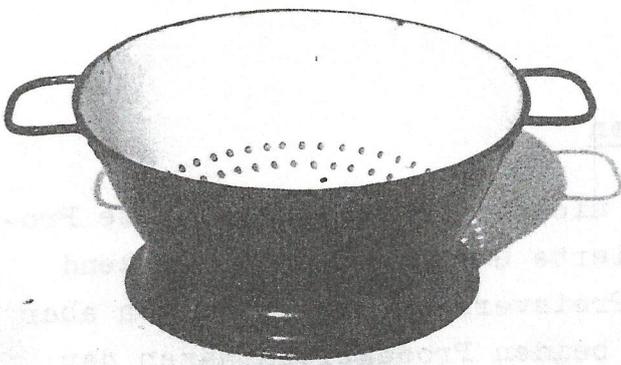
"Hoher Bauchtopf mit Ausguss", gepreßt, Eisenbandhenkel angenietet, blau-weiß emailliert, (M 1) um 1884, vgl. Abb.S.77-Nr.73, H.11cm.



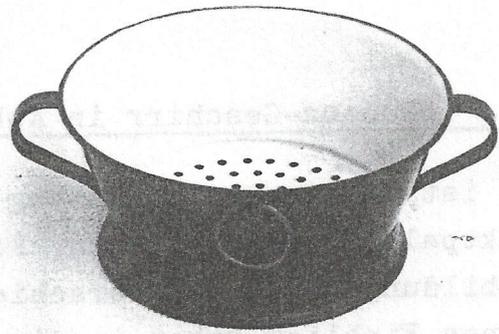
"Sahnegiesser oder Rahmkännchen", gepreßt, Henkel angenietet, blau-weiß emailliert, (M 2) um 1885, vgl. Abb.S.77-Nr.120, H.8cm.



"Reisring", gefalzt, Ringöse angenietet, blau-weiß emailliert, o.M. um 1895, vgl. Abb. S.95-Nr.993, W.21 cm.



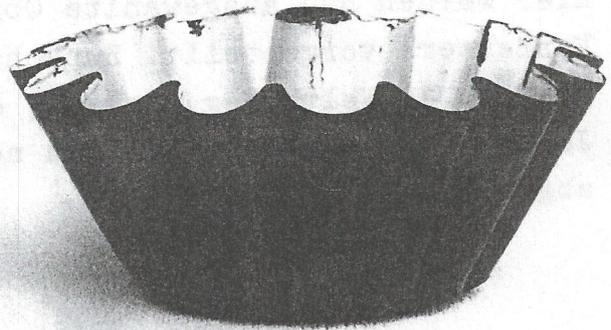
"Halbrunder Seiher", gepreßt, Fußring-Eisendrahtgriffe-Ringöse angenietet, blau-weiß emailiert, o.M. um 1895, W. 22 cm.



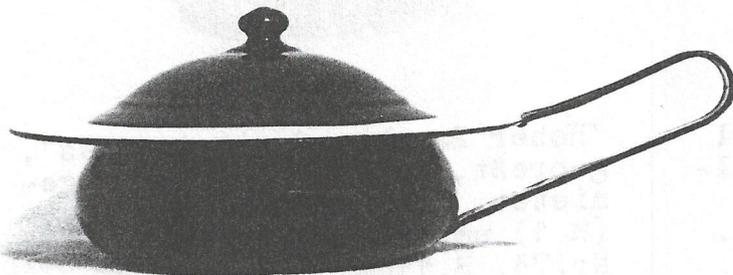
"Niederer Gemüseseiher", gepreßt, Fußring angeschweißt, Eisenbandgriffe angenietet, blau-weiß em., o.M. um 1900, W. 18 cm.



"Spargelkocher, komplett", gefalzt, Drahtgriffe angenietet, blau-weiß em., (M 6) 1906, H. 14,5.



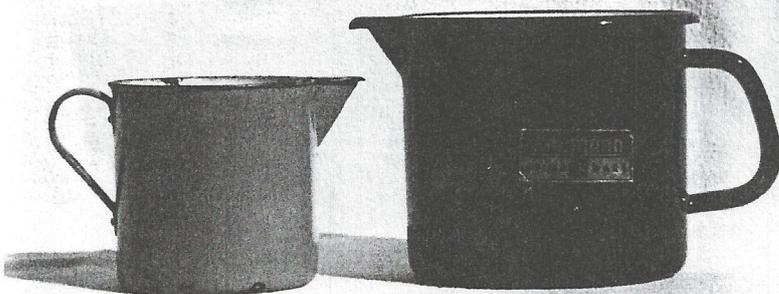
"Bundform mit Rohr", gepreßt, Rohr gefalzt, Ringöse angenie., blau-weiß em., o.M. um 1900, W. 24,



"Leibschüssel", gepreßt u. planiert, Bandgriff angenie., blau-weiß em., (M 5) um 1900, W. Ra. 30.



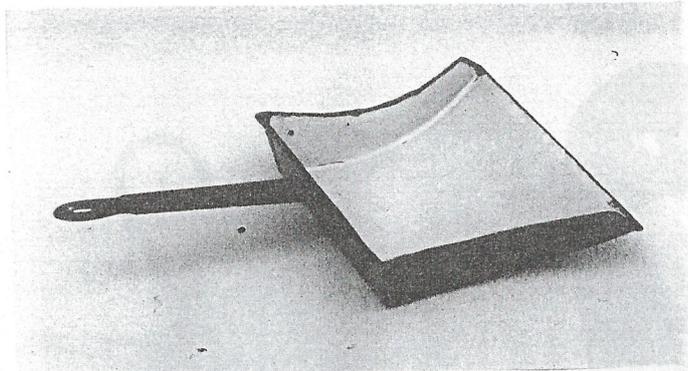
"Absatztopf", gepreßt, Griffe angenietet, hellblau-weiß em., (M 5) um 1900, H. 11cm.



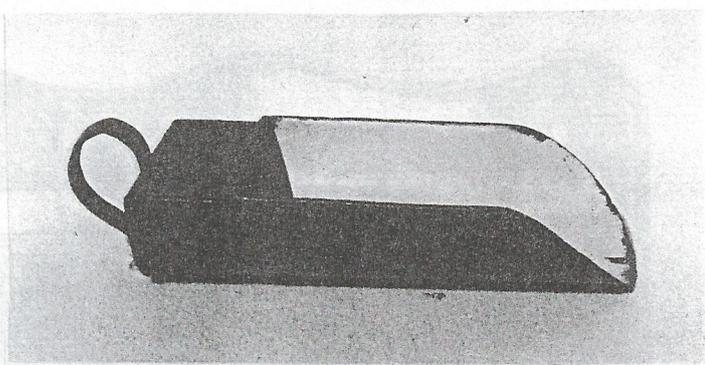
"Gerader Topf mit Ausguß", links: gepreßt, Ausguß u. Henkel angenie., hellblau-weiß em., (M 4) vor 1900. rechts: gepreßt/geschweißt, um 1980.



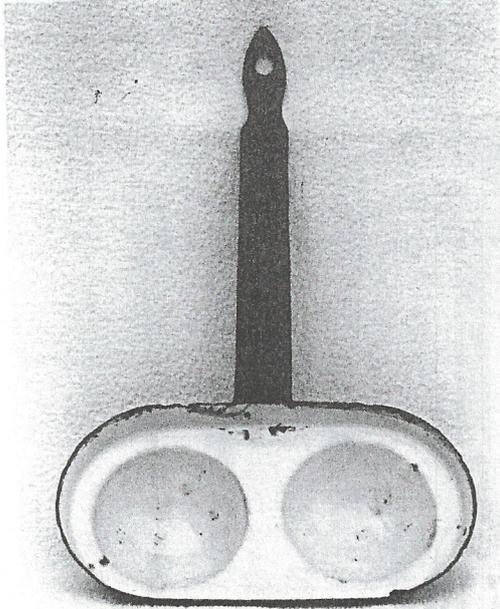
"Kaffeekanne", "gestanzt", Henkel angeschweißt, Emaildeckel, blau-weiß em., (M 6) 1909, H. 8cm.



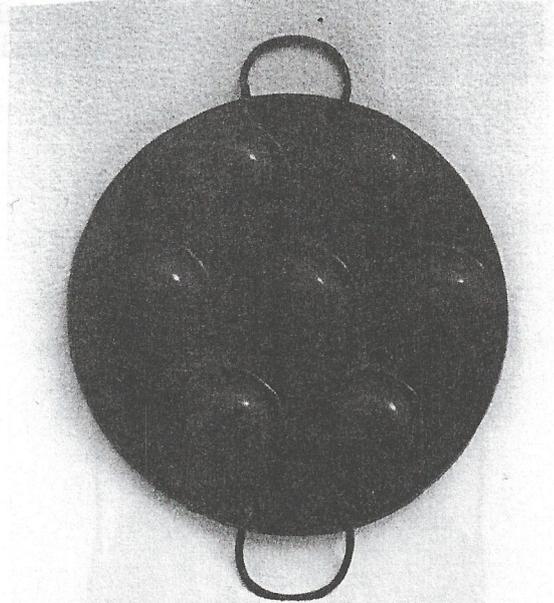
"Kehrichtschaufel", genietet, Griff angenietet, blau-weiß em., (M 4) um 1892, Breite 18 cm.



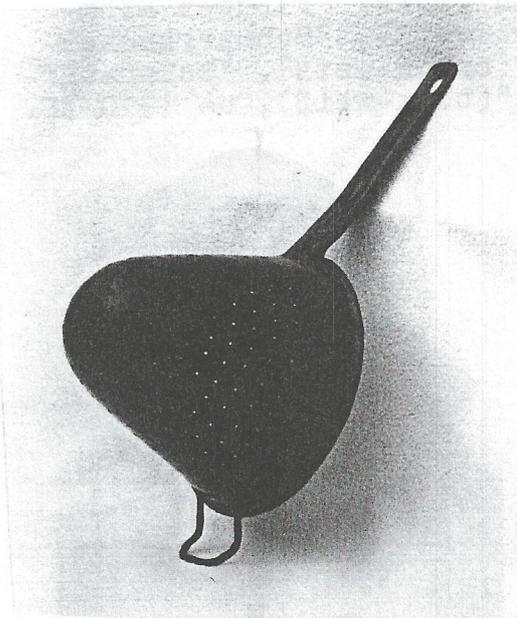
"Mehlschaufel", gefalzt, Griff angenietet, blau-weiß em., (M 5) um 1900, Länge 24 cm.



"Augenpfanne", gepreßt, Griff angenietet, blau-weiß em., o.M. um 1890.



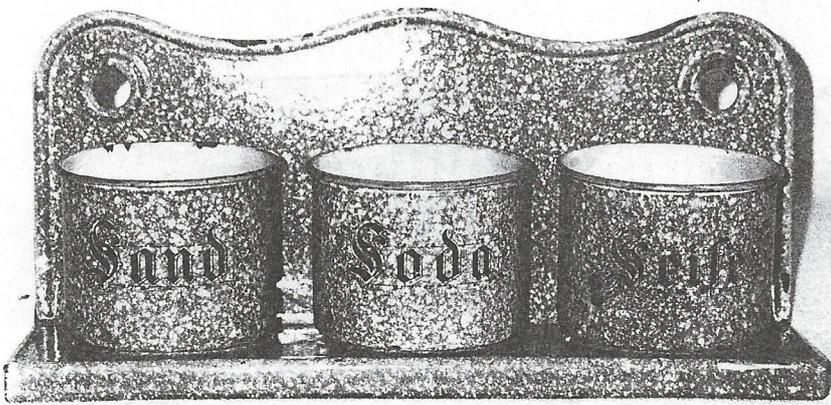
"Augenpfanne", gepreßt, Drahtgriffe angenietet, blau-weiß em., o.M. um 1900, Weite 25 cm.



"Seiher", gepreßt, Griff u. Drahthalter angeschweißt, braun-weiß em., o.M. um 1913, W. 16 cm.



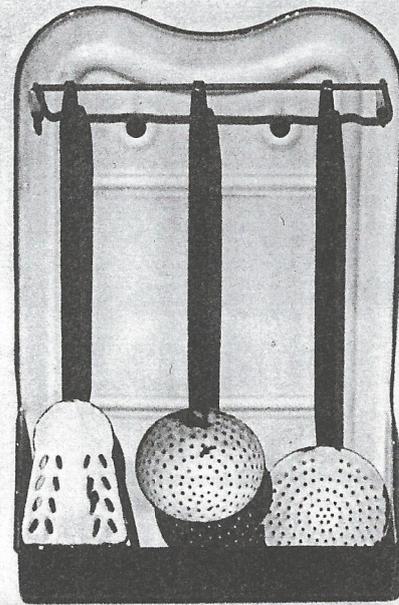
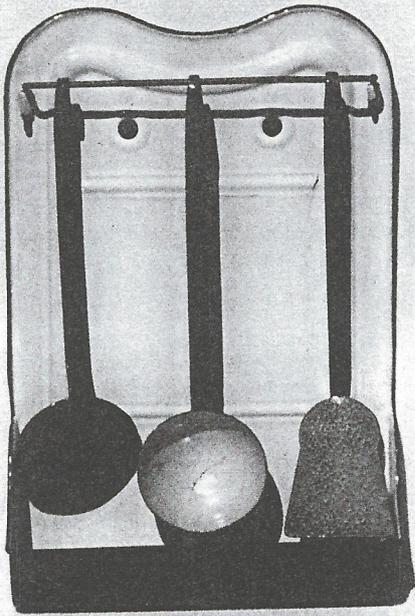
"Flacher Seiher", gepreßt, Griff u. Halterung angenietet, blau-weiß em., (M 6) 1905, Weite 18.



"Wandblech mit 3 Behältern", gepreßt u. bordiert, demant-weiß em., Aufschrift in Abziehbildtechnik, (M 6) 1910, Länge 36 cm.



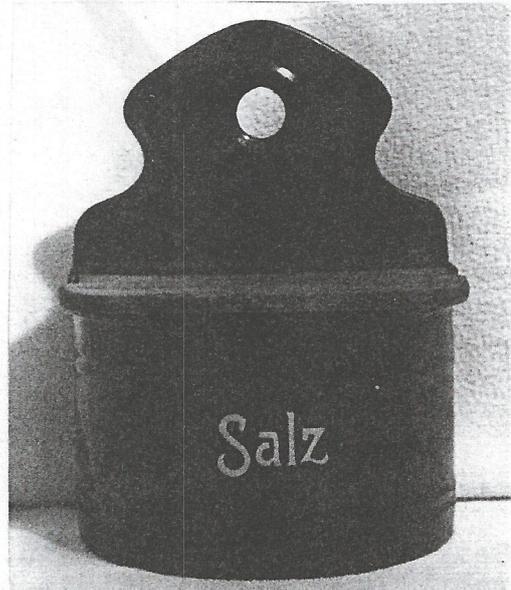
"Rahmkännchen", "gestanzt" u. planiert, blau-weiß em., o.M. um 1900, Höhe 9 cm.



"Fettlöffelblech", gepreßt u. bordiert, blau-weiß em., Halterung: roher Eisendraht, (M 6) 1922, von links: "Flacher Rahmlöffel" (blau-weiß), "Schöpflöffel" (blau-weiß), "Schmarrnschaufel" (braun-wolkig), "Schmarrnschaufel" (braun-weiß), "Schaumlöffel" (blau-weiß), "Flacher Schaumlöffel" (blau-weiß), um 1910/30.



"Vorratsbüchsen, hohe, mit Deckel", "gestanzt", braun-weiß, weiße Aufschrift schabloniert, (M 6) 1913, Höhe ohne Deckel 14 cm.



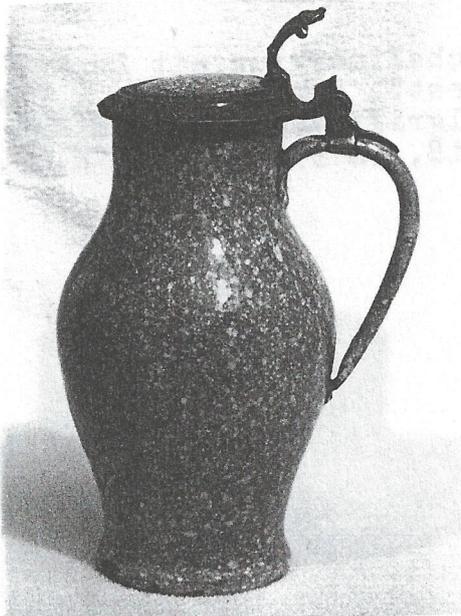
"Salzbüchse mit poliertem Holzdeckel", gepreßt, braun-weiß, weiße Aufschrift schab., (M 6) 1912, Weite 18 cm.



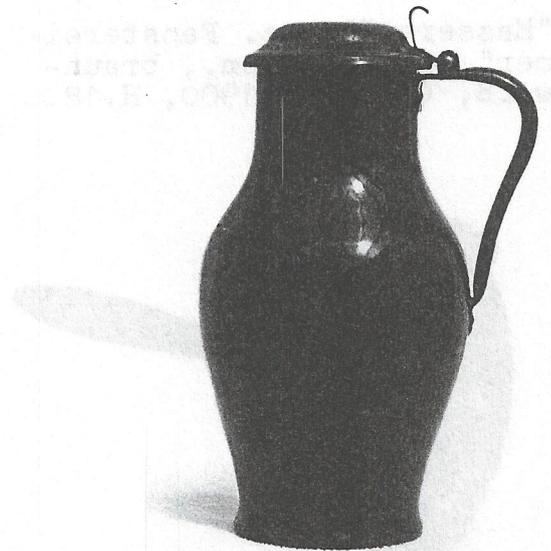
"Kaffekanne", "gest!", li.: Henkel angeschw., "demant"(grau), (M 6) 1912; re.: Henkel angen., "neumosaik"(hellblau), (M 5) um 1900, Höhe o. Deckel 15 cm.



li.: "Bierkrug", "gest" u.plan., Henkel angen., blau-weiß-geädert, (M 4) vor 1900, H.26; re.: "Wasserkrug", "gest" u.plan., braun-weiß-geä., (M 6) 1909, H.max.21.



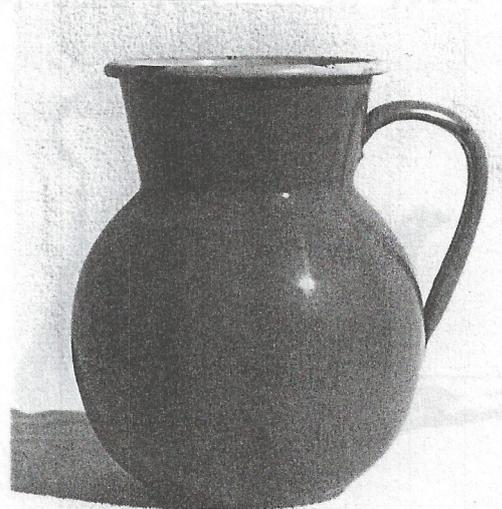
"Bierkrug", "gest"u.plan., Henkel angenie., "demant"(grau), (M 4) D.R.G.M. vor 1900, H.24.



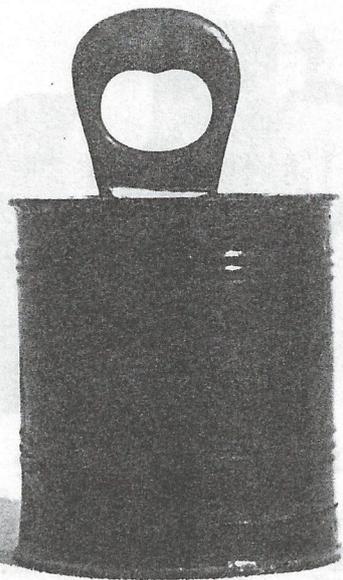
"Bierkrug m.Emaildeckel u.Emailscharnier", "gest"u.plan., Henkel angen., braun-weiß, (M 6) 1905, H.26



"Petroleumkanne"(9 Ltr), "gest"u.gef., Rohr geschw., Henkel angen., blau-weiß, (M 5) um 1900, Höhe 26, zus. Tragehenkel (Eisendraht, Holzgriff), Messingschraubverschluß.



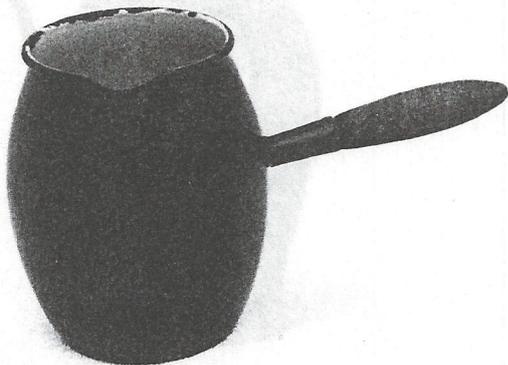
"Waschkrug", "gest" u.plan., Henkel angen., hellblau-weiß, (M 5) um 1900, Höhe 24 cm.



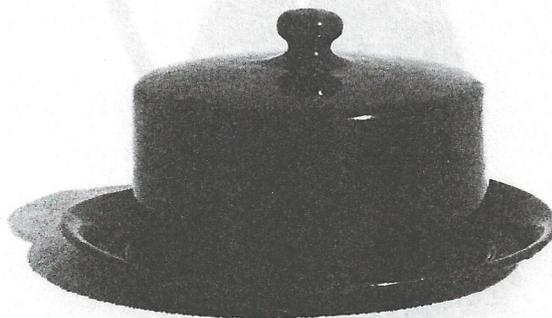
"Messerspüler o. Fenstereimer", Griff angen., braun-weiß, (M 5) um 1900, H.18.



"Schaffnerkrug mit Deckel", "gest!", Henkel angen., Deckelgriff angeschw., blau-weiß, (M 9) um 1904, H.19.



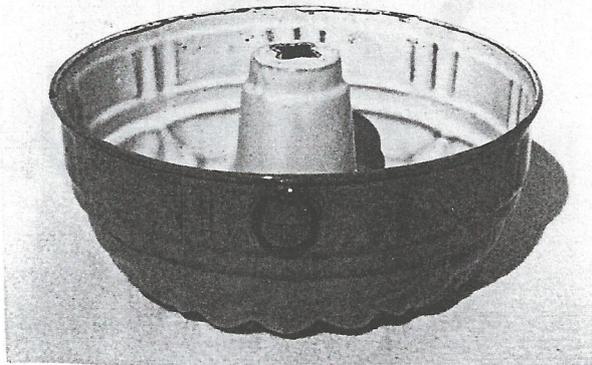
Hoher Bauchtopf m. Ausguß u. Holzgriff, "gest!", braun-weiß, (M 6) 1913, Höhe 14 cm.



"Butterdose, halbtief", "gest!", braun-weiß, (M 6) 1921, W.ges.23.



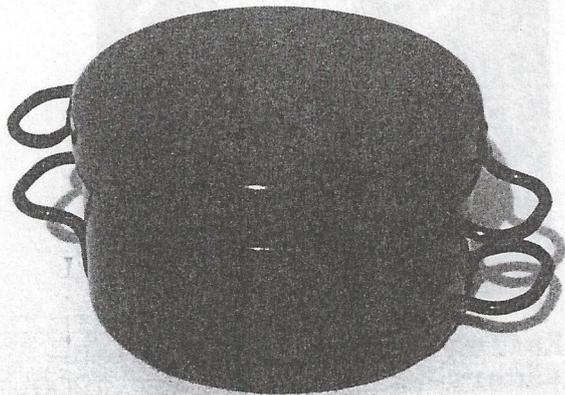
"Kessel a.e. Stück gest.", Ausgußrohr geschw., hellblau-weiß, (M 6) 1925 (252), Weite 22 cm.



"Bundform, niedere", "gest!", Ringöse angen., hellblau-weiß, o.M. um 1913, Weite 24 cm.



"Milchkübel", "gest!", Grif-
fe angeschw., blau-weiß,
(M 6) 1910, W.25, H.21.



"Pichelsteinertopf", "gest!", Grif-
fe angenie., blau-weiß, (M 11) um
1900, Weite 20cm.



"Zuckerdose", "gest!", Grif-
fe angeschw., "terracotta"-
"dolomit" (orange-grau),
(M 6) 1909, Weite 9,5 - H.7,5.



Kinder-Kochtöpfe, "gest!", Griffe
angeschw., li.: "demant"(grau),
(M 6) 1909, W.8; re.: "onyx"
(braun), (M 6) 1912, W.7, H.7.



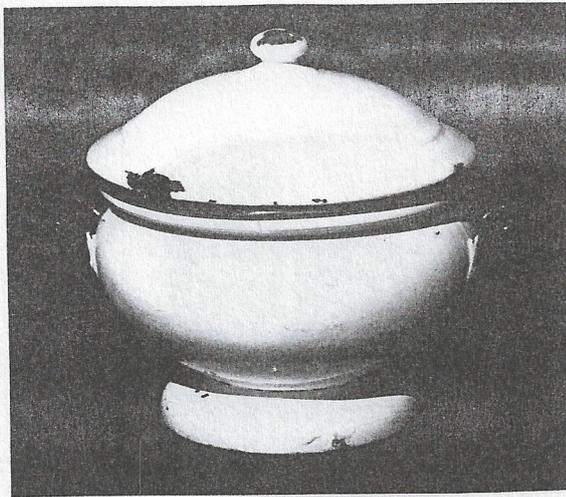
"Halbhoher Schmortopf mit
Ring", "gest!", Griffe u. Ring
angeschw., hellblau-weiß,
(M 18) um 1930, W.22, H.13.



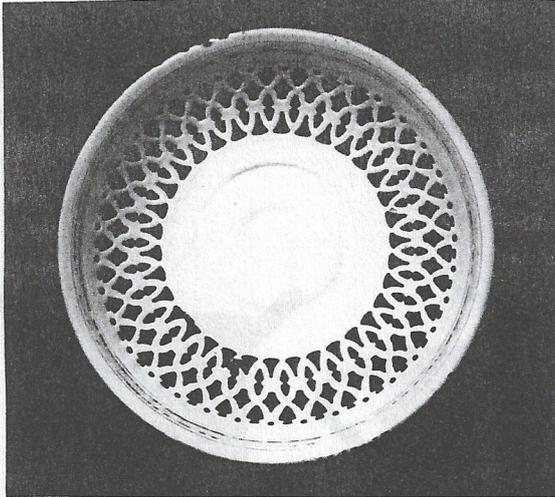
"Konischer Ringtopf", "gest!",
Griffe u. Ring angeschw., bl.-
weiß, (M 18) 1931, W.16, H.14.



"Kaffee-u.Milchtopf", blau-geädert-weiß, (M 4) vor 1900.



"Suppenschüssel", weiß, Griffe u.Rand blau, (M 5) um 1900.



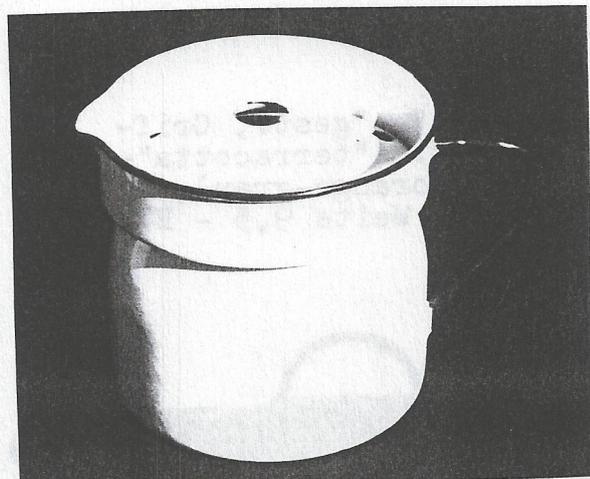
"Brotkörbchen", weiß, bl.Malstr., (M 6) 1913.



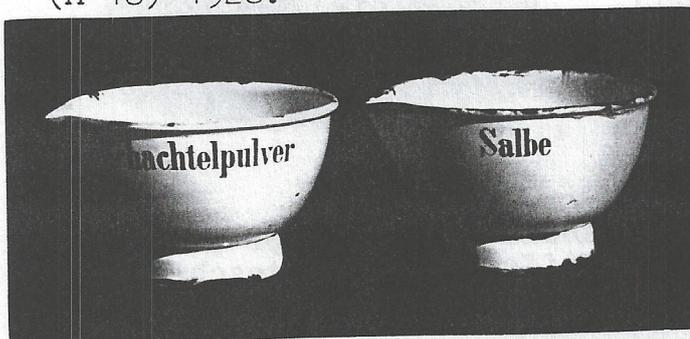
"Urinflasche f. Frauen", weiß, (M 19) 1938.



"Topflappenbehälter", weiß (M 18) 1928.



"Milchkocher", weiß, blauer Griff, (M 12) 1921.



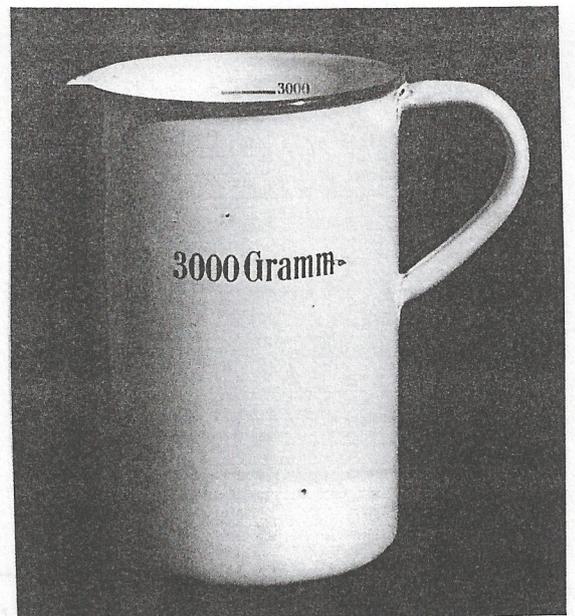
"Fantaschalen", weiß (M 18) 1930.



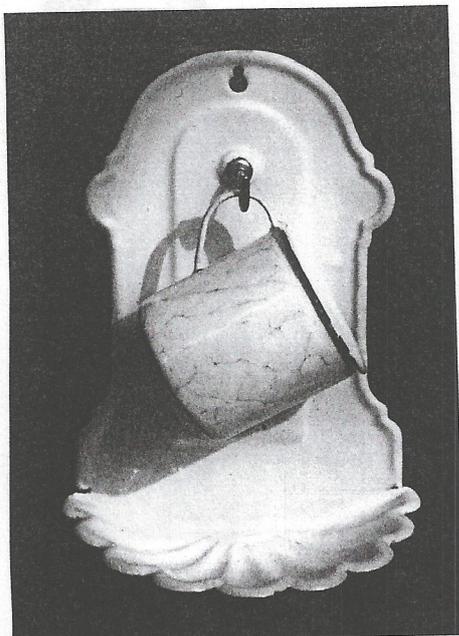
"Milchkanne o. Deckel" weiß, Goldstreifen, (M 6) li.: 1923; re.: 1913.



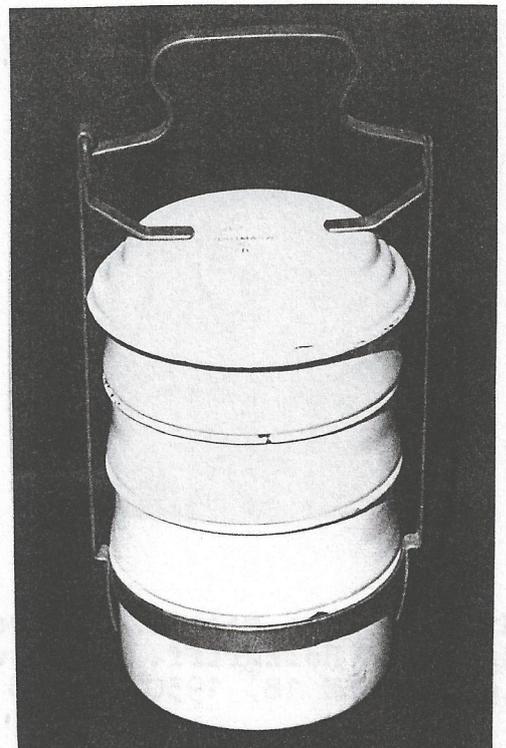
"Warmwasserkrug", weiß, Goldstreifen, (M 12) 20-er Jahre.



"Mensur m. Einteilung innen", weiß, bl. Randstr., (M 18) 1931.



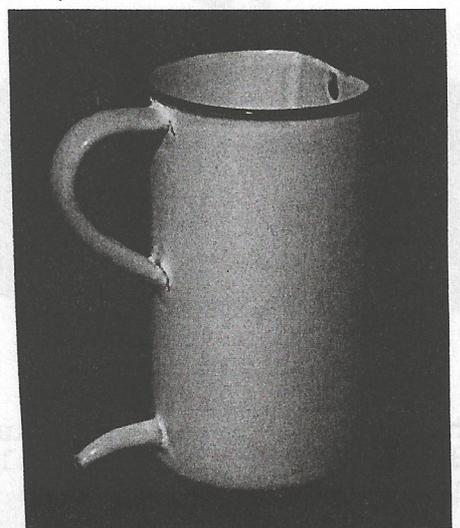
"Wandblech m. vernickeltem Haken u. konischem Becher", weiß, Becher geä., (M 15) o.J.



"Speisenträger, einfacher", weiß, (M 18) 1925.



"Kaffeetopf, hoch", weiß, (M 15) ohne "Baumann" 1925.



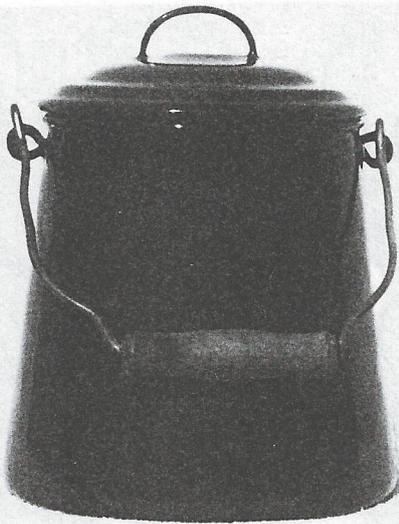
"Irrigator, gestanzt", weiß, bl. Randstr., (M 18) 1931.



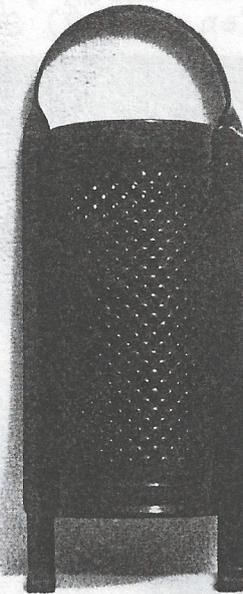
"Kaffekanne, gestanzt", hellblau-weiß, (M 17) 1931, H.18.



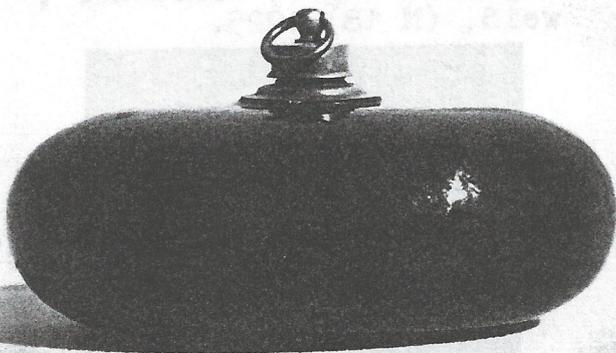
"Gerader Kessel, gestanzt", braun-wolkiggrau, (M 18) 1930, W.20,H.12.



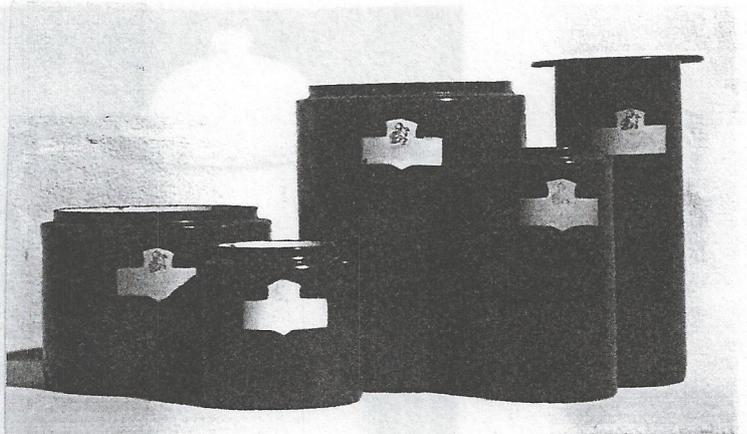
"Milchträger, gestanzt", Drahtbügel mit Holzgriff, braun-wolkiggrau, (M 18) 1930. H. 15 cm.



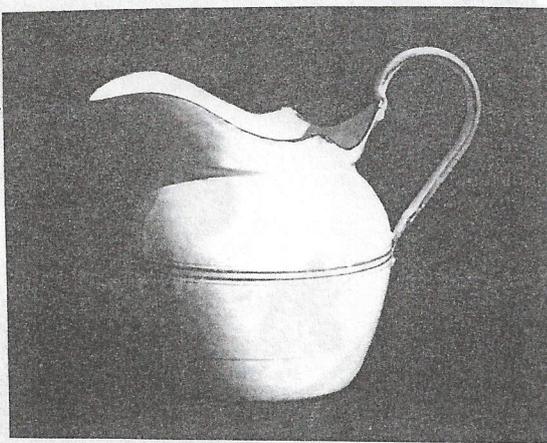
"Reibeisen", braun, o.M. um 1930, Länge o. Bügel 20 cm.



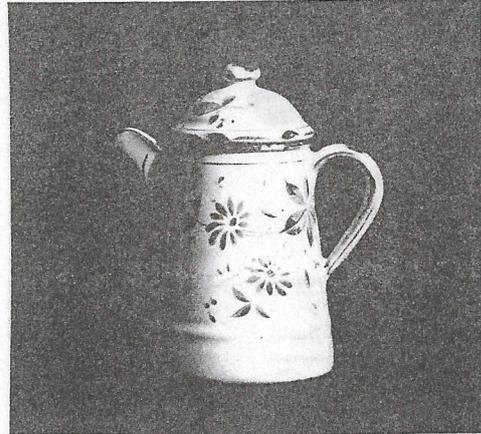
"Wärmflasche, ovale", braun-weiß, Messingschraubverschluss, (M 19) 1934.



"Konserventöpfe", "gest.", braun-weiß, Aufschriftenschild mit Baumann-Löwe, Mitte 20-er J.



"Rahmkännchen", weiß, blaue Malstreifen, um 1900, H.13.



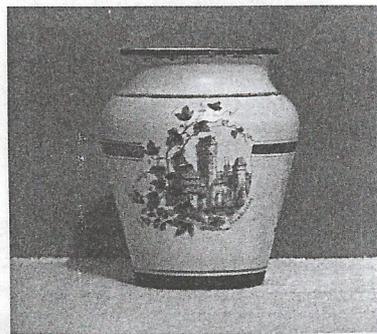
"Hamburger Kaffeekanne", weiß, handbemalt in Blau u. Gold, (M 6) 1906, Höhe 10 cm.



"Bierkrug, gestanzt", "neumosaik"-weiß, Schriftzug handgem., feiner Goldliniendekor, (M 4) vor 1900, 1L.



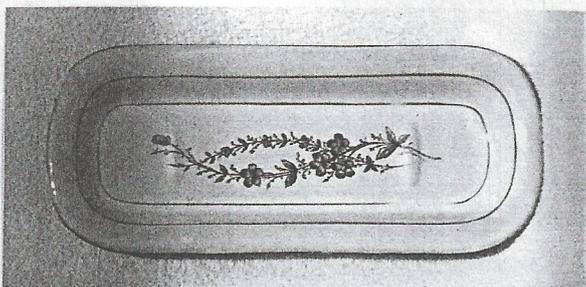
"Teekanne, gestanzt", weiß, blaue Malstreifen, (M 4) um 1898, Höhe 12 cm.



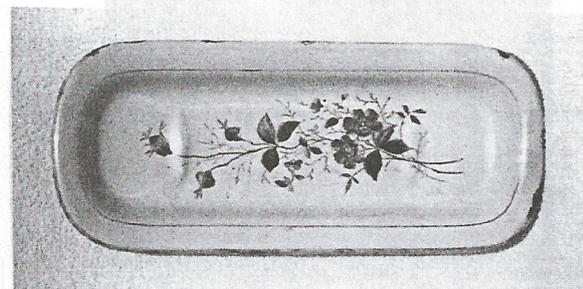
Väschen, weiß, schwarze, goldene u. braune Malstreifen, handausgem. Druckbild "Henkersteg" (Nürnberg), o.M. Baumann (?) um 1910, H.10.



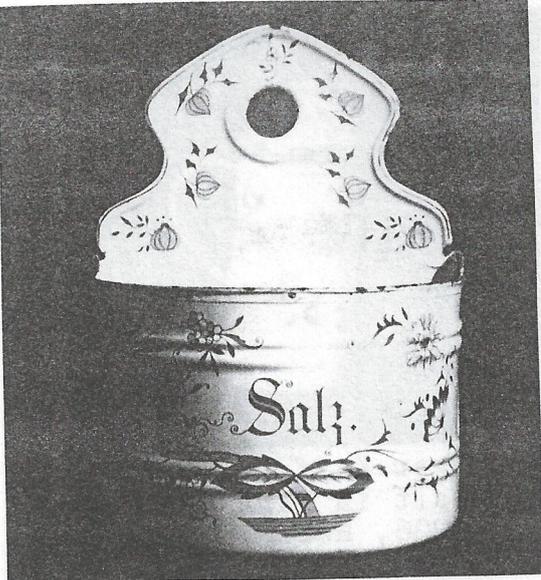
"Untertasse", hellblau, handausgemalter Liniendruck, Goldmalstreifen, (M 5) um 1900, W.13.



"Flache Zahnbürstenschale", weiß, blaue Malstreifen, handausgemalter Liniendruck, (M 6) 1911, Länge 22,5.



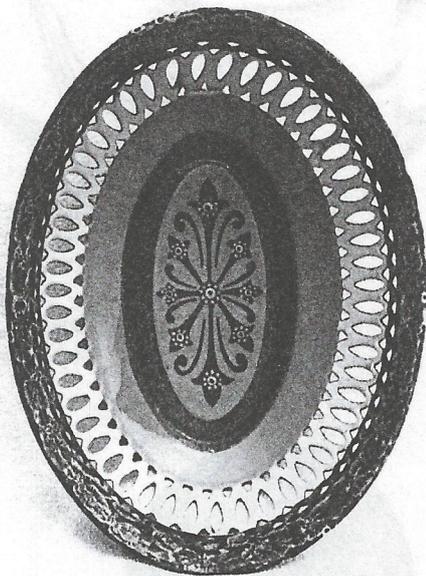
"Flache Zahnbürstenschale", beige, Goldmalstreifen, handausgemalter Liniendruck, (M 6) 1906, Länge 22,5.



"Salzbüchse", weiß, blauer Druckdekor (Zwiebelmuster), (M 5) um 1900, Weite 18 cm.



"Lichtschirm", weiß, handausgemalter Liniendruck, o.M. Baumann (?), Weite 25.



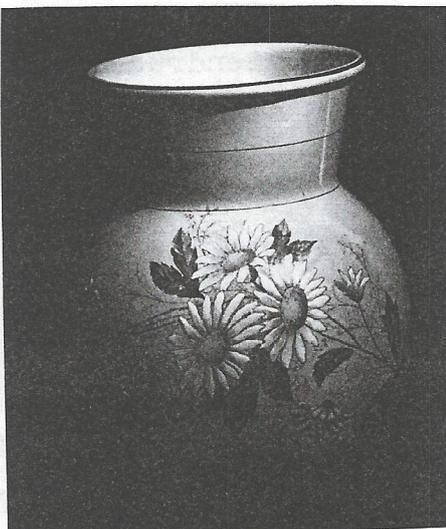
"Brotkorb, oval", Rand grünmarmoriert, innen hell- u. dunkelbeige, Spiegel brauner Schwämmelrand - grüner Schablonendek.- handgem. blaue Blüten, (M 6) 1922, Länge 30 cm.



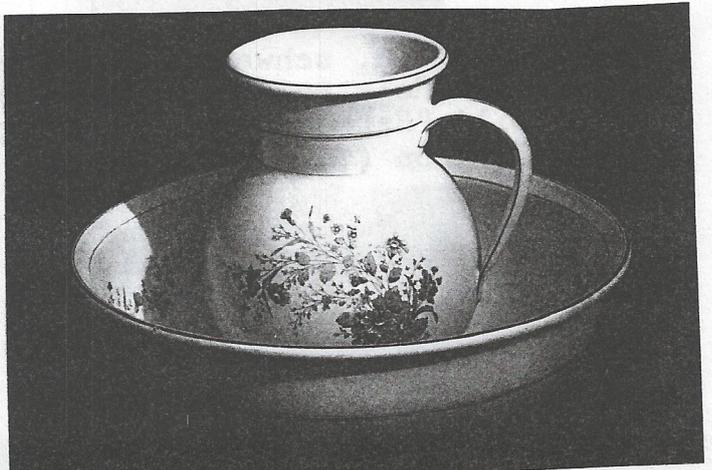
"Hohe Kochtöpfe", grau, Druckdekor ("Eisernes Kreuz" mit "W" und 1914, Lorbeerblätter, (M 6) 1914, Weite und Höhe 9 cm.



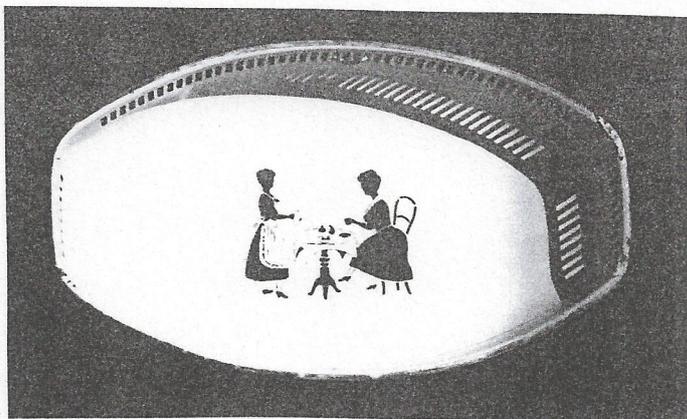
"Teekanne, gestanzt", weiß, hellgrün gesprüht, handausgemalter Liniendruck, (M 6) 1907, Goldmalstreifen am Rand u. am Deckel.



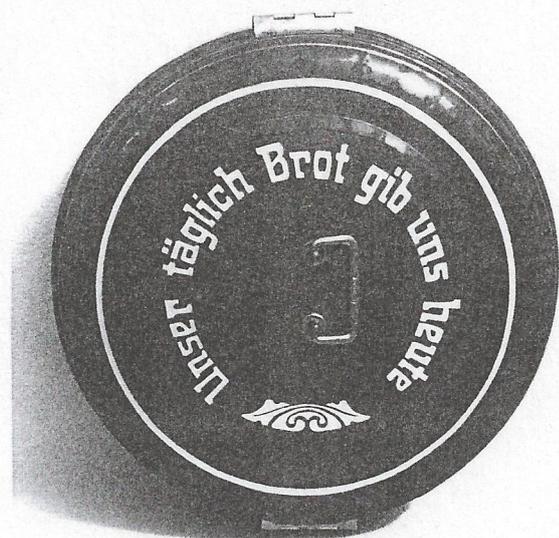
"Waschkrug", "elfenbein" (beige), handausgemaltes Druckbild, braune Malstreifen, (M 5) um 1900, H.24.



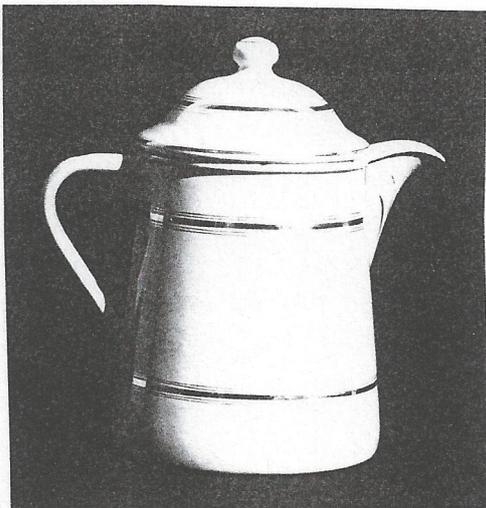
"Waschgeschirr", beige, Druckdekor, braune Malstreifen, (M 5) um 1900, H.Krug 24, W.Schüssel 38 cm.



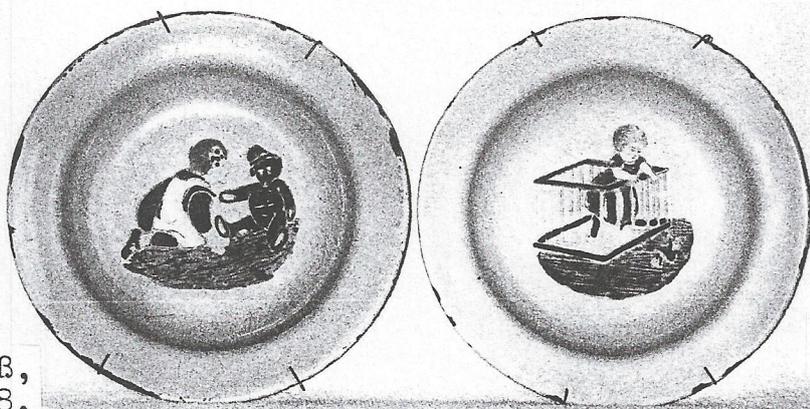
"Brotkörbchen, oblonge Form", weiß, Bildszene schablon., Goldmalstreifen a.Rand u.innen, (M 18) 1929, L.29 cm.



Brotdose, braun, weiße Aufschrift schablon., feine Goldmalerei (M 15) ohne "Baumann" 1925, Weite 35 cm, zusätzl. vernickelte Teile.



"Kaffeetopf, gestanzt", weiß, Goldmalstreifen, (M 18) 1928, Weite 13 cm., Höhe 15 cm.



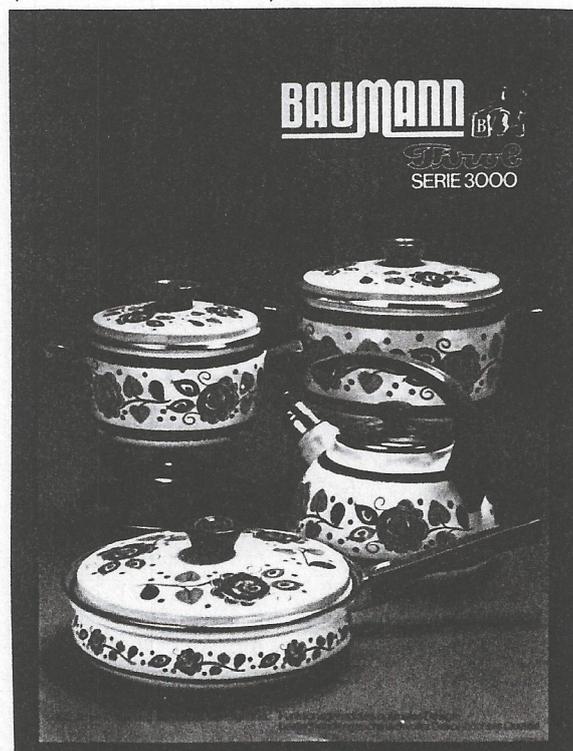
"Teller, tief", li.: hellblau, schablon.u.handausgem.Bild, (M 18) 1930; re.: beige, schablon.u.handausgem. Bild, (M 19) 1934, Weite 20 cm.



"Hoher Kochtopf", weiß, blau schabloniert, (M 14) 1924, W.9, H.9 cm.



"Topf m.geschw.Ausguß", weiß, schabl.Dek., hellblau gesprüht, (M 23) 50-er J., W.10, H.10.



Werbeblatt, Stahlgeschirr m. Kunststoffteilen, creme, Abziehbilddekor, (M 24) 80-er J.



VERKAUFS-BEDINGUNGEN.

Die Preise verstehen sich in deutscher Reichswahrung, zahlbar in Amberg. Ziel 3 Monate. Bei Regulirung in Baar oder kurzzeitigen Rimessen auf deutsche Bankplatze innerhalb 4 Wochen vom Tage der Faktura werden 2 % Sconto vergütet. Bei anderen Wechseln bringen wir die uns erwachsenden Incassospesen in Abzug und übernehmen keinerlei Verbindlichkeit.

Ueber fällige Posten verfügen wir durch unsere Tratte.

Der Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. Papierumschlag wird mit der Waare gewogen. Emballage wird billigst berechnet und nur franco mit dem verwendeten Packheu in gutem Zustande innerhalb 14 Tagen zurückgenommen. Unfrankirten Retoursendungen verweigern wir die Annahme.

Die Verpackung der Waaren geschieht bei uns auf das Sorgfältigste und übernehmen wir daher für Bruch auf dem Transporte oder auf dem Lager des Empfängers durchaus keine Verbindlichkeit zur Zurücknahme oder zu einer Vergütung; wir repariren solche Geschirre, wenn sie uns franco zugeschickt werden, unentgeltlich, bemerken jedoch, dass die Reparatur nur sehr selten gelingt.

Wir liefern:

Innen I ^a weiss, aussen blau emaillirte	} Kochgeschirre und Haushaltungs- Gegenstände
Innen und aussen blau marmorirt emaillirte	
Innen und aussen wolkgigrau emaillirte	
Innen und aussen I ^a weiss emaillirte	
Innen und aussen I ^a weiss emaillirte, gemalte	
Verzinnete, geschliffene, rohe und emaillirte Blechschilder, Firmen-, Strassen-, Ortstafeln, Hausnummern, Thurschoner etc.	

Bei Bestellung bitten wir anzugeben: Die Nummer des Musterbuches, genaue Maasse (Höhe, Breite, Länge), ob gefalzt oder gestanzt, emaillirt, verzinnt oder geschliffen.

1*

GEPRESSTE EMAILLIRTE ARTIKEL.

Die nachstehenden ersten Preise verstehen sich für innen weiss, aussen blau emailliert — innen und aussen wolkegrau emailliert — und blauweiss marmoriert emailliert.

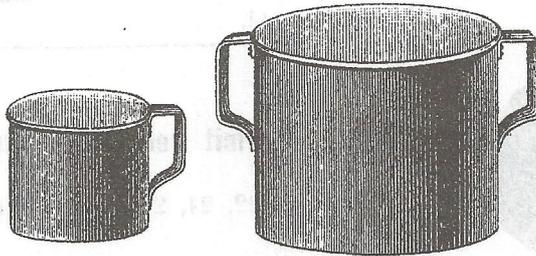
Geschirre innen weiss emailliert, aussen blauweiss-marmoriert kosten 10 % mehr.

Für diejenigen Gegenstände, welche innen und aussen weiss emailliert mit blauen Streifen gemalt geliefert werden, sind die Preise ebenfalls beigezeichnet und $\frac{1}{4}$ weiss mit Streifen bezeichnet.

Gepresste Geschirre innen und aussen weiss emailliert ohne Dekoration liefern wir mit einem Aufschlag von 20 Pfg. per Kilo auf die Gewichtspreise und 15 % Aufschlag auf die Stückpreise für weiss und blau emaillierte Artikel.

Wo nicht andere Ausführung vorgeschrieben, liefern wir stets innen weiss, aussen blau emailliert.

Nr. 1.



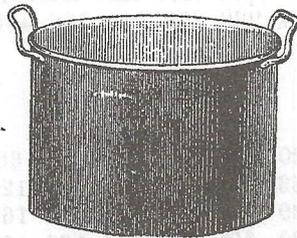
Maschinentopf,

per Kilo 180 Pfg.

8, 9 und 10 cm, nicht in ganzen Sätzen, per Kilo 200 Pfg.

	Weite	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	cm
	Höhe circa	8	9	10	10 $\frac{1}{2}$	11	11 $\frac{1}{2}$	12	13	13 $\frac{1}{2}$	14	15	cm
$\frac{1}{4}$ weiss mit Streifen	à Stück	42	50	60	73	87	99	112	128	145	162	180	Pfg.
	Weite	19	20	21	22	23	24	26	28	30	32	cm	
	Höhe circa	16	16 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$	18	18 $\frac{1}{2}$	19	20	21	22	22	cm	
$\frac{1}{4}$ weiss mit Streifen	à Stück	200	220	Pfg.		mit 2 Griffen.							

Nr. 2.



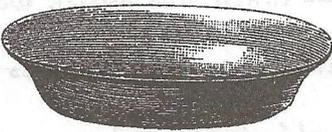
Schaleshafen.

Preis und Dimensionen wie bei Nr. 1.

Deckel zu Geschirren sind extra zu bestellen.

GEPRESSTE EMAILLIERTE ARTIKEL.

Nr. 60.  **Waschbecken, auch Schüssel, mit Fuss, rund,**
per Kilo 190 Pfg.
cm 24—34, 2 cm steigend.

Nr. 61.  **Ovales Waschbecken.**
cm 34 38 42
à Stück 170 210 255 Pfg.
 $\frac{1}{2}$ weiss mit Streifen à Stück 240 300 350 Pfg.

Nr. 61 $\frac{1}{2}$.  **Ovales conisches Waschbecken mit Seifennapf.**
28 30 32 34 36 38 40 cm lang
à Stück 130 150 170 190 210 230 250 Pfg.

Suppenschüsseln, per Kilo 200 Pfg.

Nr. 62.  Nr. 63.  Nr. 63 $\frac{1}{2}$. 
cm 32, 36, 40, 44.

Nr. 64.  **Suppentopf mit Deckel, per Kilo 220 Pfg.**
cm 22, 24, 26, 28, 30 Mitte.

Nr. 65.  **Suppenschüssel mit Fuss.**
cm 20 22 24 26 28 30
à Stück 160 180 205 247 284 315 Pfg.
 $\frac{1}{2}$ weiss mit Streifen
à Stück 230 260 315 368 440 510 Pfg.
(Ohne Deckel.)

	cm 20	22	24	26	28	30
Einfacher Glockendeckel hiezu	à Stück 63	74	84	95	115	126 Pfg. extra.
Glockendeckel mit Schlußrand (Nr. 186)	„ „ 80	90	100	130	150	165 „ „
Einf. Glockendeckel $\frac{1}{2}$ weiss mit Streifen	„ „ 80	100	118	128	138	150 „ „
Glockendeckel (Nr. 186)	„ „ 120	135	150	190	235	260 „ „

Deckel zu Geschirren sind extra zu bestellen.

GEPRESSTE EMAILLIERTE ARTIKEL.

Nr. 102.



Geschweiffter Wasserkrug (hoher).

Mitten cm	12	14	16	18	20
	1 ¹ / ₄	2	2 ¹ / ₂	3	4 ¹ / ₂ Liter
à Stück	150	180	270	315	410 Pfg.
¹ / ₁ weiss mit Streifen	à Stück	215	260	350	430 535 Pfg.

Nr. 102¹/₂.



Neue Wasserkanne, 2¹/₂ Liter haltend,

	à Stück	400 Pfg.
¹ / ₁ weiss mit Streifen	à Stück	480 Pfg.

Nr. 103.



Gothische Wasserkanne mit Fuss.

	cm	16	18
	à Stück	280	340 Pfg.
¹ / ₁ weiss mit Streifen	à Stück	380	430 Pfg.

Nr. 104.



Bierkrug bayerischer mit Plättchen zum Beschläge.

(Angepreßter Fuß, innen glatt.)

	Inhalt:	1	2	3	4	5	6	8	Liter
¹ / ₁ weiss mit Streifen	à Stück	140	180	220	265	330	400	470	Pfg.
Zinnbeschläge	„ „	70	70	80	80	90	100	100	„ extra netto.

Nr. 105.



Literkrug.

	Ohne Beschläge	à Stück	110 Pfg.
¹ / ₁ weiss mit Streifen	ohne Beschläge	à Stück	145 Pfg.
	Außen blau mit weißer Email- und Gold-Dekoration	à Stück	500 Pfg.
	Zinnbeschläge	à Stück	70 Pfg. netto mehr.
	Feines Zinnbeschläge	à Stück	120 Pfg. netto mehr.

GEPRESSTE EMAILLIERTE ARTIKEL.

- Nr. 106.  **Halbliterkrug**, ohne Beschläge à Stück 85 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen ohne Beschläge à Stück 130 Pfg.
 Außen blau mit weißer Email- und Gold-Dekoration à Stück 460 Pfg.
 Zinnbeschläge à Stück 70 Pfg. netto mehr.
 Feines Zinnbeschläge à Stück 80 Pfg. netto mehr.
-
- Nr. 107.  **Trinkbecher** cm 7 8 9 10
 à Stück 40 42 47 53 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 55 60 70 80 Pfg.
-
- Nr. 108.  **Trinkbecher** cm 7 8 9 10
 à Stück 45 47 52 58 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 55 60 70 80 Pfg.
-
- Nr. 108 $\frac{1}{4}$.  **Niederer Trinkbecher.** Oben 7 8 9 10 cm
 à Stück 37 39 43 48 $\frac{1}{2}$ Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 50 55 65 75 Pfg.
-
- Nr. 108 $\frac{1}{2}$.  **Niederer Trinkbecher.** Oben 7 8 9 10 cm
 à Stück 42 44 48 53 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 52 57 68 75 Pfg.
-
- Nr. 109.  **Geschweifte Tasse** cm 7 8 9 10 11 12
 à Stück 28 30 32 35 44 48 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 38 40 42 45 54 63 Pfg.
-
- Nr. 110.  **Kaffeetasse, stark, unbordirt.**
 9 10 11 cm
 à Stück 37 40 53 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 50 55 65 Pfg.
-
- Nr. 110 $\frac{1}{2}$.  **Untertasse, stark, unbordirt.** Oben 15 cm breit
 à Stück 35 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 46 Pfg.
-
- Nr. 111.  **Bouillontasse.** cm 7 8 9 10 11 12
 à Stück 30 35 42 49 57 75 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 43 45 55 65 75 95 Pfg.
-
- Nr. 112.  **Tasse mit breitem Boden.** Oben cm 7 8 9 10 11 12
 à Stück 28 30 32 35 44 48 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 38 40 42 45 54 63 Pfg.
-
- Nr. 112 $\frac{1}{2}$.  **Tasse mit spitzem Boden.** Oben cm 7 8 9 10
 à Stück 30 35 42 49 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 40 45 55 65 Pfg.

GEPRESSTE EMAILLIERTE ARTIKEL.



Hoher Bauchtopf mit Ausguss.

cm 12—20, 2 cm steigend, per Kilo 240 Pfg.
cm 8 und 10, per Kilo 260 Pfg.



Milchtopf. 8 9 10 12 14 16 cm
à Stück 50 60 70 88 115 150 Pfg.



Württembergischer Milchtopf.

8 9 10 11 12 14 16 18 20 cm
à Stück 50 60 70 80 88 115 150 170 210 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 70 80 92 104 120 155 195 225 270 Pfg.

Einzelne Deckel zu Nr. 72, 73 und 76.

8 10 12 14 16 18 20 cm
à Stück 16 19 26 33 40 48 56 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 22 25 32 43 54 65 76 Pfg.



Milchkocher neuer mit Deckel.

8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 cm
à Stück 100 110 120 135 150 165 180 200 215 235 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 120 135 150 170 188 210 226 250 268 290 Pfg.
18 19 20 cm
à Stück 250 270 290 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 312 340 360 Pfg.



Sahngiesser aus einem Stück. cm 8 9 10

à Stück 100 110 120 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 110 120 135 Pfg.



Sahngiesser oder Rahmkännchen.

Mitten 8 10 12 cm
à Stück 110 120 150 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 120 135 170 Pfg.

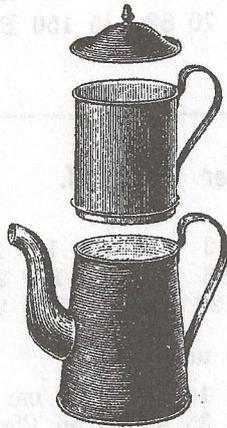
Nr. 121.



Kaffeekanne.

Inhalt: $\frac{3}{4}$ 1 $1\frac{1}{2}$ 2 $2\frac{1}{2}$ 3 $3\frac{1}{2}$ 4 Liter
 à Stück 112 126 154 196 215 238 252 294 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 150 190 230 270 297 320 345 395 Pfg.

Nr. 121 $\frac{1}{2}$.



Kaffeemaschine.

4 6 8 10 Tassen
 à Stück 250 340 360 410 Pfg.

Nr. 122.



Servirkanne.

cm 8 10 12 14 16 18 Mitte
 Inhalt: circa $\frac{3}{8}$ $\frac{5}{8}$ 1 $1\frac{1}{2}$ 2 $2\frac{3}{4}$ Liter
 à Stück 125 150 160 195 250 300 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 160 170 218 275 330 400 Pfg.

Nr. 122 $\frac{1}{2}$.



Servirkanne mit Charnirdeckel.

8 10 12 14 16 18 cm
 Inhalt circa $\frac{3}{8}$ $\frac{5}{8}$ 1 $1\frac{1}{2}$ 2 $2\frac{1}{2}$ Liter
 à Stück 155 180 190 225 280 330 Pfg.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 190 200 248 305 360 430 Pfg.

Nr. 123.



Brodkorb. cm 24 à Stück 120 Pfg.,
 dekorirt à Stück 150 Pfg.

Nr. 203.



Senftöpfchen mit Teller (auch ohne Teller),

cm 6, $6\frac{1}{2}$, 7 oben weit,
 à Stück 100 Pfg., mit Teller,
 " " 90 " ohne Teller, } ohne
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen " " 125 " mit Teller, } Löffel.
 $\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen " " 105 " ohne Teller,

GEPRESSTE EMAILLIERTE ARTIKEL.

Nr. 127.



Rheinischer Kessel mit tiefem Einsatz,
per Kilo 200 Pfg.
Obertheil beim Einsatz 18—30 cm, 2 cm steigend.

Nr. 128.



Rheinischer Kessel mit flachem Einsatz,
per Kilo 200 Pfg.
Obertheil beim Einsatz 18—30 cm, 2 cm steigend.

Nr. 129.



Gerader Kessel, per Kilo 200 Pfg.
cm 18—30, 2 cm steigend.

Nr. 131.



Kaffeekeessel mit Bügel, per Kilo 240 Pfg.
12, 14, 16, 18 cm größter Durchmesser.

Nr. 132.



Kaffeekeessel mit Griff, per Kilo 240 Pfg.
12, 14, 16, 18 cm größter Durchmesser.

GEPRESSTE EMAILLIERTE ARTIKEL.

Nr. 133.



Milchkrug mit Schlussranddeckel und Tragbügel

(angepreßter Fuß, innen glatt)

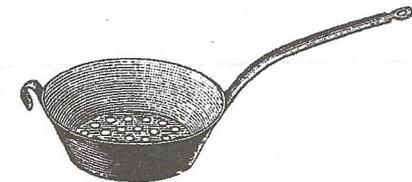
von 1 2 3 4 5 6 8 Liter
à Stück 215 245 300 375 420 485 590 Pfg.

Nr. 134.



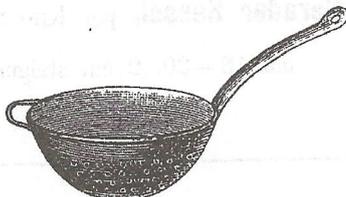
Flacher Seiher.

Nr. 134^{1/2}.



Spatzenseiher mit grossen Löchern.

Nr. 135.



Halbrunder Seiher.

Oben: 12 14 16 18 20 22 24 26 cm
à Stück 75 85 100 115 140 160 185 230 Pfg.

Nr. 136.



Halbrunder Seiher mit Fuss.

Oben 16 18 20 22 24 26 28 30 cm
à Stück 90 120 140 160 190 220 255 285 Pfg.

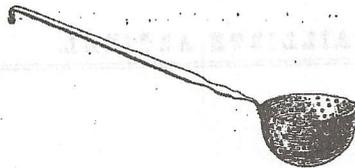
Nr. 136^{1/2}.



Halbrunder Seiher mit 3 Füßen.

Oben 20 22 24 26 cm
à Stück 140 170 220 270 Pfg.

Nr. 145.



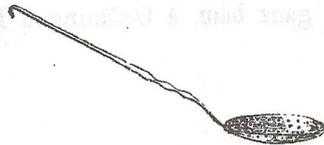
Tiefer Schaumlöffel,

(Tiefe $\frac{1}{2}$ des Durchmessers)

cm 6—14, 1 cm steigend, per Kilo 200 Pfg.
Verzinnt per Kilo 180 Pfg.

$\frac{1}{1}$ weiss, dekorirt 7 8 9 10 11 12 13 14 cm
à Stück 50 55 70 85 96 107 119 130 Pfg.

Nr. 148.



Flacher Schaumlöffel,

cm 9—16, 1 cm steigend, per Kilo 200 Pfg.
Verzinnt per Kilo 180 Pfg.

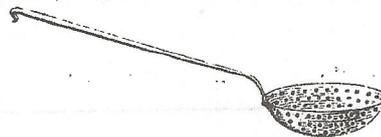
Nr. 150.



Tiefer Schaumlöffel mit grossen Löchern,

cm 6—14, 1 cm steigend, per Kilo 210 Pfg.
Verzinnt per Kilo 180 Pfg.

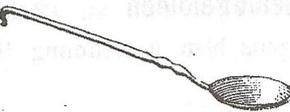
Nr. 151.



Halbtiefer Schaumlöffel mit grossen Löchern. (Tiefe $\frac{3}{16}$ des Durchmessers.)

cm 8—14, 1 cm steigend, per Kilo 210 Pfg.
Verzinnt per Kilo 180 Pfg.

Nr. 152.



Flacher Rahmlöffel,

8—12 cm, 1 cm steigend, per Kilo 190 Pfg.
Verzinnt per Kilo 170 Pfg.

Nr. 153.



Halbtiefer Rahmlöffel,

cm 8—12, 1 cm steigend, per Kilo 200 Pfg.
Verzinnt per Kilo 180 Pfg.

Alle Schöpf- und Schaumlöffel 6 und 7 cm einzeln per Kilo 30 Pfg. mehr.

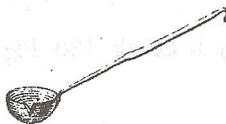
Nr. 154.



Milchlöffel. cm 6 7 8

à Stück 27 Pfg.

Nr. 155.



Milchlöffel mit Ausguss. cm 6 7 8

à Stück 30 Pfg.

Nr. 156.

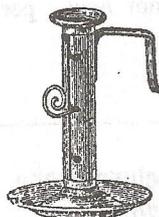


Vorlegelöffel. cm 9 10 11

à Stück 60 70 80 Pfg.

$\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen " " 90 95 100 "
Verzinnt " " 50 60 70 "

Nr. 201.

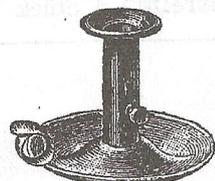


Leuchter, 16 und 18 cm hoch

à Stück 75 Pfg. ganz blau,

$\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 100 Pfg.

Nr. 201 $\frac{1}{2}$.



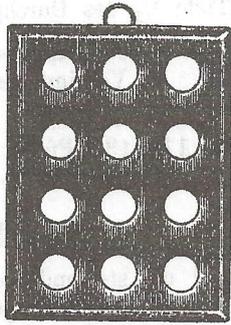
Leuchter, niederer, Schuber mit Messingknopf,

à Stück 90 Pfg.,

$\frac{1}{1}$ weiss mit Streifen à Stück 130 Pfg.

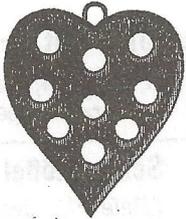
GEPRESSTE EMAILLIERTE ARTIKEL.

Nr. 207.



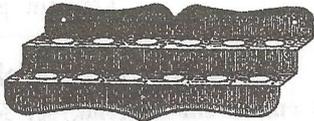
Löffelblech zu 6, 9, 12 und 16 Löffeln,
ganz blau, à Öffnung 6 Pfg.

Nr. 207^{1/2}.



Löffelblech in Herzform zu 9 und 12 Öffnungen,
ganz blau, à Öffnung 10 Pfg.

Nr. 208.



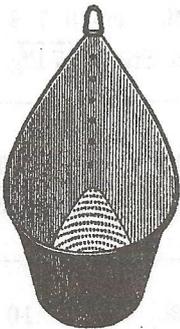
Stufenlöffelblech zu 12 Öffnungen,
ganz blau, à Öffnung 10 Pfg.

Nr. 209.



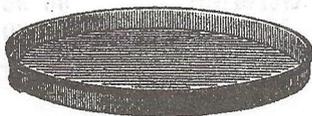
Neuer Kaffeebecher, 10 cm weit, à Stück 75 Pfg.

Nr. 210.



Milchseih, à Stück 130 Pfg.

Nr. 211.



Backblech, rundes, mit Ringchen,
von 10—40 cm, 4 cm hoch, per Kilo 200 Pfg.

Nr. 202.



Zündholzständer für schwedische Hölzchen,
à Stück 70 Pfg.,
¹/₁ weiss mit Streifen à Stück 75 Pfg.

GEFALZTE WAAREN,

emaillirt, auch innen verzinnt, aussen lackirt.

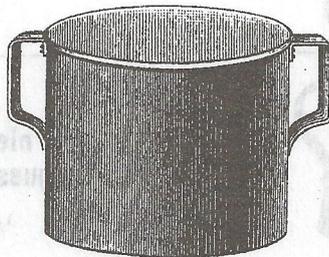
Die nachstehenden ersten Preise verstehen sich für innen weiss, aussen blau emaillirt — innen und aussen wolkegrau emaillirt — und blauweiss marmorirt emaillirt.

Geschirre innen weiss emaillirt, aussen blauweiss marmorirt kosten 10 % mehr.

Für diejenigen Gegenstände, welche innen und aussen weiss emaillirt mit blauen Streifen gemalt geliefert werden, sind die Preise ebenfalls beigezeichnet und $\frac{1}{2}$ weiss mit Streifen bezeichnet.

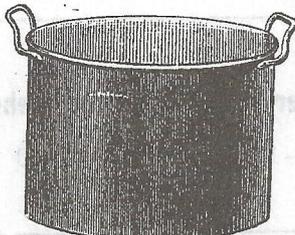
Wo nicht andere Ausführung vorgeschrieben, liefern wir stets innen weiss, aussen blau emaillirt.

Nr. 250.



Maschinentopf, gerader.

Nr. 251.



Schaleshafen.

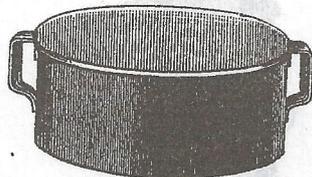
Halbverzinkt per Kilo

Von 8—14 cm
per Kilo 150 Pfg.,
von 15—40 cm
per Kilo 140 Pfg.
Pfg. netto.

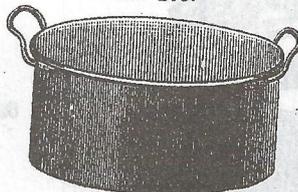
Töpfe, 8, 9 und 10 cm nicht in ganzen Sätzen, per Kilo 170 Pfg.

Fleischtöpfe.

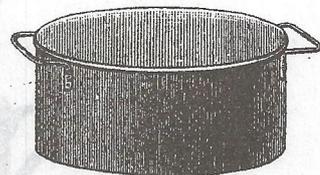
Nr. 252.



Nr. 253.



Nr. 254.



Von 10—14 cm per Kilo 150 Pfg., von 15—40 cm per Kilo 140 Pfg.
Halbverzinkt per Kilo Pfg. netto.

Deckel zu Geschirren sind extra zu bestellen.

Die für halbverzinte Waaren eingeschriebenen Preise verstehen sich netto ohne Rabatt.

GEFALZTE WAAREN.

Nr. 304^{1/2}.



Kaffeetopf mit geschweiftem Ausguss,

per Kilo 240 Pfg.

Inhalt: $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 $1\frac{1}{2}$ 2 $2\frac{1}{2}$ 3 $3\frac{1}{2}$ 4 Liter
 $\frac{1}{4}$ weiss mit Streifen à Stück 124 153 163 189 240 270 293 332 370 410 Pfg.

Nr. 305.



Kaffeekanne, gerade,

2—12 Tassen, per Kilo 240 Pfg.

Nr. 306.



Kaffeetopf, niederer, mit angenietetem Ausguss, per Kilo 220 Pfg.

$\frac{1}{4}$ —10 Liter.

Nr. 307.



Kaffeetopf, niederer, mit weit vorstehendem Ausguss,

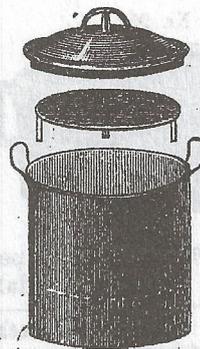
$\frac{1}{4}$ —10 Liter, per Kilo 230 Pfg.

Kartoffeldampftöpfe mit Randeckel, per Kilo 180 Pfg.

Nr. 320.



Nr. 321.



cm 16—30, 2 cm steigend.

Der Deckel wird nur bei ausdrücklicher Bestellung mit Dunstrohr geliefert.

GEFALZTE WAAREN.

Nr. 348^{1/2}.



Wasserkrug. 6 8 10 Liter Inhalt
à Stück 260 300 360 Pfg.

Nr. 349.



Wasserkrug mit Aufsatz.

2 3 4 5 6 8 10 12 Liter
à Stück 230 250 280 330 385 460 555 650 Pfg.

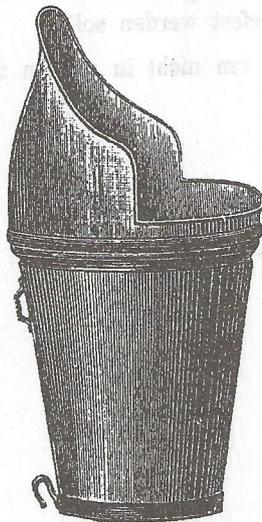
Nr. 349^{1/2}.



Wasserkrug mit Aufsatz und Deckel.

2 3 4 5 6 8 10 12 Liter
à Stück 290 300 335 380 440 520 610 720 Pfg.

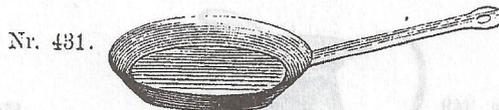
Nr. 351.



Wasserbutte, 45 Liter haltend, à Stück 18 Mark.

GEPRESSTE GESCHLIFFENE WAAREN.

Omelettepfannen von 10—40 cm, 2 cm steigend, per Kilo 115 Pfg.



Tiroler Casserolle, per Kilo 115 Pfg.



Oben weit	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	cm
Höhe circa	40	43	46	49	53	56	60	64	67	71	74	78	81	85	88	92	95	99	102	mm
Oben weit	27	28	29	30	32	34	36	38	40	42	44	46	cm							
Höhe circa	106	109	113	116	120	125	130	130	135	139	142	145	mm.							

Außerdem liefern wir auch **Röschpfannen** gleiche Façon wie Nr. 432 und 433, aber etwas niedriger, und zwar in folgendem Verhältniß:

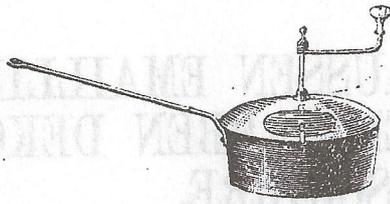
Weite	16	30	34	40	cm
Höhe circa	6	7—7½	8	9	cm.

Bei Bestellung bitten wir stets anzugeben, ob die geschliffenen Pfannen mit Stiel oder Griffen, oder ohne Griff und Stiel geliefert werden sollen.

Geschliffene Pfannen und Casserolle 8, 9, 10 cm nicht in ganzen Sätzen werden nach Stück berechnet.

ROHE WAAREN.

Nr. 450.

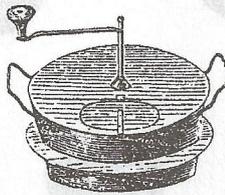


Kaffeebrenner mit doppeltem Boden,
lackirt.

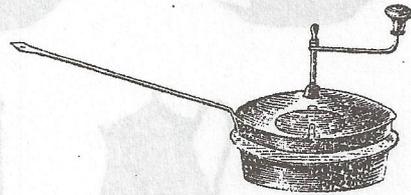
	18	20	22	24	26	28	30	cm
à Stück	160	180	210	240	280	330	380	Pfg.

Kaffeebrenner mit doppeltem Boden, mit Ring, lackirt.

Nr. 451.

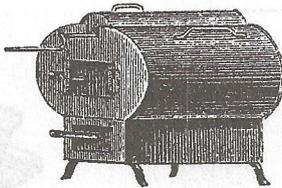


Nr. 452.



	18	20	22	24	26	28	30	cm
à Stück	180	210	240	280	320	370	430	Pfg.

Nr. 453.



Kaffeerolle mit Feuerung, per Kilo 85 Pfg.

Nr. 454.



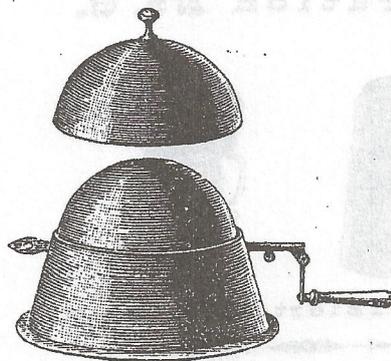
Bratpfanne, eckige, per Kilo 70 Pfg.

Nr. 455.



Backblech, eckiges, per Kilo 70 Pfg.

Nr. 460.



Herkugelkaffeebrenner,

Kugel 16 cm weit, à Stück 380 Pfg.

INNEN UND AUSSEN EMAILLIRTE
MIT EMAILSCHMELZFARBEN DEKORIRTE
GESCHIRRE.

Dekoration Nr. 1.



Blaue oder grüne Streifen.

Dekoration Nr. 2.



Grecque (Irrweg) in Schwarz.

Dekoration Nr. 3.



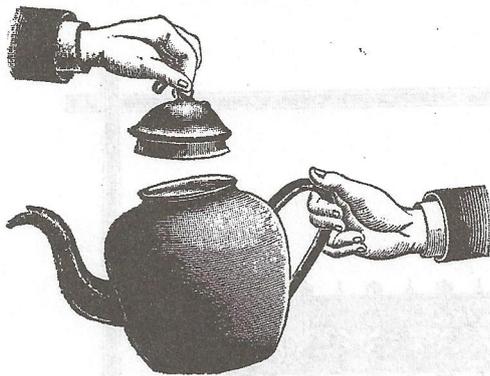
Reichverzierte Rosetten.



4**

9.3 Baumann-Patente des Kataloges von 1913

Von nachstehenden Zeichnungen zeigt die linke das Aufsetzen des Deckels, die rechte das Festhalten des Deckels beim Ausgiessen aus dem Kessel.



Außerdem liefern wir Deckel mit der auf Seite 84 des Musterbuches abgebildeten Feder-Vorrichtung gegen eine Preiserhöhung von 20 Pfg. für das Stück.

Die Tee- und Wasserkessel werden ohne Preiserhöhung mit einer patentierten Vorrichtung zum Feststellen des beweglichen Blechbügels — durch die das Umkippen beim Gebrauche der Kessel und damit das Verbrühen verhindert wird — geliefert.

Zum Umlegen des Bügels wird die kleine verzinnte Schlaufe am Bügel etwas in die Höhe gezogen; die Feststellung des Bügels erfolgt selbsttätig dadurch, daß diese Schlaufe über einen verlängerten Lappen fällt.

Baumann's flacher Spardeckel

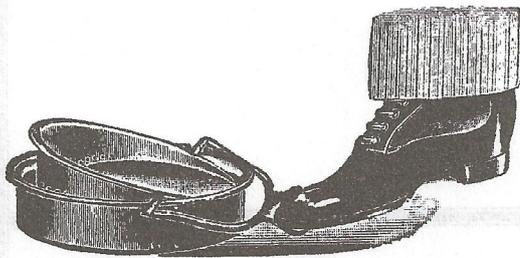
paßend zu Gefäßen

	von	10	11	12	13	14	15	cm
	emall.	23	25	26	28	31	34	Pfg.
bemalt, Gruppe 0		36	39	40	43	48	51	"
" " I		37	43	45	46	51		"
" " II		39	46	48	50	56		"
	von	16	17	18	19	20	21	cm
	emall.	37	40	45	50	54	57	Pfg.
bemalt, Gruppe 0		59	62	73	79	86	90	"
	von	22	23	24	25	26	27	cm
	emall.	60	65	68	76	84	91	Pfg.
bemalt, Gruppe 0		97	101	104				"

No. 548



No. 3099



Spucknapf

mit Abschwemmvorrichtung

D. R. G.-M. 471486.

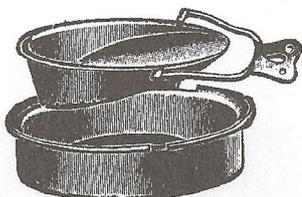
Hygienische u. ästhetische Neuheit.

Sehr praktisch.

Einfache Handhabung.

Weite des Einsatzes 20 cm

weiss emailliert 670 Pfg.



Es wird der Unterteil etwa zur Hälfte mit Wasser gefüllt und sodann der Einsatz aufgelegt. Unmittelbar nach dem Gebrauch tritt man auf die an dem Einsatze aussen befindliche Platte, wodurch der Auswurf in den Unterteil geschwemmt und unsichtbar gemacht wird.

9.4. Baumanngeschirr in Auszügen aus dem Katalog von 1913
auf den Seiten 91 bis 98
Die Reihenfolge der Nummern ist gelegentlich geändert

Selbstkocher

Musterbuch No. 430 mit No. 445

In dem festverschlossenen Selbstkochergefäß werden die Speisen etwa $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Stunde lang angekocht und unter allen Umständen zum Kochen gebracht.

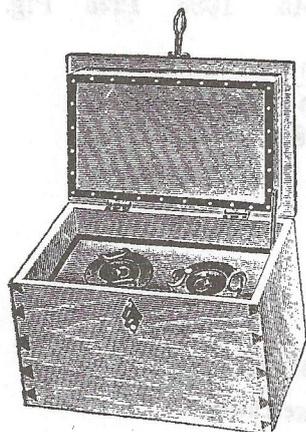
Das Gefäß wird hierauf in einem größeren Behälter (Kiste etc.) rasch derart untergebracht, daß es von allen Seiten **mindestens** 5 cm mit trockenem Heu, Häcksel oder Sägemehl dicht umhüllt ist, also nicht nur der Boden und die Seitenwände, sondern auch der Deckel.

Der Behälter (Kiste etc.) muß ebenfalls mit einem Deckel versehen sein.

Der Inhalt des Kochgefäßes kocht fort, selbst wenn der Behälter im Freien steht und nach 4–5 Stunden sind die Speisen fertig.

Während der Zeit darf der Behälter nicht geöffnet werden.

Der flache Deckel des Kochgefäßes hat den Zweck, daß 2 oder 3 Gefäße aufeinander in einem Behälter untergebracht werden können.



Besonders praktisch für Arbeiter und landwirtschaftliche Betriebe.

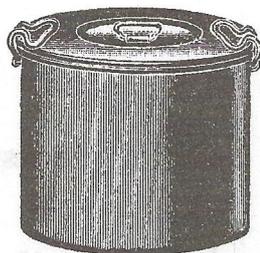
Kochkisten werden durch uns nicht geliefert.

Hoher Topf

Deckel mit Email- und Weißblechrand

Weite	14	16	18	20	22	24	cm
Höhe	12	13 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	17	18 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{1}{2}$	cm
Liter	1 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	5	6 $\frac{3}{4}$	9	
email.	202	243	292	345	410	490	Pfg.
Weite	26	28	30	32	34	36	cm
Höhe	22 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$	25	26 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$	29 $\frac{1}{2}$	cm
Liter	11 $\frac{1}{2}$	14	17	21	25	28	
email.	565	665	770	930	1085	1240	Pfg.
Weite	38	40	42	44	46		cm
Höhe	30	32	32	33	34		cm
Liter	32	38	44	48	52		
email.	1390	1550	1710	1880	2105		Pfg.

No. 430



Drilling-Kasserollen

mit emaillierten Deckeln

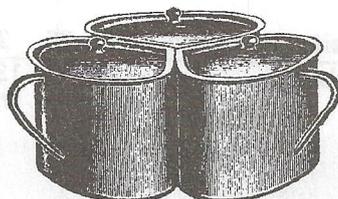
für Gaskochplatten

geschweißt

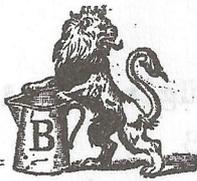
No. 421



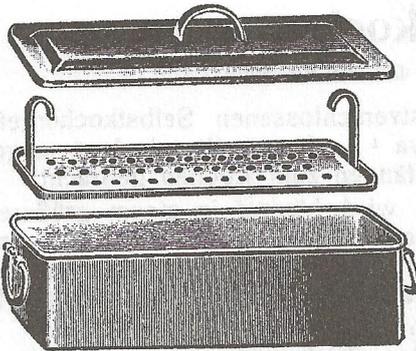
No. 422



Länge	16	21	cm
größte Weite	11 $\frac{1}{2}$	15	cm
Höhe	12	12	"
Inhalt jedes Gefäßes	1 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	Liter
email.	785	880	Pfg.



No. 601



Fischkessel,

geschweißt

Länge	40	45	50	55	cm
Breite	14	15	16	18	cm
emall.	830	945	1085	1225	Pfg.
Länge	60	cm			
Breite	20	cm			
emall.	1410	Pfg.			

No. 602



Steinbuttkessel,

geschweißt

Länge	45	50	55	60	cm
größte Breite	38	43	48	53	cm
Höhe	11	12	13	14	"
emall.	1225	1585	1930	2270	Pfg.

No. 606



Schinkenkessel

geschweißt

50 × 27 × 16 cm
emall. Mk. 18.30
60 × 28 × 17 cm
emall. Mk. 24.40

No. 610



Runder Schnellbräter

gestanzt

(System Kuntze)

Gebrauchsanweisung zu jedem Schnellbräter.

Weite im Lichten	16	18	20	22	cm
Höhe	"	9	9	10	11
emall.	390	430	485	550	Pfg.
Weite im Lichten	24	26	28	30	cm
Höhe	"	12	13	13 1/2	14
emall.	620	705	795	930	Pfg.

Asbestplatte
verhindert das Anbrennen
von Speisen.



Dampf-Kochtopf (Bouillontopf)

Vorzüge:

Kräftige, schmackhafte Speisen.
Wegfall des lästigen Abschäumens.
Ersparnis an Brennmaterial.

Schnellstes Kochen.
Kein Anbrennen.
Kein Küchendunst.

Das Öffnen des Geschirres soll langsam und erst dann erfolgen, wenn dasselbe vom Feuer entfernt ist.

Gebrauchsanweisung zu jedem Stück.

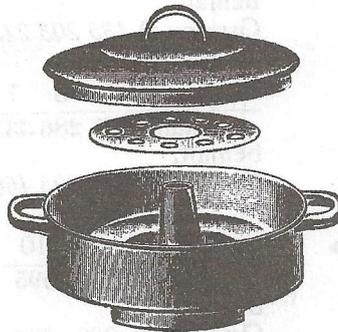
Hoher Topf mit verzinnem Deckel

No. 637



	gestanzt						
Weite	14	16	18	20	22	24	cm
Liter	1 ³ / ₄	2 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	5	6 ³ / ₄	9	
emall.	360	400	450	500	570	650	Pfg.
Weite	26	28	30	32	34	36	cm
Liter	11 ¹ / ₂	14	17	21	25	28	
emall.	725	820	895	1035	1165	1295	Pfg.
Weite	38	40	cm				
Liter	32	38					
emall.	1440	1585	Pfg.				

No. 654



Kartoffeldämpfer

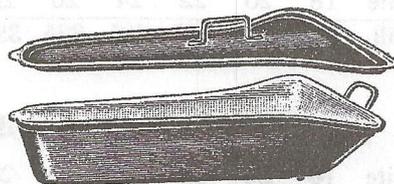
mit Dampfrohr und Seihereinlage

Weite	26	30	34	38	cm
Absatzweite	16	17	18	19	cm
Inhalt	4 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	12	Liter
emalliert	640	800	975	1215	Pfg.

Der Dämpfer wird ohne Zusatz von Wasser auf einen Topf gestellt, dessen Inhalt sich im Kochen befindet. Dadurch werden die in dem Dämpfer befindlichen Kartoffeln, Gemüse u. s. w. mit Leichtigkeit gedämpft, ohne daß dazu ein besonderer Kochtopf oder eine besondere Feuerung gebraucht wird. Es wird also eine ganz wesentliche Ersparnis erzielt, namentlich bei Kochen auf Gas, das sich immer mehr einbürgert.

Die Kartoffeln, die wie in jedem anderen Dämpfer trocken zugesetzt werden, werden in etwa 20 Minuten fertig; sie bekommen einen besseren Geschmack als beim Kochen in Wasser und zerfallen nicht, wenn sie auch über die eigentliche Kochzeit hinaus gedämpft werden. Der Dämpfer dient ferner gewissermaßen als Deckel und eignet sich infolge seiner Form für verschiedene Größen von Töpfen.

No. 820



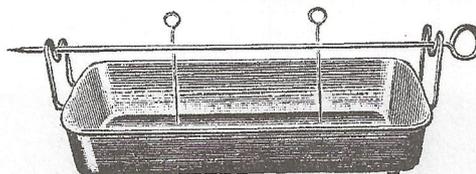
Hasenpfanne

geschweißt

Länge	50	cm
Breite	30	cm
emall.	955	Pfg. mit Deckel
"	560	" ohne "

kann auch mit Fallhenkel geliefert werden.

No. 825



Spießbratenpfanne

geschweißt

Länge	40	46	50	55	60	cm
Breite	25 ¹ / ₂	28	30	30 ¹ / ₂	32	cm
emall.	610	705	800	900	990	Pfg.

SCHUTZ-



MARKE.

Schneckenpfännchen

No. 860



zu	6	12	18	24	Schnecken
email.	119	200	305	405	Pfg.

No. 862



Augenpfannen

Augen	1	2	3	4	
email.	86	142	171	200	Pfg.
bemalt,					
Gruppe 0	135	203	245	286	"

No. 863



Augen	5	6	7	8	
email.	237	286	335	425	Pfg.
bemalt,					
Gruppe 0	335	395	460	560	"

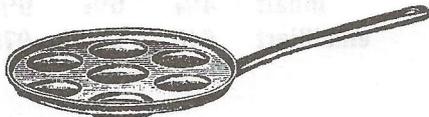
No. 864



flache Augen

Augen	9	10	12	
email.	505	595	705	Pfg.
bemalt,				
Gruppe 0	660	775	910	"

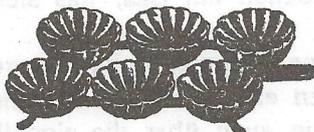
No. 865



flache Augen

Backförmchen auf rohem Rost

No. 971



mit	4	6	9	12	Förmchen
email.	340	480	705	935	Pfg.
mit	15	18	Förmchen		
email.	1155	1385	Pfg.		

Die Förmchen im Durchmesser von 9 cm sind abnehmbar.

No. 972



Bundform ohne Rohr

Weite	18	20	22	24	26	28	30	cm
email.	191	220	255	285	325	395	465	Pfg.

No. 973



Bundform mit Rohr

Weite	18	20	22	24	26	28	30	cm
email.	256	285	320	350	390	460	530	Pfg.



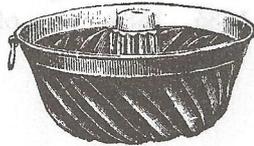
No. 975



Bundform mit Rohr

Weite	14	16	18	20	22	cm
emall.	200	237	266	310	340	Pfg.
Weite	24	26	28	30	cm	
emall.	375	435	495	550	Pfg.	

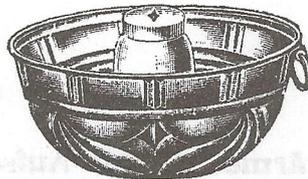
No. 976



Bundform mit Rohr

Weite	14	16	18	20	22	cm
emall.	187	220	257	288	315	Pfg.
Weite	24	26	28	30	cm	
emall.	340	395	465	520	Pfg.	

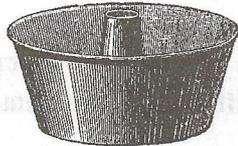
No. 978



Bundform, niedere

Weite	20	22	24	26	cm
emall.	310	340	375	435	Pfg.

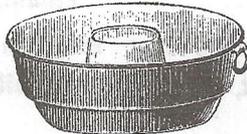
No. 990



Bundform mit Rohr, glatt

Weite	14	16	18	20	22	cm
emall.	158	191	223	257	286	Pfg.
Weite	24	26	28	30	cm	
emall.	315	360	425	480	Pfg.	

No. 993



Reisring

Weite	21	24	cm
emall.	325	450	Pfg.

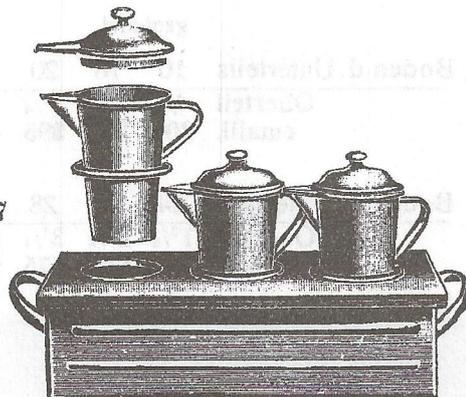
No. 996



Puddingform mit Rohr

Weite	12	14	16	18	20	cm
emall.	360	405	440	485	525	Pfg.
Weite	22	24	cm			
emall.	580	660	Pfg.			

No. 1547



Bain-Marie

54 cm lang, 26,5 cm breit, 15 cm hoch
 Topf-Weite 13 cm, Inhalt 2¹/₄ Liter
 vollständig, emall. 2270 Pfg.
 einzelner Topf, " 445 " mit Deckel
 " " " 375 " ohne "



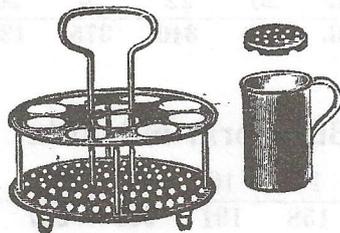
No. 1776



Milchkanne

Liter	15	20	25	
email.	1280	1435	1650	Pfg. mit Deckel
"	1190	1335	1535	" ohne "

No. 1560



Milchwärmetopf mit Aufschrift

vollständig, emailliert 1050 Pfg.

einzel:

Topf 25 cm weit, 25 cm hoch, mit Schrift und Deckel, email.

610 Pfg.

Flaschen-Einsatz für 10 Flaschen email. 315 Pfg.

Wärmebecher mit Einsatz, 8 cm breit, 12 cm hoch, email. 125 Pfg.



No. 1542



Milch- und Reiskocher

gestanz

Boden d. Unterteils	16	18	20	22	cm weit
Oberteil	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$	Liter
email.	305	340	395	460	Pfg.

No. 1543



Boden d. Unterteils	24	26	28	30	cm weit
Oberteil	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	Liter
email.	540	660	775	900	Pfg.



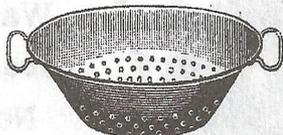
No. 2106



Milchseier
mit 1 auswechselbarem, verzinnem Drahtsieb
und mit Einspannring

Weite	12	14	16	18	20	22	24	cm
emall.	106	123	144	162	182	200	234	Pfg.

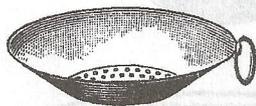
No. 2107



Seierweidling mit Fallhenkel

Weite	24	26	28	30	32	34	36	cm
emall.	180	207	243	270	305	360	395	Pfg.

No. 2109



Schüsselseier

Lochung No. 5

Weite	26	28	30	32	34	36	38	40	42	cm
emall.	171	187	200	220	237	257	286	325	360	Pfg.

No. 2110



Kaffeeseier

Lochung No. 5

Weite	9	10	11	12	13	cm
emall.	110	119	133	147	160	Pfg.

No. 2111



Lochung No. 2

Weite	14	15	16	18	20	cm
emall.	180	198	226	256	285	Pfg.

Weite	22	24	26	28	cm
emall.	315	340	380	425	Pfg.

No. 2112



Lochung No. 3

Kaffeeseier

Weite	9	10	11	12	13	cm
emall.	110	119	133	147	160	Pfg.

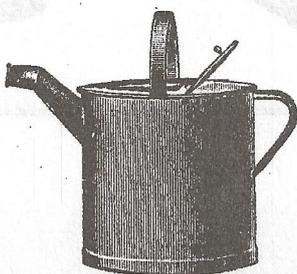
No. 2116



Kaffeeseier
mit Seitenlöchern zum Annähen eines
Kaffeesackes

Weite	8	9	10	11	12	cm
emall.	88	91	95	101	119	Pfg.

No. 2870



Ovale Giesskanne

Liter	3	4	5	6	8	
Bodenlg.	18	20	22	24	25 ¹ / ₂	cm
emall.	745	770	795	845	895	Pfg.

Liter	10	12	
Bodenlg.	27 ¹ / ₂	28 ¹ / ₂	cm
emall.	985	1115	Pfg.

SCHUTZ-



MARKE.

**Kinder-
Waschgeschirr**



2600



2668



2560

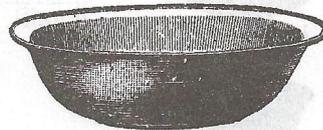


1278

**Wasch-
Geschirr
No. 1**



2602



2550



2685

Waschgeschirr No. 2



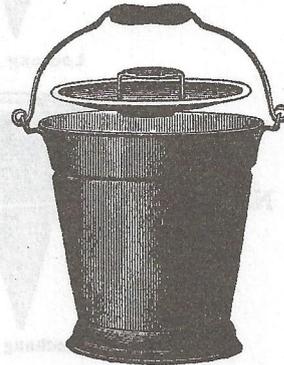
2602



2668



2658



2827



2550



2902

Waschgeschirr No. 3



2600



2668



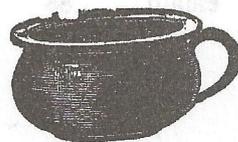
2658



2800



2560



2904

9.5.

Spezial-Preisliste

der

AMBERGER EMAILLIR- und STANZWERKE

von

Gebrüder Baumann

Firma: Joh. Baumann's Wwe.

Amberg (Bayern)

über

emallirte Artikel

für

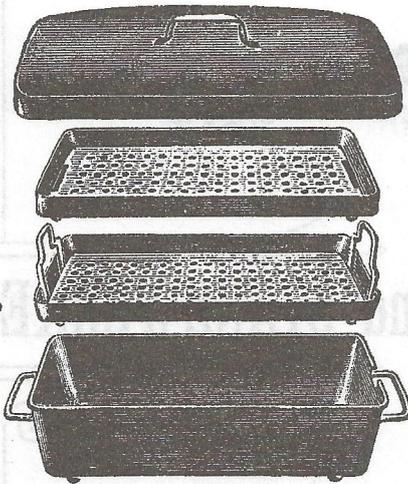
Apotheken, Chirurgen und Spitäler.

Mai 1900.

Weyerhoffer



No. 3295



Instrumentenkochgefäss mit Spiritusbrenner für Operateure

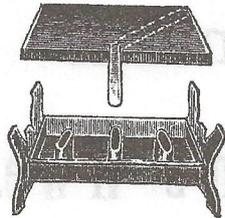
nach Otto Jhle

innen weiss, aussen demant emaillirt

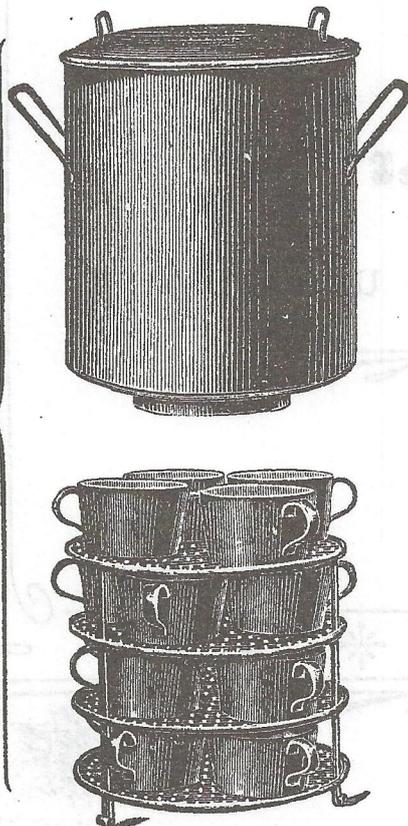
Grösse I II III IV

	I	II	III	IV
Länge des äusseren Gefässes	28	34	40	50 ^o / _m
Breite " " "	20	23	25 ¹ / ₂	30 "
Tiefe " " "	7 ¹ / ₂	8	8 ¹ / ₂	9 "
complett mit Spiritusbrenner ohne Gummiband	M. 25.85	29.25	33.75	40.50
ohne Spiritusbrenner	M. 19.10	22.50	27. —	33.75

Der Spiritusbrenner wird ^{20. —}/_{15. —} ^{22. —}/_{17. —} ^{26. —}/_{21. —} ^{32.50}/_{27.50} demant emaillirt geliefert, aber als ¹/₂ demant berechnet.



No. 3299



Sputum-Desinfector für Spitäler

zur Unschädlichmachung des Auswurfes durch Auskochen

bestehend aus:

- 1 Absatztopf, 28^o/_m weit,
 - 31^o/_m ohne Absatz hoch,
 - 1 Schlussranddeckel,
 - 1 Einsatz,
 - 16 conischen Bechern 10^o/_m weit
- à Stück M. 22.70

Dieser Sputum-Desinfector wird nur in ¹/₂ demant emaillirt geliefert.

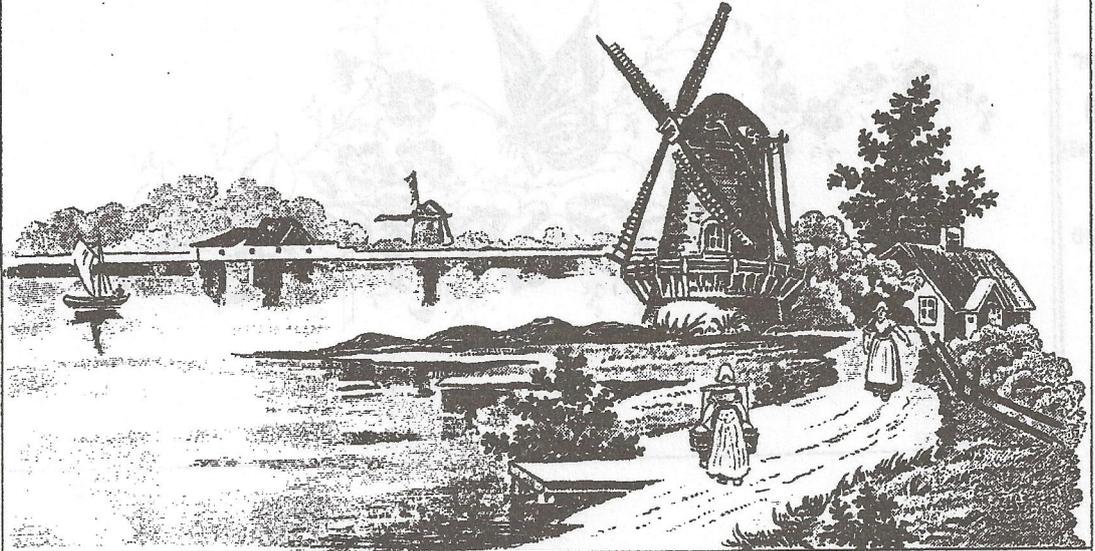
GEBRÜDER BAUMANN



FIRMA: JOH. BAUMANN'S W^{WE.}

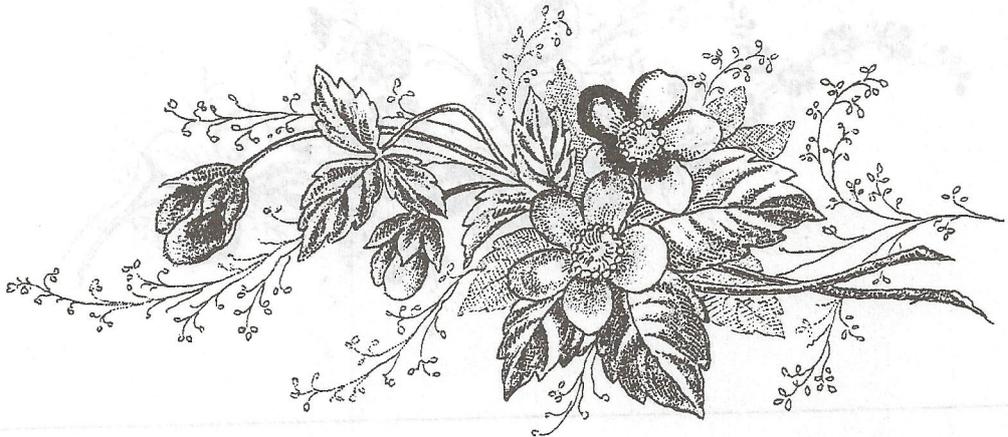
Dekor
1300

Gruppe
I



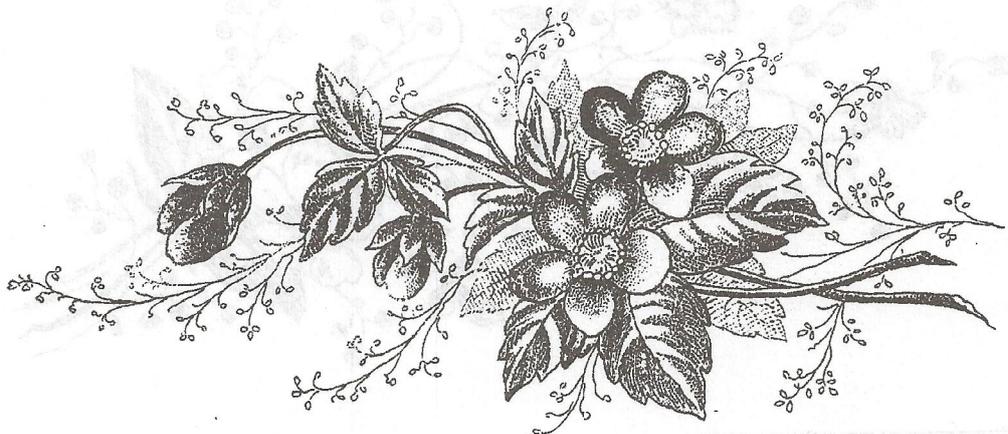
Dekor
1320
(früher 29)

Gruppe
I



Dekor
1330
(früher 30)

Gruppe
I



9.6. Anträge aus dem Dekorbuch von 1910

GEBRÜDER BAUMANN



FIRMA: JOH. BAUMANN'S W^{WE.}

Dekor
460
(her 65)

Gruppe
I



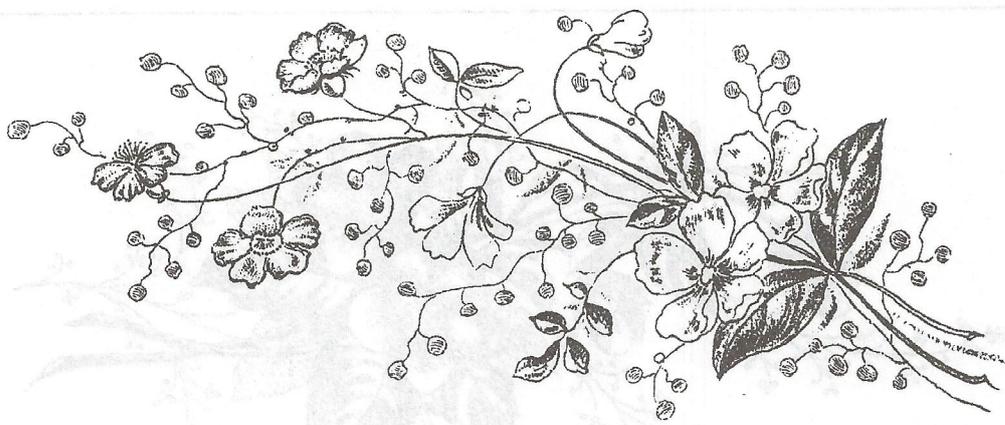
Dekor
470
(her 66)

Gruppe
I



Dekor
480
(her 67)

Gruppe
I



GEBRÜDER BAUMANN



FIRMA: JOH. BAUMANN'S W^WF.



Dekor
2460
(früher 308)

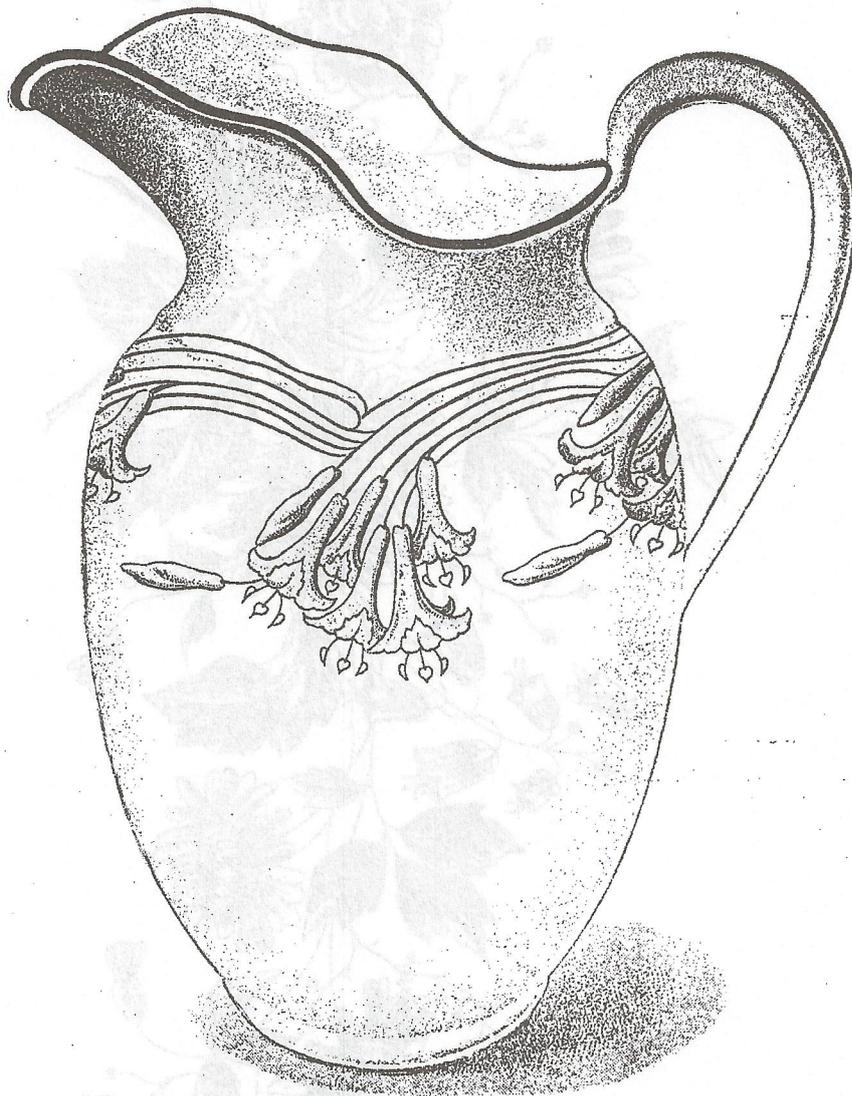
Gruppe
II

Nur für Waschgeschirre.

GEBRÜDER BAUMANN



FIRMA: JOH. BAUMANN'S W^{WE.}



Dekor
2420

Gruppe
II

Nur für Waschgeschirre.

GEBRÜDER BAUMANN



FIRMA: JOH. BAUMANN'S W^{WE}.

Dekor
2350

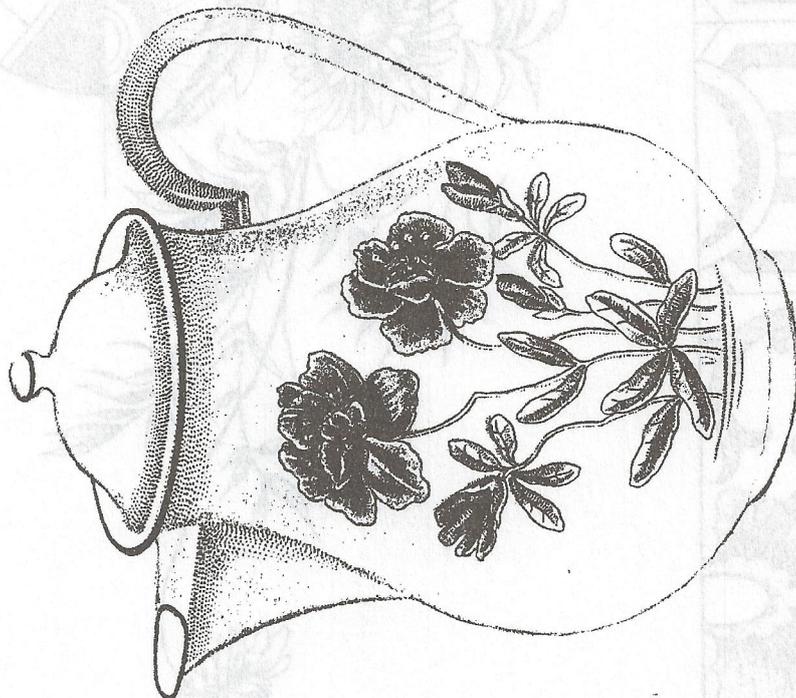
Gruppe
II



Nur für Kaffeegeschirre.

Dekor
2360

Gruppe
II

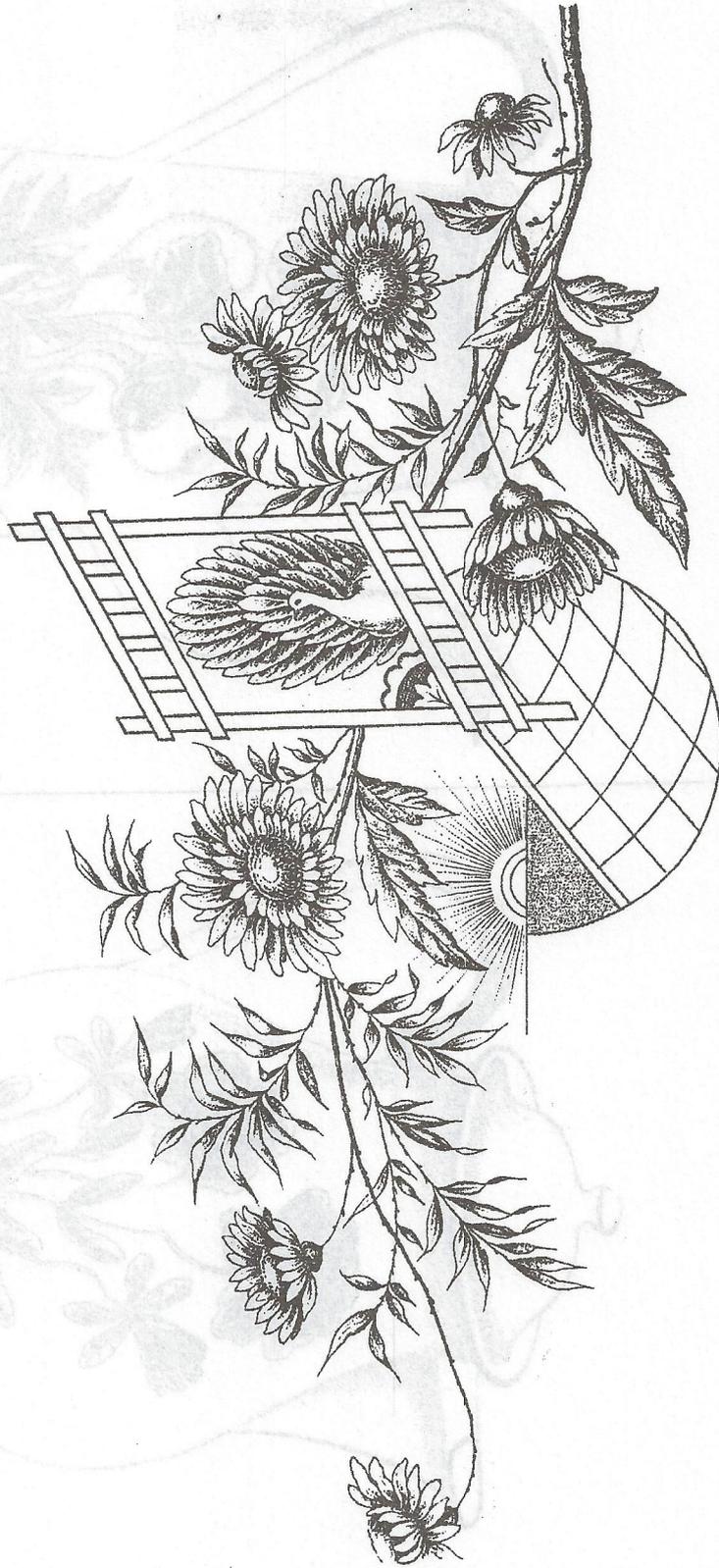
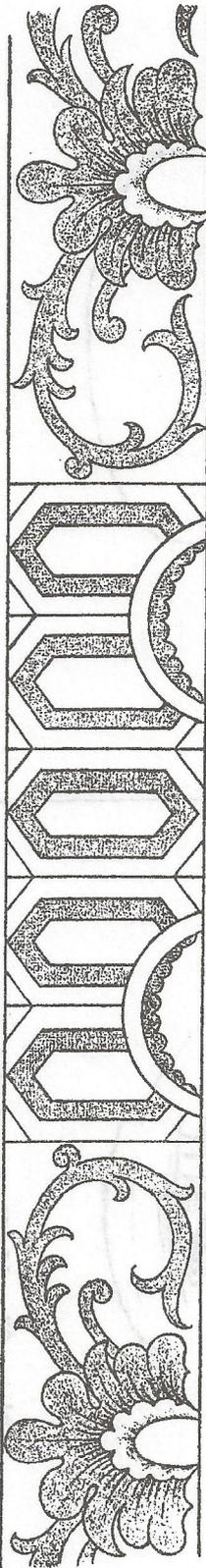


Nur für Kaffeegeschirre.

GEBRÜDER BAUMANN



FIRMA: JOH. BAUMANN'S W^{WE.}



Nur für Waschgeschirre.

Dekor
3130
(früher 603)
Gruppe
III

GEBRÜDER BAUMANN



FIRMA: JOH. BAUMANN'S W^{WE}.



Dekor
3200

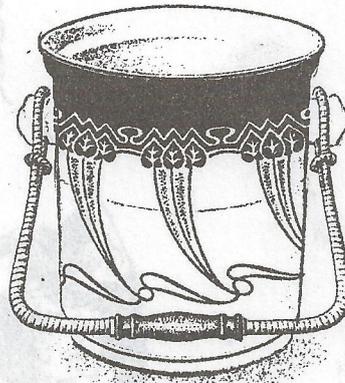
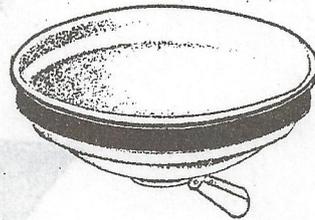
Gruppe
III

Nur für Weinkrüge, Preisbuch No. 1695.

GEBRÜDER BAUMANN

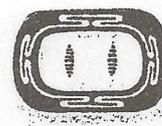
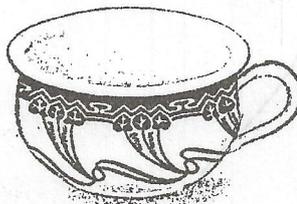
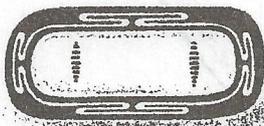


FIRMA: JOH. BAUMANN'S W^{WE}.



Dekor
3280

Gruppe
III



Nur für Waschgeschirre No. 20,

bestehend aus:

Waschschüssel Musterbuch No.2561, Grösse 42 cm			
Wasserkrug	"	2593,	" 19 "
Zahnbürstenschale	"	2658,	" 22 1/2 "
Seifenschale	"	2668,	" 12 1/2 "
Toiletteimer	"	2800,	" 25 "
Nachttopf	"	2904,	" 22 "

Waschgeschirre in anderer Zusammenstellung können mit diesem Dekor **nicht** versehen werden.